**РИХАРД ШТРАУС**

**Der Rosenkavalier – Кавалер роз**

**Опера в трёх действиях на либретто Гуго фон Гофмансталя**

**Ор. 59 (1909-1910)**

**Подстрочный перевод с немецкого М.М. Фельдштейна**

Полный текст либретто на немецком языке доступен по ссылкам:

<https://archive.org/stream/derrosenkavali00stra/derrosenkavali00stra_djvu.txt>

**Действующие лица:**

|  |  |
| --- | --- |
| КНЯГИНЯ ВЕРДЕНБЕРГ, маршальша (сопрано)  ОКТАВИАН, ее возлюбленный (меццо-сопрано)  МАРИАННА, старая дева, её дуэнья (сопрано)  ВАЛЬЦАККИ, итальянский интриган (тенор)  АННИНА, его сообщница (контральто)  МАЖОРДОМ МАРШАЛЬШИ (тенор)  МАЖОРДОМ ФАНИНАЛЯ (тенор)  НОТАРИУС (бас)  ПАРИКМАХЕР (немая роль)  БЛАГОРОДНАЯ ВДОВА МАГОМЕТ, паж (немая роль)  МОДИСТКА (сопрано)  ПРОДАВЕЦ животных (тенор) | БАРОН ОКС АУФ ЛЕРХЕНАУ (бас)  Г-Н ФОН ФАНИНАЛЬ,  богатый новоиспечённый дворянин (баритон)  СОФИ, его дочь (сопрано)  КОМИССАР полиции (бас)  ХОЗЯИН ГОСТИНИЦЫ (тенор)  ПЕВЕЦ (тенор)  ФЛЕЙТИСТ (немая роль)  УЧЕНЫЙ (немая роль)  ТРОЕ БЛАГОРОДНЫХ СИРОТ: сопрано, меццо-сопрано, контральто  ЛАКЕИ, ГОСТИ, КУХОННАЯ ПРИСЛУГА, МУЗЫКАНТЫ |

Время действия: середина XVIII века.

Немецкий текст оригинального либретто доступен по ссылке:

<http://www.operafolio.com/list_of_opera_libretti.asp>

|  |  |
| --- | --- |
| **ERSTER AUFZUG**  *Das Schlafzimmer der Feldmarschallin. Links im Alkoven das grosse zeltförmige Himmelbett. Neben dem Bett ein dreiteiliger chinesischer Wandschirm hinter dem Kleider liegen. Ferner ein kleines Tischchen und ein paar Sitzmöbel. Auf einem kleinen Sofa links liegt ein Degen in der Scheide. Rechts grosse Flügeltüren in das Vorzimmer. In der Mitte, kaum sichtbar, kleine Türe in die Wand eingelassen. Sonst keine Türen. Zwischen dem Alkoven und der kleinen Türe steht ein Frisiertisch und ein paar Armsessel an der Wand. Die Vorhänge des Bettes sind zurückgeschlagen. Durch das halbgeöffnete Fenster strömt die helle Morgensonne herein. Man hört im Garten die Vöglein singen. Octavian kniet auf einem Schemel vor dem Bett und hält die Feldmarschallin, die im Bett liegt, halb umschlungen. Man sieht ihr Gesicht nicht, sondern nur ihre sehr schöne Hand und den Arm, von dem das Spitzenhemd abfällt.* | **ПЕРВОЕ ДЕЙСТВИЕ**  *Спальня жены фельдмаршала. Слева в нише – альков большой спальной кровати с балдахином. Рядом с кроватью находится китайская ширма, закоторой одежда. Небольшой столик и несколько стульев. На диванчике слева – шпага в ножнах. Прямые большие двойные двери в прихожей. В середине едва заметная маленькая дверь, встроенная в стену. На другой стороне стены нет дверей. Между альковом и дверцей стоит туалетный столик, и несколько кресел у стены. Занавески кровати отброшены. Ясное утреннее солнце втекает через полуоткрытое окно. Слышно пение птиц в саду. Октавиан опускается на колени на табуретке перед кроватью и заключает в полуобъятия фельдмаршальшу, лежащую в постели. Лица её не видно, но только очень красивая рука и плечо, с которого спадает кружевная рубашка.* |
| **OCTAVIAN**  (*schwärmerisc*h)  Wie du warst! Wie du bist!  Das weiss niemand, das ahnt keiner!  **MARSCHALLIN** (*richtet sich in den Kissen auf*)  Beklagt Er sich über das, Quinquin?  Möcht' Er, dass viele das wüssten?  **OCTAVIAN** (*feurig* )  Engel! Nein!  Selig bin ich, dass ich der Einzige bin,  der weiss, wie du bist!  Keiner ahnt es! Niemand weiss es!  Du, du, du! - Was heisst das »Du«?  Was »du und ich«? Hat denn das einen Sinn?  Das sind Worte, blosse Worte, nicht?  Du, sag'! Aber dennoch:  Es ist etwas in ihnen; ein Schwindeln,  ein Ziehen, ein Sehnen und Drängen,  ein Schmachten und Brennen:  Wie jetzt meine Hand zu deiner Hand kommt,  das Zudirwollen, das Dichumklammern,  das bin ich, das will zu dir;  aber das Ich vergeht in dem Du ...  Ich bin dein Bub',  aber wenn mir dann Hören und Sehen vergeht –  wo ist dann dein Bub?  **MARSCHALLIN**  (*leise*)  Du bist mein Bub', du bist mein Schatz!  (*sehr innig* ) Ich hab' dich lieb!  **OCTAVIAN** (*fährt auf* )  Warum ist Tag? Ich will nicht den Tag!  Für was ist der Tag! Da haben dich alle!  Finster soll sein!  (*Er stürzt ans Fenster, schliesst es und zieht die Vorhänge zu. Man hört von fern ein leises Klingeln. Die Marschallin lacht leise*).  **OCTAVIAN**  Lachst du mich aus?  **MARSCHALLIN** (*zärtlich*)  Lach' ich dich aus?  **OCTAVIAN**  Engel!  **MARSCHALLIN**  Schatz du, mein junger Schatz.  (*wieder ein feines Klingeln*)  Horch!  **OCTAVIAN**  Ich will nicht.  **MARSCHALLIN**  Still, pass auf!  **OCTAVIAN**  Ich will nichts hören!  Was wird's denn sein?  (*das Klingeln näher*)  Sind's leicht Laufer mit Briefen  und Komplimenten?  Vom Saurau, vom Hartig, vom portugieser Envoyé?  Hier kommt mir keiner herein! Hier bin ich der Herr!  (*Die kleine Tür in der Mitte geht auf und ein kleiner Neger in Gelb, behängt mit silbernen Schellen, ein Präsentierbrett mit der Schokolade tragend, trippelt über die Schwelle. Die Tür hinter dem Neger wird von unsichtbaren Händen geschlossen*.)  **MARSCHALLIN**  Schnell, da versteck' Er sich! Das Frühstück ist's.  **OCTAVIAN** (*gleitet hinter den Schirm*)  **MARSCHALLIN**  Schmeiss' Er doch den Degen hinters Bett.  **OCTAVIAN** (fährt nach dem Degen und versteckt ihn)  **MARSCHALLIN** (*legt sich zurück, nachdem sie die Vorhänge zugezogen hat*)  **DER KLEINE NEGER**  (*stellt das Servierbrett auf das kleine Tischchen, schiebt dieses nach vorne, rückt das Sofa hinzu, verneigt sich dann tief gegen das Bett, die kleinen Arme über die Brust gekreuzt. Dann tanzt er zierlich nach rückwärts, immer das Gesicht dem Bette zugewandt. An der Tür verneigt er sich nochmals und verschwindet*.)  **MARSCHALLIN**  (*tritt zwischen den Bettvorhängen hervor. Sie hat einen leichten mit Pelz verbrämten Mantel umgeschlagen*.)  **OCTAVIAN**  (*kommt zwischen der Mauer und dem Wandschirm heraus*)  **MARSCHALLIN**  Er Katzenkopf, Er Unvorsichtiger!  Lässt man in einer Dame Schlafzimmer  seinen Degen herumliegen?  Hat Er keine besseren Gepflogenheiten?  **OCTAVIAN**  Wenn Ihr zu dumm ist,  wie ich mich benehm',  und wenn Ihr abgeht,  dass ich kein Geübter in solchen Sachen bin,  dann weiss ich überhaupt nicht, was Sie an mir hat!  **MARSCHALLIN** (*zärtlich, auf dem Sofa*)  Philosophier' Er nicht, Herr Schatz,  und komm Er her. jetzt wird gefrühstückt.  Jedes Ding hat seine Zeit.  **OCTAVIAN**  (*setzt sich dicht neben sie. Sie frühstücken sehr zärtlich. Octavian legt sein Gesicht auf ihr Knie. Sie streichelt sein Haar. Er blickt zu ihr auf. Leise*.)  Marie Theres'!  **MARSCHALLIN**  Octavian!  **OCTAVIAN**  Bichette!  **MARSCHALLIN**  Quinquin!  **OCTAVIAN**  Mein Schatz!  **MARSCHALLIN**  Mein Bub'!  (*Sie frühstücken weiter*).  **OCTAVIAN** (*lustig*)  Der Feldmarschall sitzt im krowatischen Wald  und jagt auf Bären und Luchsen.  Und ich, ich sitz' hier, ich junges Blut, und jag' auf was?  (*ausbrechend*)  Ich hab' ein Glück, ich hab' ein Glück!  **MARSCHALLIN**  (*indem ein Schatten über ihr Gesicht fliegt*)  Lass Er den Feldmarschall in Ruh'!.  Mir hat von ihm geträumt.  **OCTAVIAN**  Heut nacht hat dir von ihm geträumt?  Heut nacht?  **MARSCHALLIN**  Ich schaff' mir meine Träume nicht an.  **OCTAVIAN**  Heute nacht hat dir von deinem Mann geträumt? Heute nacht?  **MARSCHALLIN**  Mach' Er nicht solche Augen. Ich kann nichts dafür.  Er war einmal wieder zu Haus.  **OCTAVIAN** (*leise*)  Der Feldmarschall?  **MARSCHALLIN**  Es war ein Lärm im Hof von Pferd'  und Leut' und er war da,  vor Schreck war ich auf einmal wach,  nein, schau' nur, schau' nur,  wie ich kindisch bin:  ich hör' noch immer den Rumor im Hof.  Ich bring's nicht aus dem Ohr.  Hörst du leicht auch was?  **OCTAVIAN**  Ja freilich hör' ich was,  aber muss es denn dein Mann sein!?  Denk' dir doch, wo der ist:  im Raitzenland, noch hinterwärts von Esseg.  **MARSCHALLIN**  Ist das sicher sehr weit?  Na, dann wird's halt was anders sein.  Dann is ja gut.  **OCTAVIAN**  Du schaust so ängstlich drein, Theres'.  **MARSCHALLIN**  Weiss Er, Quinquin - wenn es auch weit ist –  der Feldmarschall ist halt sehr geschwind.  Einmal - sie stockt  **OCTAVIAN**  Was war einmal?  **MARSCHALLIN**  (*zerstreut, horcht*)  **OCTAVIAN** (*eifersüchtig*)  Was war einmal? Was war einmal?  Bichette! Bichette! Was war einmal?  **MARSCHALLIN**  Ach sei Er gut, Er muss nicht alles wissen.  **OCTAVIAN**  So spielt Sie sich mit mir!  (*wirft sich verzweifelt aufs Sofa*)  Ich bin ein unglücklicher Mensch!  **MARSCHALLIN**  Jetzt trotz' Er nicht. Jetzt gilt's:  (*horcht*) es ist der Feldmarschall.  Wenn es ein Fremder wär',  so wär' der Lärm da draussen in meinem Vorzimmer.  Es muss mein Mann sein,  der durch die Garderob' herein will  und mit den Lakaien disputiert.  Quinquin, es ist mein Mann!  **OCTAVIAN**  (*fährt nach seinem Degen und läuft gegen rechts*)  **MARSCHALLIN**  Nicht dort, dort ist das Vorzimmer.  Da sitzen meine Lieferanten  und ein halbes Dutzend Lakaien. Da!  **OCTAVIAN** (*läuft hinüber zur kleinen Türe*)  **MARSCHALLIN**  Zu spät! Sie sind schon in der Garderob'!  jetzt bleibt nur eins!  Versteck' Er sich!  (*nach einer kurzen Pause der Ratlosigkeit*)  Dort!  **OCTAVIAN**  Ich spring' ihm in den Weg!  Ich bleib' bei dir.  **MARSCHALLIN**  Dort hinters Bett! Dort in die Vorhäng'.  Und rühr' dich nicht.  **OCTAVIAN** (*zögernd*)  Wenn er mich dort erwischt,  was wird aus dir, Theres'?  MARSCHALLIN (*flehend*)  Versteck' Er sich, mein Schatz.  **OCTAVIAN** (*beim Wandschirm*)  Theres!  MARSCHALLIN (*ungeduldig aufstampfend*)  Sei Er ganz still!  (*mit blitzenden Augen*)  Das möcht' ich sehn,  ob einer sich dort hinübertraut,  wenn ich hier steh'.  Ich bin kein napolitanscher General:  wo ich steh', steh' ich.  (*sie geht energisch gegen die kleine Tür los und horcht*)  Sind brave Kerl'n, meine Lakaien,  wollen ihn nicht herein lassen,  sagen, dass ich schlaf'. Sehr brave Kerl'n!  (*der Lärm in der Garderobe wird immer grösser, aufhorchend*)  Die Stimm'!  Das ist ja gar nicht die Stimm' vom Feldmarschall!  Sie sagen »Herr Baron« zu ihm!  Das ist ein Fremder.  (*ustig* )  Quinquin, es ist ein Besuch. (*sie lacht*)  Fahr' Er schnell in Seine Kleider,  aber bleib' Er versteckt,  dass die Lakaien Ihn nicht seh'n.  Die blöde, grosse Stimm' müsste  ich doch kennen.  Wer ist denn das? Herrgott, das ist ja der Ochs.  Das ist mein Vetter, der Lerchenau,  der Ochs aus Lerchenau.  Was will denn der? Jesus Maria!  (*sie muss lachen*)  Quinquin, hört Er, Quinquin, erinnert Er sich nicht?  Vor fünf oder sechs Tagen - den Brief.  Wir sind im Wagen gesessen und einen Brief  haben sie mir an den Wagenschlag gebracht.  Das war der Brief vom Ochs.  Und ich hab' keine Ahnung, was drin gestanden ist.  (*lacht*)  Daran ist Er allein schuldig, Quinquin! | **Октавиан** (*страстно*)  Какой ты была! Как хороша!  Никто не знает, не подозревает!  **Маршальша** (*выпрямляясь на подушках*)  Жалуешься на это, Квинкин?  Хочешь, чтоб многие знали об этом?  **Октавиан** (*огненно*)  Ангел! Нет!  Благословен я, единственный,  кто знает, какая ты!  Никто не догадывается! Никто не знает!  Ты, ты, ты! - Что значит «ты»?  Что это –«ты и я»? Какой тут смысл?  Это слова, простые слова, не так ли?  Ну, скажи! Но, тем не менее:  В них что-то есть;  чувства,жажда, стремление и желание,  томление и горение:  Теперь, когда моя рука касается твоей,  к тебе тянется, охватывает,  это я, желающий тебя;  но это происходит в тебе...  Я твой мальчик,  но иногда мне приходится слышать и изнывать –  где твой мальчик?  **МАРШАЛЬША** (*мягко*)  Ты мой мальчик, моё сокровище!  (*очень задушевно*) Я люблю тебя!  **ОКТАВИАН** (*подбираясь ближе*)  Почему день? Я не хочу этого дня!  Для чего нужен день? У тебя же всё есть!  Темнота пусть пребудет!  (*Он подбегает к окну, закрывает его, и задёргивает занавески. Издали слышится мягкий звон. Маршальша тихо смеется*).  **ОКТАВИАН**  Ты смеёшься надо мной?  **МАРШАЛЬША** (*нежно*)  Разве я смеюсь над тобой?  **ОКТАВИАН**  Ангел!  **МАРШАЛЬША**  Ты сокровище, моё юное сокровище.  (*опять тонкий зв*он)  Слушай!  **ОКТАВИАН**  Не хочу.  **МАРШАЛЬША**  Спокойно, будь осторожен!  **ОКТАВИАН**  Я не хочу ничего слушать!  Что тогда будет?  (*звон приближаетя*)  Быть может, это посыльные с письмами  и комплиментами?  От Саурау, от Хартига, от португальского «Энвоя»?  Сюда никто не приходит! Тут я Господин!  (*Дверца в центре открывается, и негритёнок в желтом костюме, увешанный серебряными колокольчиками, несущий поднос с шоколадом, топчется над порогом. Дверь за негром закрывается невидимой рукой*.)  **МАРШАЛЬША**  Быстро, прячься! Это завтрак.  **OКТАВИАН** (*прячется за ширмой*)  **МАРШАЛЬША**  Брось шпагу за кровать.  **ОКТАВИАН** (*берёт на шпагу и прячет её*)  **МАРШАЛЬША** (*отходит назад, задёрнув занавески*)  **НЕГРИТЁНОК**  (*ставит поднос на столик, подталкивает его вперед, к дивану, затем глубоко кланяется у кровати, скрестив руки на груди, а затем изящно оттанцовывает назад, держась лицом к кровати. У двери он снова кланяется и исчезает*.)  **МАРШАЛЬША**  (*появляется между шторками. У нее светлый плащ с мехом*.)  **ОКТАВИАН**  (*выходя между стеной и ширмой*)  **МАРШАЛЬША**  Не причёсан, небрежен!  Оставаться мужчине в спальне дамы,  вместе со шпагой?  Нет лучших привычек?  **ОКТАВИАН**  Если вы так глупы,  позволяя мне так себя вести,  то тогда я уйду.  Ведь я не искушён в таких вещах,  и не знаю, что у Вас есть ко мне  **МАРШАЛЬША** (*нежно, сида на диване*)  Не философствуй, Господин Сокровище,  а приходи сюда. Теперь завтракай.  Всему своё время.  **ОКТАВИАН**  (*садится рядом с ней. Они очень нежно завтракают. Октавиан кладёт своё лицо ей на колени. Она гладит его по волосам, он с любовью смотрит на неё*.)  Мари Терес!  **МАРШАЛЬША**  Октавиан!  **ОКТАВИАН**  Моё сокровище!  **МАРШАЛЬША**  Квинкин!  **ОКТАВИАН**  Моя драгоценность!  **МАРШАЛЬША**  Мой малыш!  (*Они продолжают завтракать*).  **ОКТАВИАН** (*смеясь*)  Фельдмаршал сидит в травянистом лесу  и охотится на медведей и рысей.  А я, я сижу тут, молодая кровь, и охочусь на что?  (*хохоча*)  Мне повезло, мне повезло!  **МАРШАЛЬША**  (*по её лицу пролетает тень*)  Оставь фельдмаршала в покое!  Мне такое мечталось.  **ОКТАВИАН**  Ты о нём мечтали прошлой ночью?  Прошлым вечером?  **МАРШАЛЬША**  Я не стану раскрывать свои мечты.  **ОКТАВИАН**  Сегодня тебе снился твой муж?  Нынче ночью?  **МАРШАЛЬША**  Не нужно делать таких глаз. Я не виновата.  Он опять был дома.  **ОКТАВИАН** (*мягко*)  Фельдмаршал?  **МАРШАЛЬША**  Был шум на конском дворе,  и люди, и он тоже был там  Я внезапно проснулась в шоке,  нет, просто посмотри, просто посмотри,  какой я ещё ребёнок:  Я все еще слышу шум во дворе.  Не могу выкинуть это из ушей.  Ты также ясно это слышить?  **ОКТАВИАН**  Да, конечно, я что-то слышу,  но исходит ли это от твоего мужа?  Вспомни, где это:  в Райценленде, на обратном пути из Эссега.  **МАРШАЛЬША**  Это очень далеко?  Ну, тогда это будет нечто другое.  Тогда всё хорошо.  **ОКТАВИАН**  Ты выглядишь такой испуганной, Тереза.  **МАРШАЛЬША**  Знаешь ли, Квинкин - даже если это далеко -  фельдмаршал очень скор.  Раз – и он спешивается.  **ОКТАВИАН**  Что это было?  **МАРШАЛЬША** (*рассеянно, слушает*)  **ОКТАВИАН** (*ревниво*)  Как это было тогда? Что было тогда?  Сокровище! Сокровище моё! Что было тогда?  **МАРШАЛЬША**  Ах, он добр, ему не нужно всё знать.  **ОКТАВИАН**  Так ты играешь со мной!  (*отчаянно откидываясь на диване*)  Я несчастный человек!  **МАРШАЛЬША**  Теперь, однако, не так. Теперь пришло время  (*слушая*) Это фельдмаршал.  Если бы это был незнакомец,  был бы шум в моей прихожей.  Это, должно быть, мой муж  желающий пройти через гардероб  и спорящий с лакеями.  Квинкин, это мой муж!  **ОКТАВИАН**  (*хватает свою шпагу и выбегает направо*)  **МАРШАЛЬША**  Не там, прихожая там.  Там сидят мои просители  и полдюжины лакеев. Там!  **ОКТАВИАН** (*подходя к маленькой двери*)  **МАРШАЛЬША**  Слишком поздно! Вы уже в гардеробе!  теперь остаётся только одно!  Прятаться!  (*после короткой паузы замешательства*)  Туда!  **ОКТАВИАН**  Я загорожу ему путь!  Я останусь с тобой.  **МАРШАЛЬША**  Тут, за кроватью! Там в прихожей.  Тебя не тронут.  **OКТАВИАН** (*нерешительно*)  Если он схватит меня,  что будет с тобою, Тереза?  **МАРШАЛЬША** (*умоляя*)  Прячься, сокровище моё.  **OКТАВИАН** (*за ширмой*)  Тереза!  МАРШАЛЬША *(нетерпеливо расхаживая*)  Дай Бог, пронесёт!  (*мигая глазами*)  Если б могло быть,  чтоб мне верили,  когда я тут.  Я не неаполитанский генерал:  где я стою, там стою.  (*она энергично борется с маленькой дверью и прислушивается*)  Добрые парни, мои лакеи,  не хочу позволять ему,  скажем, когда я сплю ». Очень хороший парень!  (*шум в гардеробе становится все громче, она прислушивается*)  Голос!  Это не голос фельдмаршала!  Говорят ему «господин Барон»!  Это незнакомец.  (*смеясь*)  Квинкин, это посещение! (*смеётся*)  Нужно быстро пройти в своей одежде,  но остаться незаметным,  чтобы слуги не видели.  Дурацкий, громкий голос:  мне следовало бы знать.  Кто это? Боже, да это Окс.  Это мой кузен, Лерхенау,  Окс из Лерхенау.  Чего он хочет? Иисус, Мария!  (*смеётся*)  Квинкин, слышишь, Квинкин, разве ты не помнишь?  Пять или шесть дней назад - письмо.  Мы сидели в карете и писали  Меня посадили в карету.  Это было письмо от Окса.  И я понятия не имею, что в нём.  (*смеётся*)  Ты сам во всём виноват, Квинкин |
| **STIMME DES HAUSHOFMEISTERS**  (*draussen gesprochen*)  Belieben Euer Gnaden in der Galerie zu warten!  STIMME DES BARONS (*draussen gesprochen*)  Wo hat Er Seine Manieren gelernt?  Der Baron Lerchenau antichambriert nicht.  **MARSCHALLIN**  Quinquin, was treibt Er denn?  Wo steckt Er denn?  **OCTAVIAN**  (*in einem Frauenrock und Jäckchen, das Haar mit einem Schnupftuch und einem Bande wie in einem Häubchen, tritt hervor und knickst*)  Befehl'n fürstli' Gnad'n,  i bin halt noch nit recht lang in fürstli'n Dienst.  **MARSCHALLIN**  Du, Schatz! Und nicht einmal mehr  als ein Busserl kann ich dir geben.  Küsst ihn schnell. Neuer Lärm draussen.  Er bricht mir j a die Tür ein, der Herr Vetter.  Mach' Er, dass Er hinauskomm'.  Schlich Er frech durch die Lakaien durch.  Er ist ein blitzgescheiter Lump!  Und komm' Er wieder, Schatz,  aber in Mannskleidern  und durch die vordre Tür,  wenn's Ihm beliebt.  (*Setzt sich mit dem Rücken gegen die Tür und beginnt ihre Schokolade zu trinken. Octavian geht schnell gegen die kleine Tür und will hinaus. Im gleichen Augenblick wird die Tür aufgerissen, und Baron Ochs, den die Lakaien vergeblich abzuhalten suchen, tritt ein. Octavian, der mit gesenktem Kopf rasch entwischen wollte, stösst mit ihm zusammen. Dann drückt er sich verlegen an die Wand links von der Tür. Drei Lakaien sind gleichzeitig mit dem Baron eingetreten, stehen ratlos*.)  **BARON**  (*mit Grandezza zu den Lakaien*)  Selbstverständlich empfängt mich Ihro Gnaden.  Er geht nach vorn, die Lakaien zu seiner Linken  suchen ihm den Weg zu vertreten.  *(Zu Octavian mit Interesse*.)  Pardon, mein hübsches Kind!  **OCTAVIAN** (*dreht sich verlegen gegen die Wand*)  **BARON** (*mit Grazie und Herablassung*)  Ich sag': Pardon, mein hübsches Kind.  **MARSCHALLIN**  (*sieht über die Schulter, steht dann auf und kommt dem Baron entgegen*)  **BARON** (*galant zu Octavian*)  Ich hab' Ihr doch nicht ernstlich wehgetan?  **LAKAIEN** (*zupfen den Baron, leise*)  Ihre fürstlichen Gnaden!  **BARON**  (*macht die französische Reverenz mit zwei Wiederholungen*)  **MARSCHALLIN**  Euer Liebden sehen vortrefflich aus.  **BARON**  (*verneigt sich nochmals, dann zu den Lakaien*)  Sieht Er jetzt wohl,  dass Ihre Gnaden entzückt ist, mich zu sehn.  Auf die Marschallin zu,  mit weltmännischer Leichtigkeit,  indem er ihr die Hand reicht und sie vorführt.  Und wie sollten Euer Gnaden nicht!  Was tut die frühe Stunde unter Personen von Stand? Hab' ich nicht seinerzeit wahrhaftig Tag für Tag  unsrer Fürstin Brioche meine Aufwartung gemacht,  da sie im Bad gesessen ist,  mit nichts als einem kleinen Wandschirm  zwischen ihr und mir.  Ich muss mich wundern, zornig umschauend  wenn Euer Gnaden Livree -  **OCTAVIAN**  (*ist an der Wand gegen den Alkoven hin geschlichen, macht sich möglichst unsichtbar beim Bett zu schaffen*)  **MARSCHALLIN**  Verzeihen Sie!  Man hat sich betragen, wie es befohlen war.  Ich hatte diesen Morgen die Migräne.  (*Auf einen Wink der Marschallin haben die Lakaien ein kleines Sofa und einen Armstuhl mehr nach vorn gebracht und sind abgegangen*.)  **BARON** (*sieht öfters nach rückwärts*)  **MARSCHALLIN**  (*setzt sich auf das Sofa, nachdem sie dem Baron den Platz auf dem Armstuhl angeboten hat*)  **BARON**  (*versucht sich zu setzen, äusserst okkupiert von der Anwesenheit der hübschen Kammerzofe. Für sich*.)  Ein hübsches Ding!  Ein gutes saub'res Kinderl!  **MARSCHALLIN**  (*aufstehend, ihm zeremoniös aufs neue seinen Platz anbietend*)  **BARON**  (*setzt sich zögernd und bemüht sich, der hübschen Zofe nicht völlig den Rücken zu kehren*)  **MARSCHALLIN**  Ich bin auch jetzt noch nicht ganz wohl.  Der Herr Vetter wird darum vielleicht die Gnade haben  **BARON**  Natürlich.  (*Er dreht sich um, um Octavian zu sehen*)  **MARSCHALLIN**  Meine Kammerzofe, ein junges Ding vom Lande.  Ich muss fürchten, sie inkommodiert Euer Liebden.  **BARON**  Ganz allerliebst!  Wie? Nicht i inkommodiert m geringsten!  Mich? Im Gegenteil!  (*er winkt Octavian mit der Hand, dann zur Marschallin*)  Euer Gnaden werden vielleicht verwundert sein,  dass ich als Bräutigam sieht sich um  indes - inzwischen -  **MARSCHALLIN**  Als Bräutigam?  **BARON**  Ja, wie Euer Gnaden denn doch  aus meinem Brief genugsam - für sich  Ein Grasaff' appetitlich, keine fünfzehn Jahr!  **MARSCHALLIN** (erleichtert)  Der Brief, natürlich, ja, der Brief,  wer ist denn nur die Glückliche?  Ich hab den Namen auf der Zunge.  **BARON**  Wie?  (*nach rückwärts*)  Pudeljung! Gesund! Gewaschen! Allerliebst!  **MARSCHALLIN**  Wer ist nur schnell die Braut?  **BARON**  Das Fräulein Faninal.  Habe Euer Gnaden den Namen nicht verheimlicht.  **MARSCHALLIN**  Natürlich! Wo hab' ich meinen Kopf?!  Bloss die Familie. Sind's keine Hiesigen?  **BARON** (*mit Nachdruck*)  Jawohl, Euer Gnaden, es sind Hiesige.  Ein durch die Gnade Ihrer Majestät Geadelter.  Er hat die Lieferung für die Armee,  die in den Niederlanden steht.  (*bedeutet Octavian ungeduldig mit den Augen,*  *er soll sich fortmachen*)  **BARON** (*Маршальше*)  Ich seh', Euer Gnaden  runzeln Dero schöne Stirn  ob der Mesalliance.  Allein dass ich es sage,  das Mädchen ist für einen Engel hübsch genug.  Kommt frischweg aus dem Kloster.  Ist das einzige Kind.  (*starker*)  Dem Mann gehören zwölf Häuser auf der Wied'n  nebst dem Palais am Hof.  Und seine Gesundheit schmunzelnd  soll nicht die beste sein.  **MARSCHALLIN**  Mein lieber Vetter, ich kapier' schon,  wieviel's geschlagen hat.  (*winkt Octavian, den Rückzug zu nehmen*)  **BARON**  Und mit Verlaub, fürstliche Gnaden,  ich dünke mir,  gut's adeliges Blut genug im Leib  zu haben für ihrer zwei:  man bleibt doch schliesslich,  was man ist, corpo di Bacco!  Den Vortritt, wo er ihr gebührt,  wird man der Frau Gemahlin  noch zu verschaffen wissen,  und was die Kinder anlangt,  wenn sie denen den goldnen Schlüssel  nicht konzedieren werden –  Va bene!  Sie werden sich mit den zwölf eisernen Schlüsseln  zu den zwölf Häusern auf der Wied'n  zu getrösten wissen.  **MARSCHALLIN**  Gewiss!  O sicherlich, dem Vetter seine Kinder,  die werden keine Don Quichotten.  **OCTAVIAN**  (*will mit dem Servierbrett rückwärts zur Tür hin*)  **BARON**  Warum hinaus die Schokolade!  Geruhen nur! Da! Pst, pst, wieso denn!  **OCTAVIAN**  (*steht unschlüssig, das Gesicht abgewendet*)  **MARSCHALLIN**  Fort, geh' Sie nur!  **BARON**  Wenn ich Euer Gnaden  gesteh', dass ich so gut wie nüchtern bin.  **MARSCHALLIN** (*resigniert*)  Mariandel, komm' Sie her.  Servier' Sie Seiner Liebden.  **OCTAVIAN** (*kommt, serviert*)  **BARON** (*nimmt eine Tasse, bedient sich*)  So gut wie nüchtern, Euer Gnaden.  Sitz' im Reisewagen seit fünf Uhr früh.  Recht ein gestelltes Ding!  (*zu Octavian*)  Bleib' Sie hier, mein Herz.  Ich hab' Ihr was zu sagen.  (*zur Marschallin, laut*)  Meine ganze Livree, Stallpagen, Jäger, alles - er frisst Alles unten im Hof zusammt meinem Altmosenier.  **MARSCHALLIN** (*zu Octavian*)  Geh' Sie nur.  **BARON** (*zu Octavian*)  Hat Sie noch ein Biskoterl?  Bleib' Sie doch!  (*leise*)  Sie ist ein süsser Engel,  Schatz, ein sauberer.  (zur Marschallin)  Sind auf dem Wege zum »Weissen Rosse«,  wo wir logieren, heisst bis übermorgen -  (*halblaut zu Octavian*)  Ich gäb' was Schönes drum, mit Ihr -  (*zur Marschallin, sehr* laut)  bis übermorgen -  (*schnell zu Octavian*)  unter vier Augen zu scharmutzieren! Wie?  **MARSCHALLIN**  muss lachen  über Octavians freches Komödienspiel  **BARON** (*zur Marschallin*)  Dann ziehen wir ins Palais von Faninal.  Natürlich muss ich vorher den Bräutigamsaufführer  (*wütend zu Octavian*)  will Sie denn nicht warten? –  an die wohlgeborne Jungfer Braut deputieren,  der die Silberrosen überbringt  nach der hochadeligen Gepflogenheit.  **MARSCHALLIN**  Und wen von der Verwandtschaft haben Euer Liebden für dieses Ehrenamt ausersehn?  **BARON**  Die Begierde,  darüber Euer Gnaden Ratschlag einzuholen,  hat mich so kühn gemacht,  in Reisekleidern  bei Dero heutigem Lever -  **MARSCHALLIN**  Von mir?  **BARON**  Gemäss brieflich in aller Devotion getaner Bitte.  Ich bin doch nicht so unglücklich,  mit dieser devotesten Supplik Dero Missfallen ...  (*lehnt sich zurück zu Octavian*)  Sie könnte mit mir machen, was Sie wollte.  Sie hat das Zeug dazu!  **MARSCHALLIN**  Wie denn, natürlich!  Einen Aufführer für Euer Liebden  ersten Bräutigamsbesuch aus der Verwandtschaft - wen denn nur? den Vetter Preysing?  Wie? Den Vetter Lambert? Ich werde -  **BARON**  Dies liegt in Euer Gnaden allerschönsten Händen.  **MARSCHALLIN**  Ganz gut.  Will Er mit mir zu Abend essen, Vetter?  Sagen wir morgen, will Er?  Dann proponier' ich Ihm einen.  **BARON**  Euer Gnaden sind die Herablassung selber.  **MARSCHALLIN (***will aufstehen Indes* - )  **BARON** (*halblaut zu Octavian*)  Dass Sie mir wiederkommt!  Ich geh' nicht eher fort!  **MARSCHALLIN** (*für sich*)  Oho!  (*laut*)  Bleib' Sie nur da!  Kann ich dem Vetter für jetzt noch dienlich sein?  **BARON**  Ich schäme mich bereits:  An Euer Gnaden Notari eine Rekommandation.  wäre mir lieb. Es handelt sich um den Ehvertrag.  **MARSCHALLIN**  Mein Notari kommt öfters des Morgens.  Schau' Sie doch, Mariandel,  ob er nicht in der Antichambre ist und wartet.  **BARON**  Wozu das Kammerzofel?  Euer Gnaden beraubt sich der Bedienung um meinetwillen.  (*hält sie auf*)  **MARSCHALLIN**  Lass Er doch, Vetter, Sie mag ruhig gehn.  **BARON** (*lebhaft*)  Das geb' ich nicht zu,  bleib' Sie hier zu Ihrer Gnaden Wink.  Es kommt gleich wer von der Livree herein.  Ich liess ein solches Goldkind, meiner Seel',  nicht unter das infame Lakaienvolk.  (*streichelt sie*)  **MARSCHALLIN**  Euer Liebden sind allzu besorgt.  **HAUSHOFMEISTER** (*tritt ein*)  **BARON**  Da, hab' ich's nicht gesagt?  Er wird Euer Gnaden zu melden haben. | **ГОЛОС ДОМАШНЕГО МАСТЕРА**  (*на улице*)  Угодно ли Вашей милости подождать на галерее!  **ГОЛОС БАРОНА** (*говорит на улице*)  Где узнать Её привычки?  Барона Лерхенау нельзя заставлять ждать.  **МАРШАЛЬША**  Квинкин, что он делает?  Где он?  **ОКТАВИАН**  (*в женском пальто и куртке, носовым платком и расчёской в волосах, как молодая девушка, в капоте, выходит и кланяется*)  Прошу простить Вашу княжескую милость,  Некоторое время я не при службе.  **МАРШАЛЬША**  Ты, дорогая! И вдобавок, не больше  чем печение к кофе я могу дать тебе.  Целуй быстро. Снова шум снаружи.  Он разобьёт мне дверь, кузен.  Успокойте Его, пусть Он войдёт.  Он сердится на лакеев.  Отъявленный мошенник!  И входи, дорогой,  прямо в мужской одежде  и через входную дверь,  если угодно.  (*Садится спиной к двери и начинает пить свой шоколад. Октавиан быстро подходит к дверце и хочет выйти. Но в тот же момент дверь распахивается, и Барон Окс, которого лакеи пытались тщетнозадержать, входит внутрь. Октавиан , хотевший ускользнуть, склонив голову, сталкивается с ним, затем смущается и стоит у стены слева от двери. Три лакея, вошедших одновременно с бароном, находятся в растерянности*.)  **БАРОН** (*величественно, лакеям*)  Само собой разумеется, я должник вашей милости.  Он идет вперёд, слуги слева от него  пытаются заступить ему путь.  (*К Октавиану с интересом*.)  Прости, дитя моё!  **ОКТАВИА**Н (*смущённо стоя возле стены*)  **БАРОН** (*с лёгкостью и снисходительностью*)  Говорю: Прости, дитя моё.  **МАРШАЛЬША**  (*смотрит через плечо, затем поднимается и встречает барона*)  **БАРОН** (*галантно, к Октавиану*)  Я серьезно не причинил тебе неудобства?  **СЛУГИ** (тихонько теребя барона)  Ваша княжеская милость!  **БАРОН**  (*делает двойной французский реверанс*)  **МАРШАЛЬША**  Ваша Светлость отлично выглядит.  **BARON**  (*снова кланяется, затем – слугам*)  Теперь он выглядит хорошо,  Так что ваша милость в восторге от меня.  К Маршальше я,  с со всей учтивостью, и без церемоний,  хочу пожать руку, и показаться ей.  И как жаль, что нет Вашей милости!  Что отличает ранний час у государственных мужей? У меня на самом деле не день за днем  Меня княгиня Бриош заставила ожидать,  поскольку она сидела в ванной,  за маленькой ширмой  между ею и мной.  Мне нужно удивляться, сердито озираясь  если Вашей Милости ливрея -  **ОКТАВИАН**  (*подкрадывается к алькову по стене, стараясь быть незаметным к кровати*)  **МАРШАЛЬША**  Простите!  Вела себя так, будто мною командовали.  У меня была мигрень сегодня утром.  (*По указанию маршальши лакеи вносят диванчик и кресло, ставя их вперёд и налево*).  **БАРОН** (*часто оглядывается назад*)  **МАРШАЛЬША**  (усаживается на диван, предложив барону *место в кресле*)  **БАРОН**  (*пытается сесть, будучи чрезвычайно занятым присутствием симпатичной горничной*).  Приятная неожиданность!  Хорошее, опрятное дитя!  **МАРШАЛЬША**  (*встав, снова торжественно предлагает своё место*)  **БАРОН**  (*нерешительно садится и пытается не поворачиваться спиной к красивой горничной*)  **МАРШАЛЬША**  Теперь я не так хороша.  Потому г-н Кузен может воспользоваться милостью -  **БАРОН**  Конечно.  (*оборачивается, чтобы видеть Октавиана*)  **МАРШАЛЬША**  Моя камеристка, молодушка из села.  Боюсь, она приспособит вашу Светлость.  **БАРОН**  Премилая!  Как? Ни в коем случае!  Meня? Напротив!  (*он машет Октавиану рукой, затем Маршальше*)  Ваша светлость может быть озадачена тем,  что я как жених озираюсь,  между тем - тем временем -  **МАРШАЛЬША**  Как жених?  **БAРОН**  Да, как Ваша милость без сомнения уяснила  из моего письма  Невеста аппетитная, вовсе не пятнадцать лет!  **МАРШАЛЬША** (*облегчённо*)  Письмо, конечно, да, письмо,  кто ж тогда счастливчик?  У меня было имя на языке.  **БАРОН**  Какое?  (обращаясь назад)  Маленький пёсик! Здоровая! Чистая! Красотка!  **МАРШАЛЬША**  Кто же невеста?  **БАРОН**  Фройляйн Фаниналь.  Ваша милость не скрывала этого имени.  **МАРШАЛЬША**  Конечно! Где моя голова?  Простая фамилия. Они не местные?  **БАРОН** (*настойчиво*)  Так точно, Ваша Милость, они местные.  Он по милости Её Величества получил дворянство.  У него есть заказы для армии,  стоящей в Нидерландах.  (*Октавиан нетерпеливо смотрит, ему пора уйти*)  **БАРОН** (*Маршальше*)  Я вижу, Ваша Милость  в недоумении  от такого мезальянса.  Но я говорю,  девушка достаточно пригожа для ангела.  Только что вышла из монастыря.  Единственное дитя.  (*уверенней*)  Человек владеет двенадцатью домами на Видене  Недалеко от Пале-ам-Хоф.  И его здоровье ухудшается,  как врачи говорят.  **Маршальша**  Мой дорогой кузен, я поняла,  сколько часов пробило.  (*машет Октавиану, разрешая отступить*)  **БАРОН**  Что касается господина Княжеской Милости,  я полагаю,  что у меня достаточно хорошей крови  на нас двоих:  можно пребывать тем,  кем вы являетесь, corpo di Bacco!  Вход, если это нужно,  будет известен госпоже супруге,  под её ответственность,  а, что касается детей,  если им золотой ключ не уступят  под её ответственность  Va bene!  Они будут с двенадцатью железными ключами  от двенадцати домов в Видене  общаться друг с другом  **МАРШАЛЬША**  Конечно!  О, конечно, дети двоюродного брата,  они не станут Дон Кихотами.  **ОКТАВИАН**  (*хочет вернуться к двери с подносом*)  **БАРОН**  Зачем шоколад?  Просто позволь себе! Там! Тсс, тсс, всего лишь!  **ОКТАВИАН**  (*стоит не прячась, не закрывая лица*)  **МАРШАЛЬША**  Выходите, идите сюда!  **БАРОН**  Если я признаюсь Вашей Милости,  что я так же добр, сколь рассудителен.  **МАРШАЛЬША** (*покорно*)  Мариандль, подойдите сюда.  Подайте Его Светлости.  **ОКТАВИАН** (*подходит, обслуживает*)  **БАРОН** (*берёт чашку, обслуживает себя*)  Как хорошо, благорассудно, Ваша Милость.  Сидеть в почтовой карете с пяти часов утра. Достойный поступок!  (*Октавиану*)  Оставайся тут, сердце моё.  Мне есть, что сказать ей.  (*Маршальше, громко*)  Все мои ливреи, конюшни, охотники, всё съестное  Всё, что находится во дворе, - это мой старый уклад.  **МАРШАЛЬША** (*Октавиану*)  Подойдите.  **БАРОН** (*Октавиану*)  Ещё найдётся бисквитик?  Оставайтесь тут!  (*тихо, про себя*)  Она милый ангел,  Сокровище, опрятная.  (*Маршальше*)  На пути к «Белой Лошади»,  где мы стоим, до послезавтра -  (*полушёпотом Октавиану*)  Мне хотелось бы что-то приятное, с ней -  (*Маршальше, очень громко*)  до послезавтра -  (*быстро Октавиану*)  поговорить конфиденциально! Как?  **МАРШАЛЬШ**А  Нужно посмеяться  над назойливой комедией Октавиана  **БАРОН** (*Маршальше*)  Затем мы переезжаем во дворец Фаниналя. Конечно, нужно сначала мне представиться жениху  (*злясь на Октавиана*)  Вы не подождёте? –  поклониться благовоспитанной невесте,  которой серебряные розы предстоит поднести  по весьма благородному обычаю.  **МАРШАЛЬША**  А кто из родственников Вашей Светлости  добивались этой почетной миссии?  **БАРОН**  Жажда,  обращение за советом к вашей милости,  сделало меня таким смелым,  и подвигло облачиться в дорожные одеяния  при свате сегодня -  **МАРШАЛЬША**  От меня?  **БАРОН**  Согласно письменному запросу по всем правилам.  Я не так несчастен, с этой покорной мольбой, которой Сват не доволен ...  (*оглядывается на Октавиана*)  Она могла делать со мной всё, что хотела.  У нее есть всё, что нужно!  **МАРШАЛЬША**  Как, конечно!  Первый Представитель Вашей Светлости  первый визит жениха от родственников –  кто же тогда? двоюродный брат Прейзинг?  Как? Кузен Ламберт? Я буду -  **БАРОН**  Это в наипрекраснейших десницах Вашей Милости.  **МАРШАЛЬША**  Очень хорошо.  Пообедаете ли со мной, кузен?  Скажем, завтра, хотите?  Тогда я приглашаю.  **БАРОН**  Ваша светлость - это чрезмерно.  **МАРШАЛЬША** (*тем временем собираясь встать*)  **БАРОН** (*полушёпотом Октавиану*)  Чтоб Вы вернулись ко мне!  Я не уйду до этого!  **МАРШАЛЬША** (*про себя*)  Ого!  (*громко*)  Просто оставайся там!  Могу ли я по-прежнему служить кузену?  **БАРОН**  Мне уже совестно:  На усмотрение нотариуса Вашей Милости.  Мне бы очень хотелось. Это брачный контракт.  **МАРШАЛЬША**  Мой нотариус чаще встречается утром.  Погляди, Мариандль,  не сидит ли он в Приёмной, и не ждёт ли.  **БАРОН**  Почему камеристка?  Ваша светлость лишает меня внимания  ради меня самого.  (*останавливает её*)  **МАРШАЛЬША**  Оставим его, кузен, Вы можете быть спокойны.  **БАРОН** (*живо*)  Я не признаю, чтобы, оставаясь здесь,  Вашей милости подмигивали.  Это происходит прямо от слуг.  Я оставляю такое золотое дитя, свою душу,  не среди пресловутых лакеев.  (*гладит её*)  **МАРШАЛЬША**  Ваша Светлость слишком обеспокоена.  **ДВОРЕЦКИЙ** (*входит*)  **БАРОН**  Разве я не сказал этого?  Он будет уведомлять Вашу Милость. |
| **MARSCHALLIN** (*zum Haushofmeister*)  Struhan, hab' ich meinen Notari  in der Vorkammer warten?  **HAUSHOFMEISTER**  Fürstliche Gnaden haben den Notari,  dann den Verwalter, dann den Kuchelchef,  dann von Exzellenz Silva hergeschickt  ein Sänger mit einem Flötisten.  (trocken)  Ansonsten das gewöhnliche Bagagi.  **BARON**  (*hat seinen Stuhl hinter den breiten Rücken des Haushofmeisters geschoben, ergreift zärtlich die Hand der vermeintlichen Zofe*)  Hat Sie schon einmal mit einem Kavalier  im tête-à-tête zu Abend gegessen?  **OCTAVIAN** (*tut sehr verlegen*)  **BARON**  Nein? Da wird Sie Augen machen. Will Sie?  **OCTAVIAN** (*leise, verschämt*)  I weiss halt nit, ob i dös derf.  **MARSCHALLIN**  (*dem Haushofmeister unaufmerksam zuhörend, beobachtet die beiden, muss leise lichen*)  **HAUSHOFMEISTER**  (*verneigt sich, tritt zurück, wodurch die Gruppe für den Blick der Marschallin frei wird*)  **MARSCHALLIN** (*lachend zum Haushofmeister*)  Warten lassen.  (*Haushofmeister ab*)  **BARON** *(setzt sich möglichst unbefangen zurecht*)  **MARSCHALLIN** (*lachend*)  Der Vetter ist, ich seh es,  kein Kostverächter.  **BARON** (*erleichtert*)  Mit Euer Gnaden  (*aufatmend*)  ist man frei daran.  Da gibt's keine Flausen und keine Etikette  und keine spanische Tuerei!  (*Er küsst der Marschallin die Hand*.)  **MARSCHALLIN** (*amüsiert*)  Aber wo Er doch ein Bräut'gam ist?  **BARON** (*halb aufstehend, ihr genähert*)  Macht das einen lahmen Esel aus mir?  Bin ich da nicht wie ein guter Hund  auf einer guten Fährte?  Und doppelt scharf auf jedes Wild:  nach links, nach rechts?  **MARSCHALLIN**  Ich seh, Euer Liebden  betreiben es als Profession.  **BARON** (*ganz aufstehend*)  Das will ich meinen.  Wüsste nicht, welche mir besser behagen könnte.  Ich muss Euer Gnaden sehr bedauern,  dass Euer Gnaden nur –  wie drück' ich mich aus –  die verteidigenden Erfahrungen besitzen.  Parole d'honneur!  Es geht nichts über die von der anderen Seiten!  **MARSCHALLIN** (*lacht*)  Ich glaube Ihm, dass die sehr mannigfaltig sind.  **BARON**  Soviel Zeiten das Jahr,  soviel Stunden der Tag, da ist keine -  **MARSCHALLIN**  Keine?  **BARON**  Wo nicht -  **MARSCHALLIN**  Wo nicht? -  **BARON**  Wo nicht dem Knaben Cupido  ein Geschenkerl abzulisten wär'!  Dafür ist man kein Auerhahn und kein Hirsch,  sondern ist man Herr der Schöpfung,  dass man nicht nach dem Kalender forciert ist,  halten zu Gnaden!  Zum Exempel,  der Mai ist recht lieb für's verliebte Geschäft,  das weiss jedes Kind, aber ich sage:  Schöner ist Juni, Juli, August.  Da hat's Nächte!  Da ist bei uns da droben so ein Zuzug  von jungen Mägden aus dem Böhmischen herüber,  ihrer zweie, dreie halt' ich oft bis  im November mir im Haus.  Dann erst schick' ich sie heim!  Zur Ernte kommen sie  und sind auch ansonsten anstellig und gut –  dann erst schick' ich sie heim. –  schm Ernte unzelnd  Und wie sich das mischt,  das junge, runde böhmische Völkel,  schwer und süss,  mit denen im Wald und denen im Stall,  dem deutschen Schlag scharf  und herb wie ein Retzer Wein –  wie sich das mischen tut!  Und überall steht was und lauert  und schielt durch den Gattern,  und schleicht zueinander und liegt beieinander,  und überall singt was und schupft sich in den Hüften und melkt was und mäht was und plantscht  und plätschert was im Bach  und in der Pferdeschwemm'.  **MARSCHALLIN** (sehr amüsiert)  Und Er ist überall dahinter her?  **BARON**  Wollt',  ich könnt' sein wie Jupiter selig in tausend Gestalten!  Wär' Verwendung für jede!  **MARSCHALLIN**  Wie, auch für den Stier? So grob will Er sein?  Oder möchte Er die Wolken spielen  und daher gesäuselt kommen  als ein Streiferl nasse Luft?  **BARON** (*sehr munter*)  Je nachdem, all's je nachdem.  Das Frauenzimmer hat gar vielerlei Arten,  wie es will genommen sein.  Da ist die demütige Magd..  Und da die trotzige Teufelskreatur,  haut dir  die schwere Stalltür an den Schädel –  und da ist, die kichernd  und schluchzend den Kopf verliert,  die hab' ich gern, und jener wieder,  der sitzt im Auge ein kalter,  rechnender Satan.  Aber es kommt eine Stunde,  da flackert dieses lauernde Auge, und der Satan,  indem er ersterbende Blicke dazwischen schiesst,  mit Gusto der würzt  mir die Mahlzeit unvergleichlich.  **MARSCHALLIN**  Er selber ist einer, meiner Seel'!  **BARON**  Und wär' eine - haben die Gnad' –  die keiner anschaut:  Im schmutzigen Kittel schlumpt sie her,  hockt in der Asche hinterm Herd –  die, wo du sie angehst zum richtigen Stündl –  die hat's in sich!  Ein solches Staunen gar nicht begreifen können  und Angst und Scham;  und auf die letzt' so eine rasende Seligkeit,  dass sich der Herr,  der gnädige Herr herabgelassen gar  zu ihrer Niedrigkeit!  MARSCHALLIN  Er weiss mehr als das Abc.  **BARON**  Da gibt es welche,  die wollen beschlichen sein, sanft,  wie der Wind das frischgemähte Heu beschleicht.  Und welche - da gilt's wie ein Luchs hinterm Rücken heran und den Melkstuhl gepackt,  dass sie taumelt und hinschlägt!  (*behäbig schmunzelnd*)  Muss halt ein Heu in der Nähe dabei sein.  **OCTAVIAN**  (*platzt lachend heraus*)  **MARSCHALLIN**  Nein, Er agiert mir gar zu gut!  Lass Er mir doch das Kind!  **BARON** (*sehr ungeniert zu Octavian*)  Weiss mich ins engste Versteck zu bequemen,  weiss im Alkoven galant mich zu benehmen.  Hätte Verwendung für tausend Gestalten,  tausend Jungfern festzuhalten.  Wäre mir keine zu junge, zu herbe,  keine zu niedrige, keine zu derbe!  Tät' mich für keinem Versteck nicht schämen,  seh' ich was Liebs: ich muss mir's nehmen.  **OCTAVIAN** (*sofort wieder in seiner Rolle*)  Na, zu dem Herrn,  da ging' i net, da hätt' i an Respekt,  na, was mir da passieren könnt',  da wär' i gar zu g'schreckt.  I wass net, was er meint,  i wass net, was er will.  Aber was z'viel is, das is z'viel.  Na, was mir da passieren könnt'.  Das is ja net zum Sagen,  zu so an Herrn da ging' i net,  mir tat's die Red' verschlagen.  Da tät' sich unsereins mutwillig schaden:  (*zur Marschallin*)  Ich hab' solche Angst vor ihm, fürstliche Gnaden.  **MARSCHALLIN**  Nein, Er agiert mir gar zu gut!  Er ist ein Rechter! Er ist der Wahre!  Lass Er mir doch das Kind!  Er ist ganz, wie die andern dreiviertel sind.  Wie ich Ihn so seh', so seh' ich hübsch viele.  Das sind halt die Spiele, die Euch konvenieren!  Und wir, Herr Gott!  Wir leiden den Schaden, wir leiden den Spott,  und wir haben's halt auch net  anders verdient.  (*mit gespielter Strenge*)  Und jetzt sackerlot, jetzt lass Er das Kind!  **BARON**  Haltung an Geben mir Euer Gnaden  den Grasaff' da zu meiner künftgen Frau Gemahlin.)  **MARSCHALLIN**  Wie, meine Kleine da?  Was sollte die?  Die Fräulein Braut wird schon versehen sein  und nicht ansteh'n auf Euer Liebden Auswahl.  **BARON**  Das ist ein feines Ding! Kreuzsackerlot!  Da ist ein Tropfen guten Blut's dabei!  **OCTAVIAN** (*für sich*)  Ein Tropf gutes Blut!  **MARSCHALLIN**  Euer Liebden haben ein scharfes Auge!  **BARON**  Geziemt sich.  (**vertraulich**)  Find'in der Ordnung,  dass Personen von Stand in solcher Weise  von adeligem Blut bedient werden.  Führ' selbst ein Kind meiner Laune mit mir.  **OCTAVIAN**  (*stets sehr belustigt zuhörend, für sich*)  Ein Kind seiner Laune?  **MARSCHALLIN**  Wie? Gar ein Mädel?  Das will ich nicht hoffen.  **BARON**  Nein, einen Sohn.  Trägt lerchenauisches Gepräge im Gesicht.  Halt' ihn als Leiblakai.  Wenn Euer Gnaden dann werden befehlen,  dass ich die silberne Rosen  darf Dero Händen übergeben,  wird er es sein, der sie heraufbringt.  **MARSCHALLIN**  Soll mich recht freuen.  Aber wart' Er einmal.  (*Octavian winkend*)  Mariandel!  **BARON**  Geben mir Euer Gnaden das Zofel!  Ich lass nicht locker.  **MARSCHALLIN**  Ei! Geh' Sie nur und bring' Sie das Medaillon her.  **OCTAVIAN** (*leise*)  Theres! Theres, gib acht!  **MARSCHALLIN** (*ebenso*)  Bring's nur schnell!  Ich weiss schon, was ich tu.  **BARON** (*Octavian nachsehend*)  Könnt' eine junge Fürstin sein.  (*dann, im Konversationston*)  Hab' vor, meiner Braut eine getreue Kopie  meines Stammbaums zu spendieren –  nebst einer Locke vom Ahnherrn Lerchenau,  der ein grosser Klosterstifter war und Oberst-Erblandhofmeister in Kärnten  und in der windischen Mark.  **OCTAVIAN** (*bringt das Medaillon*)  **MARSCHALLIN**  Wollen Euer Gnaden leicht den jungen Herren  da als Bräutigamsaufführer haben?  **BARON**  Bin ungeschauter einverstanden!  **MARSCHALLIN**  (*etwas zögernd*)  Mein junger Vetter, der Graf Octavian.  **BARON** (*stets sehr verbindlich*)  Wüsste keinen vornehmeren zu wünschen!  Wär'in Devotion  dem jungen Herrn sehr verbunden!  **MARSCHALLIN** (*schnell*)  Seh' Er ihn an!  (*hält ihm das Medaillon hin*)  **BARON** (*sieht bald auf das Medaillon, bald auf die Zofe*)  Die Ähnlichkeit!  **MARSCHALLIN**  Ja, ja.  **BARON**  Wie aus dem Gesicht geschnitten!  **MARSCHALLIN**  Hat mir auch schon Gedanken gemacht.  (*auf das Medaillon deutend*)  Rofrano, des Herrn Marchese zweiter Bruder.  **BARON**  Octavian Rofrano!  Da ist man wer, wenn man aus solchem Haus,  mit Beziehung auf die Zofe  und wär's auch bei der Domestikentür!  **MARSCHALLIN**  Darum halt' ich sie auch wie was Besonderes.  **BARON**  Geziemt sich.  **MARSCHALLIN**  Immer um meine Person.  **BARON**  Sehr wohl.  **MARSCHALLIN**  Jetzt aber geh' Sie, Mariandel, mach' Sie fort.  **BARON**  Wie denn? Sie kommt doch wieder.  **MARSCHALLIN** (*überhört den Baron absichtlich*)  Und lass Sie die Antichambre herein.  **OCTAVIAN** (*geht gegen die Flügeltür rechts*)  **BARON** (*ihm nach*)  Mein schönstes Kind!  **OCTAVIAN** (*an der Tür rechts*)  Derft's eina geh'!  (*läuft nach der andern Tür*)  **BARON** (*ihm nach*)  Ich bin Ihr Serviteur!  Geb' Sie doch einen Augenblick Audienz!  **OCTAVIAN** (*schlägt ihm die kleine Tür vor der Nase zu)*  I komm' glei. | **МАРШАЛЬША** (*ДВОРЕЦКИЙу*)  Штрухан, мой Нотариус  в передней не ждёт?  **ДВОРЕЦКИЙ**  Княжескую Милость ожидает нотариус,  также управляющий, затем шеф-повар,  потом от Его Превосходительства прислана  певица Сильва с флейтистом.  (*сухо*)  И обычные податели петиций.  **БАРОН**  (*придвигает свой стул к широкой спине ДВОРЕЦКИЙа, нежно хватает за руку предполагаемую горничную*)  Вы когда-нибудь уже были с Кавалером,  обедали tête-à-tête?  **ОКТАВИАН** (*очень смущён*)  **БАРОН**  Нет? Это вас позабавит. Хотите?  **ОКТАВИАН** (*спокойно, застенчиво*)  Я просто не знаю, гожусь ли я.  **МАРШАЛЬША**  (*невнимательно слушая ДВОРЕЦКИЙа, следит за обоими, тихо*)  **ДВОРЕЦКИЙ**  (*кланяется, делает шаг назад, отделяясь от группы и выходя из зрения Маршальши*)  **МАРШАЛЬША** (*смеясь над ДВОРЕЦКИЙом*)  Может подождать.  (*ДВОРЕЦКИЙ удаляется*)  **БАРОН** (*сидит так свободно, как только можно*)  **МАРШАЛЬША** (*смёется*)  Мой Кузен, я вижу, находит отраду  где только можно.  **БАРОН** (*облегченно*)  С позволения Вашей Милости  (*вздыхая*)  человек свободен.  Не нужно суеты и никакого этикета  и нет испанской бойни!  (*целует руку Маршальши*.)  **МАРШАЛЬША** (смеётся)  Но где же жених?  **БАРОН** (*привставая, приближаясь к ней*)  Делаете из меня хромого осла?  Или я не люблю доброго пса  на хорошей дорожке?  В два раза увёртливей в любой игре:  влево, вправо?  **МАРШАЛЬША**  Вижу, Ваша Светлость  рассматривает своё увлечение как профессию.  **БАРОН** (*поднявшись*  Вот что я имею в виду.  Я не знаю, что мне самому лучше.  Я должен Вашей Милости очень покаяться,  но только Ваша милость –  насколько я себе могу вообразить -  обладает опытом защиты.  Честное слово!  Ничего подобного с другой стороны!  **МАРШАЛЬША** (*смеясь*)  Я верю ему, его интересы очень разнообразны.  **БАРОН**  Так много времён в году,  так много часов во дне, но если не -  **МАРШАЛЬША**  Не?  **БАРОН**  Кого нет -  **МАРШАЛЬША**  Кого нет? -  **БАРОН**  Если не дитя-Купидон  кто улыбнётся в ответ!  Человек же не рябчик, и не олень,  но один из Господ Творения,  которых он привязывает к календарю,  и держит в милости!  К примеру,  Май очень приятен для любовных дел,  любое дитя знает это, но я говорю:  Прекрасней июнь, июль, август.  А ещё есть ночи!  Здесь возле нас такое движение  юных девиц с богемских берегов.  Часто они вдвоём, втроём  до ноября остаются у меня дома.  Только тогда я отсылаю их домой!  К уборке урожая приезжают они  и работают иным образом -  Только тогда я отправляю их домой. –  Урожаю улыбаясь  И как всё это смешивается  молодой, круглый богемский народец,  тяжелый и сладкий,  с теми, кто в лесу, и с теми, кто на конюшне.  Ведающие толк в немецкой битве,  и в крепком Ретцеровском вине -  Как происходит их смешение!  И везде есть что-то неожиданное:  и щурятся в ворота,  и пробираются друг к другу, и ложатся вместе,  и везде кто-то поёт, сближает бёдра,  и молоко льётся, брызжет и плещется  как в лошадином колодце  в Пфердешвемме.  **МАРШАЛЬША** (*очень забавно*)  И всё позади?  **БАРОН**  Да будет,  Я мог бы быть похож на Юпитера в тысяче обликах!  Хватит на каждого!  **МАРШАЛЬША**  Как, и на быка? Каким бы крупным он ни был?  Или Он хочет играть в облака  и, следовательно, шептаться  с полосками влажного воздуха?  **БАРОН** (*очень довольный*)  В зависимости от того, от чего всё зависит.  У женщины много способов,  как она хочет быть покорена.  Есть скромная горничная ..  И дерзкое дьявольское существо,  вдалбливающее тебе  тяжелую стальную дверь в череп -  и есть такие, что хихикают,  и, рыдая, теряют голову.  Мне нравятся всякие, и те, и эти,  что таятся в глазах холодного,  рассчётливого сатаны.  Но наступает час,  мерцает этот скрывающийся глаз, и сатана,  перехватывая мелькающие взгляды между ними,  со вкусом специй  сулит мне несравнимую трапезу.  **МАРШАЛЬША**  Он сам такой, моя душа!  **БАРОН**  И можно бы - смиловаться -  никто не посмотрит:  В грязном халате дремлет она,  присев в пепле за печкой -  та, к которой ты обращаешься в нужный час -  она существует!  Такое изумление, что невозможно понять  и страх и стыд;  и на последней такой бушующей оргии,  устроенной для себя Господином,  милостивый Господин нисходит  до своей низости!  **МАРШАЛЬША**  Он знает больше, чем алфавит.  **БАРОН**  Есть такие,  что любят подкрасться, осторожно,  как ветер, что ворошит свежескошенное сено.  И такие - что как будто рысь за спиной  собирают и пакуют доильный табурет,  а потом всё рушится и убивает!  (*довольно улыбаясь*)  Нужно, чтоб сено в окрестностях было.  **ОКТАВИАН** (*смеётся*)  **МАРШАЛЬША**  Нет, он на меня действует слишком хорошо!  Мне б ещё такого ребенка!  **БАРОН** (*очень беззаботный, Октавиану*)  Знаю я, что мне удобно в ближайшем укрытии,  Знаю, как в алькове галантно вести себя.  Если бы мог я использовать тысячу обликов,  захватить тысячу девиц.  Я не был бы молод, слишком суровым,  Не был бы слишком низким, слишком грубым!  Сделай меня не стыдящимся сокрытия,  Видящим то, что люблю: это я должен принять.  **ОКТАВИАН** (*сразу же войдя в роль*)  Ну, Господи,  Я не пошла на это, мне всё равно,  хорошо, ведь могло бы случиться со мной,  я была бы слишком напугана.  Я не знаю, что он имеет в виду,  не знаю, чего он хочет.  Но что б было побольше, было бы много.  Ну, что может случиться со мной?  Это не о сети речь,  к такому господину я не пошла,  Красное мне не претит.  Это нанесло бы вред:  (*Маршальше*)  Я так его боюсь, княжескую милость.  **МАРШАЛЬША**  Нет, он на меня действует слишком хорошо!  Он прав! Не ошибается!  Мне бы такого ребенка!  Он совсем такой же, как остальные три четверти.  Когда я вижу Его, я вижу довольно много.  Это просто игры, которые Вам приличествуют!  И мы, Господь Бог!  Мы страдаем от ущерба, мы страдаем от насмешек  и мы просто не заслужили этого  в противном случае.  (*с притворной строгостью*)  А теперь чёрт возьми, теперь оставим ребёнка!  **БАРОН**  Позвольте мне Вашей Светлости  представить мою будущую супругу.  **МАРШАЛЬША**  Ах, моя малышка, да?  Что это будет?  Фройляйн Невеста будет всем обеспечена  и не должна дожидаться выбора Вашей Светлости.  **БАРОН**  Это хорошо! Святое дело!  Капля хорошей крови!  **ОКТАВИАН** (*про себя*)  Капля хорошей крови!  **МАРШАЛЬША**  У Вашей Светлости острый глаз!  **БАРОН**  Так приличествует.  (*Конфиденциально*)  Заведён порядок,  что государственные лица таким образом  должны облагораживать кровь.  Ведите дитя моей причуды со мной.  **OКТАВИАН**  (*слушая с удовольствием, про себя*)  Дитя его причуды?  **МАРШАЛЬША**  Как? Совсем девочка?  Я не хочу на это надеяться.  **BARON**  Нет, сын.  Переносчик лерхенауишского характера и лица.  Держите его как лейблакея.  Если Ваша Милость повелит,  чтоб у меня была серебряная роза  из рук Свата он её получит,  и как заведено, поднсёт.  **МАРШАЛЬША**  Должна ли я быть рада.  Ведь так когда-то было.  (*машет Октавиану*)  Мариандль!  **BARON**  Дайте мне Вашей Милости подарок!  Я не позволю его забыть.  **МАРШАЛЬША**  Эй, там! Пойдите и принесите сюда медальон.  **ОКТАВИАН** (*мягко*)  Тереза! Тереза, будь осторожна!  **МАРШАЛЬША** (*также*)  Принесите быстрей!  Я уже знаю, что делаю.  **БАРОН** (*прилижаясь к Октавиану*)  Может быть, молодая княгиня сделает.  (*в разговоре*)  Я намерен дать моей невесте заверенную копию  моего генеалогического древа,  наряду с локоном предка Лерхенау, который был великим покровителем монастыря,  Гофмейстером наследственных земель в Каринтии,  И Ветряной марки в Словении.  **ОКТАВИАН** (*приносит медальон*)  **МАРШАЛЬША**  Желаете, чтобы Ваши Милость молодых господ  имела как представителей жениха?  **БАРОН**  Я согласен с остальными!  **МАРШАЛЬША** (*несколько сердито*)  Мой молодой кузен, граф Октавиан.  **BARON** (*всегда очень обязательный*)  Не пожелал бы более элегантного!  Я очень признателен преданности  молодого господина!  **МАРШАЛЬША** (*быстро*)  Взгляните на него!  (*протягивает медальон*)  **БАРОН** (*мимодётным взглядом смотрит на медаллион, передаёт горничной*)  Похож!  **МАРШАЛЬША**  Да, да.  **BARON**  Как слепок с лица!  **МАРШАЛЬША**  Я тоже так подумала.  (указывая на медальон)  Рофрано, второй брат Господина Маркиза.  **БАРОН**  Октавиан Рофрано!  Тот, кто исходит из такого дома,  (*обращаясь к камеристке*)  и это будет синонимом дверей дома!  **МАРШАЛЬША**  Вот почему я считаю это чем-то особенным.  **БАРОН**  Приличиствующим.  **МАРШАЛЬША**  Всё вокруг меня.  **БАРОН**  Очень хорошо.  **МАРШАЛЬША**  А теперь иди, Мариандль, унеси.  **БАРОН**  Как это? Она вернется.  **МАРШАЛЬША** (*сознательно игнорируя барона*)  И оставь в Приёмной.  **ОКТАВИАН** (*подходит к правой двери*)  **БАРОН** (*следуя за ним*)  Моё ненаглядное дитя!  **ОКТАВИАН** (*у правой двери*)  Пойдём!  (*подбегает к другой двери*)  **БАРОН** (*следуя за ним*)  Я Ваш слуга!  Дайте Ему минутную аудиенцию!  **ОКТАВИАН** (*хлопая дверцей у него перед носом*)  Я приду. |
| *In diesem Augenblick tritt eine alte Kammerfrau durch die gleiche Türe ein. Der Baron zieht sich enttäuscht zurück. Zwei Lakaien kommen von rechts herein, bringen einen Wandschirm aus dem Alkoven. Die Marschallin tritt hinter den Wandschirm, die Kammerfrau mit ihr. Der Frisiertisch wird vorgeschoben in die Mitte. Lakaien öffnen die Flügeltüren rechts. Es treten ein der Notar, der Küchenchef, hinter diesem ein Küchenjunge, der das Menübuch trägt. Dann die Modistin, ein Gelehrter mit einem Folianten und der Tierhändler mit winzig kleinen Hunden und einem Äffchen.*  *Valzacchi und Annina, hinter diesen rasch gleitend, nehmen den vordersten Platz links ein, die adelige Mutter mit ihren drei Töchtern, alle in Trauer, stellen sich in den rechten Flügel. Der Haushofmeister führt den Tenor und den Flötisten nach vorne. Baron rückwärts winkt einen Lakaien zu sich, gibt ihm den Auftrag, zeigt: "Hier durch die Hintertür«.*  **DIE DREI WAISEN** (*schreiend*)  Drei arme adellge Waisen -  **DIE ADELIGE MUMR**  (*bedeutet ihnen, nicht so zu schreien und niederzuknien*)  **DIE DREI WAISEN** (*niederkniend*)  Drei arme adelige Waisen  erflehen Dero hohen Schutz!  **MODISTIN** (*laut*)  Le chapeau Paméla!  La poudre à la reine de Golconde!  **DER TIERHÄNDLER**  Schöne Affen, wenn Durchlaucht schaffen,  auch Vögel hab' ich da aus Afrika.  **DIE DREI WAISEN**  Der Vater ist jung auf dem Felde der Ehre gefallen,  ihm dieses nachzutun, ist unser Herzensziel.  **MODISTIN**  Le chapeau Paméla!  C'est la merveille du monde!  **DER TIERHÄNDLER**  Papageien hätt' ich da, aus Indien und Afrika.  Hunderln, so klein und schon zimmerrein.  *Marschallin tritt hervor, alles verneigt sich. Baron ist links vorgekommen*.  **MARSCHALLIN** (*zum Baron*)  Ich präsentiere Euer Liebden hier den Notar.  *Notar tritt mit Verneigung gegen den Frisiertisch, wo sich die Marschallin niedergelassen, zum Baron links. Marschallin winkt die jüngste der drei Waisen zu sich, lässt sich vom Haushofmeister einen Geldbeutel reichen ' gibt ihn dem Mädchen, indem sie es auf die Stirn küsst. Gelehrter will vortreten, seine Folianten überreichen, Valzacchi springt vor, drängt ihn zur Seite.*  **VALZACCHI**  (*ein schwarzgerändertes Zeitungsblatt hervorziehend*)  Die swarze Seitungt Fürstlike Gnadel  Alles 'ier ge'eim gesrieben!  Nur für 'ohe Persönlikeite.  Die swarze Seitung!  Eine Leikname in 'Interkammer von eine gräflike Palais! Eine Bürgersfrau mit der amante vergiften  der Hehemann diese Nackt um dreie Huhr!  **MARSCHALLIN**  Lass Er mich mit dem Tratsch in Ruh'!  **VALZACCHI**  In Gnaden!  Tutte quante Vertraulikeite aus die grosse Welt!  **MARSCHALLIN**  Ich will nix wissen!  Lass Er mich mit dem Tratsch in Ruh'!  **VALZACCHI**  (*mit bedauernder Verbeugung, springt*)  **DIE DREI WAISEN**  (*zuletzt auch die Mutter, haben der Marschallin die Hand geküsst,*  *zum Abgehen bereit, etwas plärrend*)  Glück und Segen allerwegen  Euer Gnaden hohem Sinn!  Eingegraben steht erhaben  er in unserem Herzen drin.  gehen ab samt der Mutter | *В этот момент старая горничная входит через ту же дверь. Барон отходит назад. Двое лакеев входят справа, вынося ширму от алькова. Маршальша входит за ширму, горничная с ней. Туалетный столик стоит посередине. Лакеи открывают двойные двери справа. Оттуда появляется нотариус, шеф-повар, несущий меню. Затем модистка, учёный с фолиантами и торговец животными с крошечными маленькими собачками и обезьяной.*  *Вальцакки и Аннина, быстро развернувшись за ними, занимают главное место слева. Благородная мать со своими тремя дочерьми, все в трауре, стоят на правом крыле. Управляющий проводит тенора и флейтиста вперёд. Барон в обратном порядке подзывает к себе лакеев, даёт им работу, указывает выход: «Через чёрный ход».*  **ТРИ СИРОТКИ** (*плача*)  Трое бедных сироток  **ГУВЕРНАНТКА**  (*указывает им не кричать и как преклонять колени*)  **ТРИ СИРОТКИ** (*стоя на коленях*)  Трое бедных благородных сирот  умоляют господина Свата о защите!  **МОДИСТКА** (*громко*)  Шляпку Памела!  Пудру Королевы Гольконды!  **ТОРГОВЕЦ ЖИВОТНЫМИ**  Красивые обезьяны, если вы создаете высоту,  у меня также есть птицы из Африки.  **ТРИ СИРОТКИ**  Отец пал молодым на поле чести.  Подражание ему - цель наших сердец.  **МОДИСТКА**  Шляпка Памела!  Это чудо света (*франц*)!  **ТОРГОВЕЦ ЖИВОТНЫМИ**  Попугаев имею из Индии и Африки.  Собачеки, таких маленьких и чистых.  *Появляется Маршальша, все кланяются. Барон выходит влево*.  **МАРШАЛЬША** (*Барону*)  Я представляю Вашей Светлости нотариуса.  *Нотариус подходит церемониальным шагом, кланяется Маршальше за туалетным столиком, и направляется к барону. Маршальша подзывает младшую из трёх сирот, берёт кошелёк у ДВОРЕЦКИЙа и передаёт его девушке, целуя её в лоб. Учёный хочет выйти вперёд, чтобы представить свои фолианты, но Вальцакки опережает и отталкивает его.*  **ВАЛЬЦАККИ**  (вычеркивание страницы с черной рваной газетой)  Чёрная сторона Княжеских Милостей!  Всё прописано!  Только для высокородных персон.  Черная сторона!  Ссылка на межкомнатные вести Графского дворца! Горожанка с любовником отравили поклонника, сегодня ночью в три часа!  **МАРШАЛЬША**  Позвольте оставить сплетни в покое!  **ВАЛЬЦАККИ**  Ради Бога!  Все секреты большого мира!  **МАРШАЛЬША**  Я ничего не желаю знать!  Позвольте мне оставить сплетню в покое!  **ВАЛЬЦАККИ** (*с сожалением откланивается, и прыгает в сторону*)  **ТРИ СИРОТКИ**  (*наконец, мать, поцеловав Маршальше руку, готова уйти, сказав на прощание нечто печальное*)  Удачи и благословения  Вашей Светлости!  Погребённый возвышен,  он в наших сердцах.  уйдёт вместе с матерью. |
| *Der Friseur tritt hastig auf, der Gehilfe stürzt ihm mit fliegenden Rockschössen nach. Der Friseur fasst die Marschallin ins Auge, verdüstert sich, tritt zurück, er studiert ihr heutiges Aussehen. Der Gehilfe packt indessen aus am Frisiertisch. Der Friseur schiebt einige Personen zurück, sich Spielraum zu schaffen. Der Flötist ist inzwischen vorgetreten und beginnt seine Kadenz. Nach einer kurzen Überlegung hat der Friseur sein en Plan gef asst, er eilt mit Entschlossenheit auf die Marschallin zu, beginnt zu frisieren. Ein Lauffer in Rosa, Schwarz und Silber tritt auf, überbringt ein Billet. Haushofmeister mit Silbertablett ist schnell zur Hand, präsentiert es der Marschallin. Friseur hält inne, sie lesen zu lassen. Gehilfe reicht ihm ein neues Eisen. Friseur schwenkt es: ist zu heiss. Gehilfe reicht ihm nach fragendem Blick auf die Marschallin das Billett, die nickt, worauf er es lächelnd verwendet, um das Eisen zu kühlen. Der Sänger hat sich in Position gestellt, hält das Notenblatt. Die Lakaien haben rechts ganz vorne Stellung genommen, andere stehen im Hintergrund.*  **DER TENOR**  Dírigori armato il seno  contro amor mi ribellai,  ma fui vinto in un baleno  in mirar due gaghi rai.  Ma fui vinto in un baleno ahí!  in mirar due vaghi rai.  Ahi! che resiste puoco a stral di fuoco  Cor di gelo di fuoco a stral.  *Der Friseur übergibt dem Gehilfen das Eisen und applaudiert dem Sänger. Dann fährt er im Arrangement des Lockenbaues fort. Ein Bedienter hat indessen bei der kleinen Tür den Kammerdiener des Barons, den Almosenier und den Jäger eingelassen. Es sind drei bedenkliche Gestalten. Der Kammerdiener ist ein junger grosser Lümmel, der dumm und frech aussieht. Er trägt unterm Arm ein Futteral aus rotem Saffian. Der Almosenier ist ein verwilderter Dorfkooperator, ein drei Schuh hoher, aber stark und verwegen aussehender Gnom. Der Leibjäger mag, bevor er in die schlechtsitzende Livree gesteckt wurde, Mist geführt haben. Der Almosenier und der Kammerdiener scheinen sich um den Vortritt zu streiten und steigen einander auf die Füsse. Sie steuern längs der linken Seite auf ihren Herrn zu, in dessen Nähe sie haltmachen.*  **BARON**  (*sitzend zum Notar, der vor ihm steht, seine Weisungen entgegennimmt. Halblaut* )  Als Morgengabe –  ganz separatim jedoch –  und vor der Mitgift –  bin ich verstanden, Herr Notar? –  kehrt Schloss und Herrschaft Gaunersdorf  an mich zurück!  Von Lasten frei und ungemindert an Privilegien,  so wie mein Vater selig sie besessen hat.  **NOTAR**  (*kurzatmig*)  Gestatten hochfreiherrliche Gnaden  die submisseste Belehrung,  dass eine Morgengabe wohl vom Gatten an die Gattin, nicht aber von der Gattin an den Gatten.  (*tief aufatmend bestellet*).  **BARON**  Das mag wohl sein.  **NOTAR**  Das ist so -  **BARON**  Aber im besondern Fall -  **NOTAR**  Die Formen und die Präskriptionen  kennen keinen Unterschied.  **BARON** (*schreit* )  Haben ihn aber zu kennen!  **NOTAR** (*erschrocken*)  In Gnaden!  **BARON**  Wenn eines hochadeligen Blutes  blühender Spross sich herablässt im Ehebette  einer so gut als bürgerlichen  Mamsell Faninal –  bin ich verstanden? –  acte de présence zu machen vor Gott und der Welt  und sozusagen angesichts kaiserlicher Majestät -  **DER FLÖTIST** (*beginnt wieder zu präludieren*)  **BARON**  Da wird, corpo di Bacco!  von Morgengabe  als geziemendem Geschenk dankbarer  Devotion für die Hingab'  so hohen Blutes sehr wohl die Rede sein!  Sänger macht Miene wieder anzufangen,  wartet noch, bis der Baron still wird.  **NOTAR** (*zum Baron, leise* )  Vielleicht, dass man die Sache separatim -  **BARON** (*leise* )  Er ist ein schmählicher Pedant:  als Morgengabe will ich das Gütel!  **NOTAR** (*ebenso*)  Als einen wohl verklausulierten Teil der Mitgift -  **BARON** (*halblaut* )  Als Morgengabe !  Geht das nicht in Seinen Schädel - ?  **NOTAR** (*ebenso*)  Als eine Schenkung inter vivos oder -  **BARON** (*schlägt wütend auf den Tisch, schreiend*)  Als Morgengabe!  **DER SÄNGER** (*während des Gesprächs der beiden*)  Ma si caro è'1 mio tormento doleo é si la piága mia,  eh' il penare é mio contento e'1 sanarmi è tirannia.  Ahi! Che resiste puoco cor .....  (bricht jäh ab)  **NOTAR** (zieht sich erschrocken in die Ecke zurück)  **MARSCHALLIN**  (*winkt den Sänger zu sich, reicht ihm die Hand zum Kuss*)  **SÄNGER NEBST FLÖTIST**  (*ziehen sich unter tiefen Verbeugungen zurück*)  **BARON**  (*tut, als ob nichts geschehen wäre, winkt dem Sänger leutselig zu, tritt dann zu seiner Dienerschaft, streicht dem Leiblakai die bäurisch in die Stirn gekämmten Haare hinaus; geht dann, als suchte er jemand, zur kleinen Tür, öffnet sie, spioniert hinaus, ärgert sich, schnüffelt gegen's Bett, schüttelt den Kopf, kommt dann wieder vor*)  **MARSCHALLIN**  (*sieht sich in dem Handspiegel, halblaut*)  Mein lieber Hippolyte,  heut haben Sie ein altes Weib aus mir gemacht!  (*Der Friseur mit Bestürzung wirft sich fieberhaft auf den Lockenbau der Marschallin und verändert ihn aufs neue*.)  *Das Gesicht der Maschallin bleibt traurig.*  **MARSCHALLIN**  (*über die Schulter zum Haushofmeister* )  Abtreten die Leut'! | *Поспешно входит Парикмахер. Помощник бросается за ним с раскрытыми щипцами для завивки. Парикмахер ловит взгляд Маршальши, отступает назад, изучает ее нынешний облик. Между тем помощник раскладывает принадлежности на туалетном столике. Парикмахер расталкивает некоторых людей, чтобы создать пространство. Тем временем флейтист подготовился и начинает свою каденцию. После краткого рассмотрения парикмахер составил план, и решительно подходит к Маршальше, начиная причёску. Появляется бегун в костюме розового, чёрного и серебряного цвета, доставляющий билеты. ДВОРЕЦКИЙ с серебряным подносом представляет его Маршальше. Парикмахер ждёт, пока она читает. Помощник вручает ему новый утюг. Парикмахер чуть охлаждает утюг. Певец копается в на нотных листах. Лакеи занимают правую переднюю позицию, другие распологаются на заднем плане.*  **ТЕНОР**  Dírigori armato il seno  contro amor mi ribellai,  ma fui vinto in un baleno  in mirar due gaghi rai.  Ma fui vinto in un baleno ahí!  in mirar due vaghi rai.  Ahi! che resiste puoco a stral di fuoco  Cor di gelo di fuoco a stral.  *Парикмахер передаёт щипцы своему помощнику и апплодирует певцу. Затем он продолжает работать над причёской Маршальши. В то же время лакей впускает через маленькую дверцу Камердинера барона, подателя милостыни и охотника. Это три странные фигуры. Камердинер - высокий молодой парень из простонародного люда. Он весь в заботах: под его рукой кожаный чехол для драгоценностей. Раздатчик подаяния – неопрятный деревенский парень, низкорослый, но сильный и смелый. Охотник выглядит так, словно, прежде чем влезть в свою плохо сидящую ливрею, он работал на ферме. Кажется, что Камердинер и податель милостыни борюся за первенство и давно ездят друг с другом. Они останавливаются возле своего хозяина.*  **БАРОН**  (*сидя перед нотариусом, стоящим перед ним, и принимая его указания*).  В качестве утреннего дара –  но совершенно отдельного -  и перед приданым -  правильно ли я понял, Господин Нотариус? -  замок и владения Гаунерсдорф  возвращаются ко мне!  Свободные от налога, и неподлежащие привилегиям,как благословил её отец.  **НОТАРИУС** (*задержав дыхание*)  Разрешаются весьма либеральные милости  самая податливая инструкция.  Потому утренний дар вполне может быть сделан супругом оговоренной супруге.  (*судорожно дышит*)  **БАРОН**  Вполне может быть.  **НОТАРИУС**  Это так -  **БАРОН**  Но в особом случае -  **НОТАРИУС**  Формы и предписания  не знают никаких различий.  **БАРОН** (*крича*)  Но нужно знать их!  **НОТАРИУС** (*испуганно*)  Слава Богу!  **БАРОН**  Если благородной крови  цветущий отпрыск рождается на брачном ложе,  как у добропорядочной горожанки  Мамзель Фаниналь -  понимаете? -  этот акт должен предстать перед Богом и миром,  и перед лицом Императорского Величичества -  **ФЛЕЙТИСТ** (*снова начинает прелюдировать*)  **БАРОН**  Я думаю, corpo di Bacco,  что это явный случай,  когда можно сделать исключение,  и что невеста должна иметь полную свободу,  чтобы выразить свою благодарность за честь.  Певец пытается снова начать,  Подождите, пока барон не остановится.  **НОТАРИУС** (*Барону, тихо*)  Возможно, нужно разделить вещь -  **БАРОН** (*мягко*)  Он ужасный педант:  Как утренний дар мне нужна полоса!  **НОТАРИУС** (*также*)  Как витиевато описана часть приданого -  **БАРОН** (*полушёпотом*)  Как утренний дар!  Как это не лезет в Его череп?  **НОТАРИУС** (*также*)  В качестве пожертвования inter vivos или -  **БАРОН** (*сердито хлопая по столу, кричит*)  Как утренний подарок!  **ПЕВЕЦ** (*во время разговора обоих*)  Ma si caro è'1 mio tormento doleo é si la piága mia,  eh 'il penare é mio contento e'1 sanarmi è tirannia.  Ахи! Че сопротивление puoco cor .....  (резко прерывая)  **НОТАРИУС** (*отступает в угол*)  **МАРШАЛЬША**  (*подзывает певца к себе, и награждает его поцелуем*)  **ПЕВЕЦ РЯДОМ С ФЛЕЙТИСТОМ**  (*выходит с глубокими поклонами*)  **BARON**  (*действует так, будто ничего не случилось: приветливо кивает певице, затем заходит в лакейскую, укладывает волосы, расчёсанные на лоб, покрывает их лаком, и затем, будто ища что-то, подходит к маленькой двери, открывает её, заглядывает, сердится, обнюхивает постель, качает головой, потом возвращается*)  **МАРШАЛЬША**  (*смотря на себя в ручном зеркале, полушёпотом*)  Мой дорогой Ипполит,  Сегодня вы сделали из меня старуху!  (*Парикмахер с тревогой снова лихорадочно набрасывается на локоны Маршальши и меняет причёску*.)  *Лицо Маршальши остаётся грустным*.  **МАРШАЛЬША**  (*через плечо ДВОРЕЦКИЙу*)  Отпустите людей! |
| Die Lakaien, eine Kette bildend, schieben die aufwartenden Personen zur Tür hinaus, die sie dann verschliessen. Nur der Gelehrte, vom Haushofmeister ihr zugeführt, bleibt noch im Gespräch mit der Marschallin, bis zum Schluss des Intermezzos zwischen Valzacchi, Annina und dem Baron. Valzacchi, hinter ihm Annina, haben sich im Rücken aller rings um die Bühne zum Baron hinübergeschlichen und präsentieren sich ihm mit übertriebener Devotion.  **VALZACCHI** (zum Baron)  Ihre Gnade sukt etwas.  Ik seh, Ihre Gnade at eine Bedürfnis.  lk kann dienen. Ik kann besorgen.  **BARON** (*tritt zurück*)  Wer ist Er, was weiss Er?  **VALZACCHI**  Ihre Gnade Gesikt sprikt ohne Sunge.  Wie ein Hantike: come statua di Giove.  **BARON**  Das ist ein besserer Mensch.  **VALZACCHI**  Erlaukte Gnade,  attachieren uns an Sein Gefolge.  (*fällt auf die Knie, desgleichen Annina, die Valzacchi immer nachspricht*)  **BARON**  Euch?  **VALZACCHI**  Onkel und Nikte.  Su sweien maken alles besser.  Per esemplo: Ihre Gnade at eine junge Frau -  **BARON**  Woher weiss Er denn das, Er Teufel Er?  **VALZACCHI** (*eifrig* )  Ihre Gnade ist in Eifersukt;  dico per dire eut oder morgen könnte sein.  Affare nostro!  jede Sritt die Dame sie tut,  jede Wagen die Dame steigt,  jede Brief die Dame bekommt - wir sind da!  An die Ecke, in die Kamin, 'inter die Bette –  in eine Schranke, unter die Dache, wir sind da!  **ANNINA**  Ihre Gnade wird nicht bedauern!  (*halten ihm die Hände hin, Geld heischend, er tut, als bemerke er es nic*ht)  **BARON** (*halblaut* )  Hm! Was es alles gibt in diesem Wien?  Zur Probe nur:  kennt Sie die Jungfer Mariandel?  **ANNINA** (*ebenso*)  Mariandel?  **BARON** (*ebenso* )  Das Zofel hier im Haus bei Ihrer Gnaden?  **VALZACCHI** (*leise zu Annina*)  Sai tu, cosa vuole?  **ANNINA** (*ebenso*)  Niente.  **VALZACCHI** (*zum Baron*)  Sicker! Sicker!  Mein Nickte wird besorgen.  Seien sicker, Ihre Gnade? Wir sind da!  (*Marschallin ist aufgestanden. Friseur nach tiefer Verbeugung eilt ab. Gehilfe hinter ihm*.)  **BARON**  (*die beiden Italiener stehenlassend, zur Marschallin*)  Darf ich das Gegenstück zu Dero  sauberm Kammerzoferl  präsentieren?  (*selbstgefällig*)  Die Ähnlichkeit soll, hör' ich, unverkennbar sein.  **MARSCHALLIN** (*nickt*)  **BARON**  Leopold, das Futteral.  *Der junge Kammerlakai präsentiert linkisch das Futteral*.  **MARSCHALLIN**  (*ein bisschen lachend* )  Ich gratuliere Euer Liebden sehr.  **BARON**  (*nimmt dem Burschen das Futteral aus der Hand und winkt ihm zurückzutreten*)  Und da ist nun die silberne Rose.  will's aufmachen  **MARSCHALLIN**  Lassen nur drinnen.  Haben die Gnad' und stellens' dort hin.  **BARON**  Vielleicht das Zofel soll's übernehmen?  Ruft man ihr?  **MARSCHALLIN**  Nein, lassen nur. Die hat jetzt keine Zeit.  Doch sei Er sicher:  den Grafen Octavian bitt' ich Ihm auf,  er wird's mir zulieb schon tun  und als Euer Liebden Kavalier  vorfahren mit der Rosen zu der Jungfer Braut.  Stellen indes nur hin.  Und jetzt, Herr Vetter, sag' ich Ihm Adieu.  Man retiriert sich jetzt von hier:  Ich werd' jetzt in die Kirchen gehn.  Lakaien öffnen die Flügeltür.  **BARON**  Euer Gnaden haben heut durch unversiegte Huld mich tiefst beschämt.  (*Macht die Reverenz; entfernt sich unter Zeremoniell. Der Notar hinter ihm, auf seinen Wink. Seine drei Leute hinter diesem, in mangelhafter Haltung. Die beiden Italiener lautlos und geschmeidig, schliessen sich unbemerkt an. Lakaien schliessen die Tür. Haushofmeister tritt ab. Marschallin allein*.) | *Лакеи, образуя цепь, выталкивают ожидающих посетителей за двери и закрывают их. Только учёный, которому покровительствует ДВОРЕЦКИЙ, продолжает разговаривать с Маршальшей до конца Интермеццо между Вальцакки, Анниной и Бароном. Вальцакки, за которым следует Аннина, подбеает к барону и преподносит ему знаки преувеличенной восторженной преданности.*  **ВАЛЬЦАККИ** (*Барону*)  Ваш милость что-то ищет.  Я видеть, Ваш милость что-то нужен.  Яможет служить. Я может это позаботиться.  **БАРОН** (*отступая назад*)  Кто Он, что Он знает?  **ВАЛЬЦАККИ**  Ваш Милость говорит в лицо без языка.  Как древность: как статуя Юпитера.  **БАРОН**  Это один из лучших людей.  **ВАЛЬЦАККИ**  Позволять Благодать,  прикреплять нас к Его Свита.  (*падает на колени, как и Аннина, продолжающая говорить с Вальцакки*)  **БАРОН**  Вы?  **ВАЛЬЦАККИ**  Дядя и Никте.  Сам делает всё лучше.  Например: Ваша милость у молодой женщины -  **БАРОН**  Как Он знает это, Чёрт Его побрал?  **ВАЛЬЦАККИ** (*рьяно*)  Твоя благодать в ревности;  dico от ужаса или завтра может быть.  Помогите ностро!  каждая сумасшедшая дама,  каждый вагон, который получает леди,  каждое письмо, которое получает леди - мы здесь! На углу, в дымоходе, «внутри кроватей –  на чердаке, под крышей, мы здесь!  **Aннинa**  Ваша милость не пожалеет!  (*протягивает ему руки, на просьбу денег, но он делает вид, что не замечает*)  **БАРОН** (*полушёпотом*)  Хм! Что там в этой Вене?  Только репетиция:  знаешь ли ты девственную Мариандль?  **AННИНА** (*также*)  Мариандль?  **БАРОН** (*также*)  Камеристка здесь, в доме у Вашей Милости?  **ВАЛЬЦАККИ** (мягко Аннине)  Sai tu, cosa vuole?  **АННИНА** (*также*)  Niente.  **ВАЛЬЦАККИ** (*Барону*)  Надёжно! Безопасно!  Мой кивок озаботит.  Быть уверен, Ваш Милость? Мы тут!  (*Маршальша встаёт. Парикмахер после глубокого поклона поспешно уходит, помощник за ним*.)  **БАРОН**  (*оставляя двух итальянцев на Маршальшу*)  Могу ли я быть партнёром Свата  И присутсвовать на церемонии  вместе с Камеристкой?  (*Самодовольно*)  Похоже, сходство должно быть разительным.  **МАРШАЛЬША** (*кивает*)  **BARON**  Леопольд, футляр.  *Молодая камеристка неловко приносит футляр.*  **МАРШАЛЬША** (*немного рассмеявшись*)  Я поздравляю Вашу Светлость.  **БАРОН**  (*принимает футляр из рук мальчика и жестом благодарит его*)  И тут серебряная роза.  Я хочу открыть его  **МАРШАЛЬША**  Оставьте внутри.  Имейте Милость и положите туда.  **БАРОН**  Может быть, принять должна камеристка?  Позвать её?  **МАРШАЛЬША**  Нет, оставьте. У неё нет времени.  Но пусть Он будет уверен:  Я прошу об этом графа Октавиана,  он сделает это ради меня,  и как Вашей Светлости Кавалер  приедет с розами к девственной невесте.  Просто положите.  И теперь, Господин Кузен, я прощаюсь с Ним.  Пора двигаться отсюда.  Нужно ещё и в церковь зайти.  *Лакеи раскрывают складную дверь*.  **БАРОН**  Ваша Милость сегодня осенила меня непоколебимой благодатью.  (*Делает реверанс, уходит церемониальным шагом. За ним, по его знаку –Нотариус. Следом - три человека в произвольном порядке. Незаметно подходят два итальянца, молчаливые и безропотные. Лакеи закрывают дверь. Камердинер уходит. Маршальша остаётся одна*.) |
| **MARSCHALLIN** (*allein*)  Da geht er hin, der aufgeblasne schlechte Kerl,  und kriegt das hübsche junge Ding  und einen Pinkel Geld dazu.  (*seufzend*)  Als müsst's so sein.  Und bildet sich noch ein,  dass er es ist, der sich was vergibt.  Was erzürn'ich mich denn?  's ist doch der Lauf der Welt.  Kann mich auch an ein Mädel erinnern,  die frisch aus dem Kloster ist  in den heiligen Ehstand kommandiert word'n.  (*nimmt den Handspiegel*)  Wo ist die jetzt? Ja,  (*seufzend* )  such' dir den Schnee vom vergangenen Jahr!  Das sag'ich so:  (*ruhig* )  Aber wie kann das wirklich sein,  dass ich die kleine Resi war  und dass ich auch einmal die alte Frau sein werd?  Die alte Frau, die alte Marschallin!  »Siegst es, da geht die alte Fürstin Resi!«  Wie kann denn das geschehn?  Wie macht denn das der liebe Gott?  Wo ich doch immer die gleiche bin.  Und wenn er's schon so machen muss,  warum lasst er mich zuschaun  dabei mit gar so klarem Sinn!  Warum versteckt er's nicht vor mir?  Das alles ist geheim, so viel geheim.  Und man ist dazu da, dass man's ertragt.  Und in dem »Wie«  (*sehr ruhig*)  da liegt der ganze Unterschied. | **МАРШАЛЬША** (*одна*)  Вот он идёт, надменный, никудышный мальчишка,  чтоб завоевать молодую невесту  и щепотку денег впридачу.  (*Вздыхает*)  Так и должно быть,  так заведено,  что он готов всё себе простить.  Что же меня тревожит?  Это бег мира.  Как мне не вспомнить о девушке,  только что вышедшей из монастыря,  по святого Благочестия молвенному слову.  (*берёт ручное зеркальце*)  Где сейчас? Да,  (*вздыхает*)  Ищи снег от прошлого года!  Вот что я говорю:  (*спокойно*)  Но как это реально может быть  что я был маленькой Рези  и ныне стала старой женщиной?  Старуха, старый Маршальша!  «Ура, идет старая княгиня Реси!»  Как это может случиться?  Как это делает любимый Бог?  Ведь я всегда одна и та же.  И если он должен это сделать,  почему он даёт мне рассмотреть  с таким ясным смыслом!  Почему он не прячет от меня?  Тут всё тайно, так много тайны.  И ты всё это, всё должен терпеть.  И в этом "как"  (*очень спокойно*)  есть вся хитрость. |
| **OCTAVIAN**  (*tritt von rechts ein, in einem Morgenanzug mit Reitstiefeln*)  **MARSCHALLIN** (*ruhig, mit halbem Lächeln*)  Ah, du bist wieder da!  **OCTAVIAN** (*zärtlich*)  Und du bist traurig!  **MARSCHALLIN**  Es ist ja schon vorbei.  Du weisst ja, wie ich bin.  Ein halb Mal lustig, ein halb Mal traurig.  Ich kann halt meinen Gedanken nicht kommandier'n.  **OCTAVIAN**  Ich weiss, warum du traurig bist, mein Schatz.  Weil du erschrocken bist und Angst gehabt hast.  Hab' ich nicht recht? Gesteh' mir nur:  du hast Angst gehabt, du Süsse,  du Liebe, um mich, um mich!  **MARSCHALLIN**  Ein bissel vielleicht,  aber ich hab' mich erfangen und hab' mir vorgesagt:  Es wird schon nicht dafür stehn.  Und wär's dafür gestanden?  **OCTAVIAN** (*heiter*)  Und es war kein Feldmarschall,  nur ein spassiger Herr Vetter,  und du gehörst mir, du gehörst mir!  **MARSCHALLIN** (*ihn abwehrend*)  Taverl, umarm' Er nicht zu viel.  Wer allzuviel umarmt,  der hält nichts fest..  **OCTAVIAN** (*leidenschaftlich*)  Sag', dass du mir gehörst! Mir!  **MARSCHALLIN**  Oh, sei Er j etzt sanft,  sei Er gescheit und sanft und gut.  **OCTAVIAN** (*will lebhaft erwidern* )  **MARSCHALLIN**  Nein, bitt' schön, sei Er nur nicht,  wie alle Männer sind!  **OCTAVIAN** (*misstrauisch auffahrend*)  Wie alle Männer?  **MARSCHALLIN**  (schnell gefasst)  Wie der Feldmarschall und der Vetter Ochs.  **OCTAVIAN** (*nicht dabei beruhigt*)  Bichette!  **MARSCHALLIN** (*mit Nachdruck*)  Sei - Er nur nicht, wie alle Männer sind.  **OCTAVIAN** (*zornig* )  Ich weiss nicht, wie alle Männer sind.  (*plötzlich sanft* )  Weiss nur, dass ich dich lieb hab',  Bichette, sie haben dich mir ausgetauscht,  Bichette, wo ist Sie denn!  MARSCHALLIN (ruhig)  Sie ist wohl da, Herr Schatz.  **OCTAVIAN**  Ja, ist Sie da?  Dann will ich Sie halten,  dass Sie mir nicht wieder entkommt!  (*leidenschaftlich*)  Packen will ich Sie, packen,  dass Sie es spürt, zu wem Sie gehört zu mir!  Denn ich bin Ihr und Sie ist mein!  **MARSCHALLIN** (*sich ihm entwindend*)  Oh, sei Er gut, Quinquin.  Mir ist zumut,  dass ich die Schwäche von allem Zeitlichen  recht spüren muss,  bis in mein Herz hinein,  wie man nichts halten soll,  wie man nichts packen kann,  wie alles zerläuft zwischen den Fingern,  wie alles, sich auflöst, wonach wir greifen,  alles zergeht wie Dunst und Traum.  **OCTAVIAN**  Mein Gott, wie Sie das sagt.  Sie will mir doch nur zeigen,  dass Sie nicht an mir hängt.  Er weint.  **MARSCHALLIN**  Sei Er doch gut, Quinquin!  **OCTAVIAN** (*weint starker*)  **MARSCHALLIN**  Jetzt muss ich noch den Buben dafür trösten,  dass er mich über kurz oder lang wird sitzen lassen.  (*Sie streichelt ihn*.)  **OCTAVIAN**  Über kurz oder lang?  (**heftig**)  Wer legt dir heute die Wörter in den Mund, Bichette?  **MARSCHALLIN**  Dass Ihn das Wort so kränkt!  **OCTAVIAN**  (*hält sich die Ohren zu*) | **ОКТАВИАН**  (*входит справа, в утреннем костюме и в сапогах для верховой езды*)  **МАРШАЛЬША** (*спокойно, с полуулыбкой*)  Ах, ты вернулся  **ОКТАВИАН** (*нежно*)  И тебе грустно!  **МАРШАЛЬША**  Это уже в прошлом.  Ты знаешь, какая я есть.  Наполовину смешная, наполовину печальная.  Я просто не могу командовать своими мыслями.  **ОКТАВИАН**  Я знаю, отчего ты грустна, моя возлюбленная.  Потому что ты испугалась и напугана.  Разве я не прав? Просто скажи мне:  ты боишься,ты милашка,  ты любовь, что меня охватывает, охватывает меня!  **МАРШАЛЬША**  Быть может – успокоение,  но я поглядела на себя и сказала себе:  Это уже не для этого.  И будет ли это так?  **ОКТАВИАН** (*весело*)  И это был вовсе не фельдмаршал,  а просто смешной Господин Кузен,  и ты принадлежишь мне, ты моя!  **МАРШАЛЬША** (*защищая его*)  Таверль\*, не обнимай его слишком крепко.  Кто обнимает слишком много,  ничего не держит крепко.  \*) *Ласкательное имя от Октавиан*  **ОКТАВИАН** (*страстно*)  Скажи, что ты принадлежишь мне! Мне  **МАРШАЛЬША**  О, будь осторожен,  Будь умный, нежный и добрый.  **ОКТАВИАН** (*охотно отвечает*)  **МАРШАЛЬША**  Нет, ради Бога, если бы только он не был,  как все мужчины!  **ОКТАВИАН** (*подозрительно*)  Как все мужчины?  **МАРШАЛЬША** (*быстро находя ответ*)  Как фельдмаршал и кузен Окс.  **ОКТАВИАН** (*не успокоившись*)  Сокровище моё!  **МАРШАЛЬША** (*с акцентом*)  Будь – не таким, как и все мужчины  **ОКТАВИАН** (*сердито*)  Я не знаю, как все люди.  (*внезапно с нежностью*)  Только знаю, что я люблю тебя,  Сокровище моё, тебя мне послало небо,  Любовь моя, кто же она?  **МАРШАЛЬША** (*спокойно*)  Она хорошая, дорогой.  **ОКТАВИАН**  Да, она там?  Тогда я хочу удержать всех,  что ты больше меня не убеждали!  (*Страстно*)  Я хочу овладеть Ею, окутать,  чтоб она почувствовала, что принадлежит мне!  Ибо я её, а она моя!  **МАРШАЛЬША** (*путаясь*)  О, хорошо, Квинкин.  Мне это нравится  что ощущение слабости всего временного  по истине должно быть уместным,  в моём сердце.  Ничего не удерживать,  не овладевать ничем,  ибо всё проходит сквозь пальцы,  всё теряется, что мы захватываем,  всё тает, как дымка и сон.  **ОКТАВИАН**  Боже мой, как она это говорит.  Она просто хочет показать мне,  что не привязана ко мне.  Она плачет.  **МАРШАЛЬША**  Ты так добр, Квинкин!  **ОКТАВИАН** (*плачет сильнее*)  **МАРШАЛЬША**  Теперь я должна утешить мальчика за то,  что рано или поздно он позволит мне сесть.  (*Она гладит его*.)  **ОКТАВИАН**  Рано или поздно?  (*Энергично*)  Кто сегодня вкладывает слова в твои уста, Родная?  **МАРШАЛЬША**  Как ранит это слово!  **ОКТАВИАН**  (*зажимает уши*) |
| **MARSCHALLIN**  Die Zeit im Grunde, Quinquin,  die Zeit, die ändert doch nichts an den Sachen.  Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding.  Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts.  Aber dann auf einmal, da spürt man nichts als sie.  Sie ist um uns herum, sie ist auch in uns drinnen.  In den Gesichtern rieselt sie, im Spiegel da rieselt sie,  in meinen Schläfen fliesst sie.  Und zwischen mir und dir da fliesst sie wieder,  lautlos, wie eine Sanduhr.  (*warm*)  Oh, Quinquin!  Manchmal hör' ich sie fliessen - unaufhaltsam.  (leise)  Manchmal steh' ich auf mitten in der Nacht  und lass die Uhren alle, alle stehn.  Allein man muss sich auch vor ihr nicht fürchten.  Auch sie ist ein Geschöpf des Vaters,  der uns alle erschaffen hat.  **OCTAVIAN** (*mit ruhiger Zärtlichkeit* )  Mein schöner Schatz,  will Sie sich traurig machen mit Gewalt?  Wo Sie mich da hat,  wo ich meine Finger in Ihre Finger schlinge,  wo ich mit meinen Augen Ihre Augen suche.  Wo Sie mich da hat - gerade da ist Ihr so zumut?  **MARSCHALLIN** (*sehr ernst* )  Quinquin, heut oder morgen geht Er hin,  und gibt mich auf um einer andern willen,  (*etwas zögernd*)  die jünger und schöner ist als ich.  **OCTAVIAN**  Willst du mit Worten mich von dir stossen,  weil dir die Hände den Dienst nicht tun?  **MARSCHALLIN** (*ruhig*)  Der Tag kommt ganz von selber.  Heut oder morgen kommt der Tag, Octavian.  **OCTAVIAN**  Nicht heut, nicht morgen! ich hab' dich lieb.  Nicht heut, nicht morgen!  Wenn's so einen Tag geben muss,  ich denk' ihn nicht!  So einen schrecklichen Tag!  Ich will den Tag nicht sehn.  Ich will den Tag nicht denken.  Was quälst du dich und mich, Theres'?  **MARSCHALLIN**  Heut oder morgen oder den übernächsten Tag.  Nicht quälen will ich dich, mein Schatz.  Ich sag' was wahr ist,  sag's zu mir so gut als wie zu dir.  Leicht will ich's machen dir und mir.  Leicht muss man sein,  mit leichtem Herz und leichten Händen halten  und nehmen, halten und lassen . . .  Die nicht so sind, die straft das Leben,  und Gott erbarmt sich ihrer nicht.  **OCTAVIAN**  Sie spricht ja heute wie ein Pater.  Soll das heissen,  dass ich Sie nie mehr werde küssen dürfen,  bis Ihr der Atem ausgeht?  **MARSCHALLIN** (*sanft* )  Quinquin, Er soll jetzt gehn,  Er soll mich lassen.  Ich werd' jetzt in die Kirchen gehn,  und später fahr' ich zum Onkel Greifenklau,  der alt und gelähmt ist, und ess' mit ihm:  das f reut den alten Mann.  Und Nachmittag werd' ich Ihm einen Lauffer schicken, Quinquin, und sagen lassen,  ob ich in den Prater fahr'.  Und wenn ich fahr' und Er hat Lust,  so wird Er auch in den Prater kommen  und neben meinem Wagen reiten.  jetzt sei Er gut und folg' Er mir.  **OCTAVIAN** (*leise*)  Wie Sie befiehlt, Bichette.  (Er geht ab).  **MARSCHALLIN** (*allein, fährt leidenschaftlich auf*)  Ich hab' ihn nicht einmal geküsst.  (*Sie klingelt heftig. Lakaien kommen von rechts*.)  Lauft's dem Herrn Grafen nach  und bittet's ihn noch auf ein Wort herauf. | **МАРШАЛЬША**  Время в общем-то, Квинкин,  время не меняет вещи.  Время - это странный предмет.  Пока так живёшь, всё ничего.  Но вдруг ты начинаешь ощущать только себя.  Время вокруг нас, оно внутри нас тоже.  По лицам струится оно, в зеркале оно течёт,  оно льётся по моим вискам.  И между мной и тобою оно течёт тоже,  тихо, как песочные часы.  (*тепло*)  О, Квинкин!  Иногда я слышу, как оно течёт - неудержимо.  (*тихо*)  Иногда я встаю среди ночи  и пусть все часы, всё стоит.  Но тебе тоже не нужно его бояться.  Оно также является творением Отца,  создавшего нас всех.  **OКTAВИAН** (*со спокойной нежностью*)  Моё прекрасное сокровище,  Неужели грусть охватывает тебя с новой силой?  Где ты меня захватила,  где я свой палец сквозь твои пальцы продел,  где своими очами я ищу твои очи ищу.  Где она со мной – там так хорошо?  **МАРШАЛЬША** (*очень серьезно*)  Квинкин, сегодня или завтра придёт пора,  И вместо меня появится другая,  (*немного рассерженно*)  кто моложе и красивее меня.  **ОКТАВИАН**  Хочешь словами меня от себя оттолкнуть,  потому что тебе твои руки не служат?  **МАРШАЛЬША** (*спокойно*)  День приходит сам по себе.  Сегодня или завтра наступит день, Октавиан.  **ОКТАВИАН**  Ни сегодня, ни завтра! Я люблю тебя.  Ни сегодня, ни завтра!  Когда такой день должен наступить,  Я об этом не думаю!  Такой ужасный день!  Я не хочу видеть этот день.  Я не хочу думать о том дне.  Что ты мучаешь себя и меня, Тереза?  **МАРШАЛЬША**  Сегодня или завтра, или через день.  Я не хочу мучить тебя, дорогой.  Я говорю: «Это верно,  скажи это мне так же, как я говорю тебе.  Я хочу облегчить всё тебе и себе.  Нужно быть лёгкими  с лёгким сердцем, и лёгкими руками,  и брать, держать и отпускать.  Кто не такой, того наказывает жизнь,  и Бог не милует их  **ОКТАВИАН**  Сегодня она говорит как Святой Отец.  Что должно это значить:  что я вас больше никогда не смогу поцеловать,  пока Ваше дыхание не угасло?  **МАРШАЛЬША** (*нежно*)  Квинкин, сейчас пора идти,  мне нужно позволить.  Сейчас я пойду в церковь,  и потом поеду к дядюшке Грайфенклау,  старому и парализованнованному, и побуду с ним:  развлеку старика.  А днём я пошлю бегуна,  Квинкин, и скажу:  Я еду в Пратер.  И когда я поеду, это почувствуется,  Ты также приезжай в Пратер,  и поезжай рядом с моей каретой.  Теперь будь добр, и следуй за мной.  **OКТАВИАН** (*мягко*)  Как повелишь, любовь моя.  (*уходит*).  **МАРШАЛЬША** (*одна, страстно страдая*)  Я даже не поцеловал его.  (*Она громко звонит. Справа появляются слуги*.)  Беги за господином Графом  и попроси его ещё на одно слово. |
| **LAKAIEN** (schnell ab)  **MARSCHALLIN**  Ich hab' ihn fortgehn lassen  und ihn nicht einmal geküsst!  (*Die Lakaien kommen zurück ausser Atem*.)  **ERSTER LAKAI**  Der Herr Graf sind auf und davon.  **ZWEITER LAKAI**  Gleich beim Tor sind aufgesessen.  **DRITTER LAKAI**  Reitknecht hat gewartet.  **VIERTER LAKAI**  Gleich beim Tor sind aufgesessen wie der Wind.  **ERSTER LAKAI**  Waren um die Ecken wie der Wind.  **ZWEITER LAKAI**  Sind nachgelaufen.  **DRITTER LAKAI**  Wir haben geschrien.  **VIERTER LAKAI**  War umsonst.  **ERSTER LAKAI**  Waren um die Ecken wie der Wind.  **MARSCHALLIN**  Es ist gut, geht nur wieder.  (*Die Lakaien ziehen sich zurück*.)  **MARSCHALLIN** (*ruft nach*)  Den Mohammed!  (*der kleine Neger herein, klingelnd, verneigt sich*)  **MARSCHALLIN**  Das da trag'.  **NEGER**  (*nimmt eifrig das Saffianfutteral* )  **MARSCHALLIN**  Weisst ja nicht wohin.  Zum Grafen Octavian.  Gib's ab und sag':  Da drin ist die silberne Ros'n.  Der Herr Graf weiss ohnehin.  (*Der Neger läuft ab*.)  **MARSCHALLIN**  (*stützt den Kopf in die Hand und bleibt so in träumerischer Haltung bis zum Schluss*) | **ЛАКЕЙ** (*быстро выбегает*)  **МАРШАЛЬША**  Я отпустила его  и даже не поцеловала!  (*снова вбегает запыхавшийся лакей*)  **ПЕРВЫЙ ЛАКЕЙ**  Г-н Граф уже ушёл.  **ВТОРОЙ ЛАКЕЙ**  Сразу же воротах вскочил на коня.  **ТРЕТИЙ ЛАКЕЙ**  Конюх его ждал.  **ЧЕТВЕРТЫЙ ЛАКЕЙ**  Прямо отворот понёсся, как ветер.  **ПЕРВЫЙ ЛАКЕЙ**  Огибая углы, как ветер.  **ВТОРОЙ ЛАКЕЙ**  Побежали за ним.  **ТРЕТИЙ ЛАКЕЙ**  Мы кричали.  **ЧЕТВЁРТЫЙ ЛАКЕЙ**  Улетел.  **ПЕРВЫЙ ЛАКЕЙ**  Огибая углы, как ветер.  **МАРШАЛЬША**  Хорошо, вернитесь.  (*Лакеи уходят*.)  **МАРШАЛЬША** (*зовёт*)  Мохаммед!  (*Появляется негритёнок, звонит в колокольчик, кланяется*)  **МАРШАЛЬША**  Вот отнеси.  **НЕГР**  (*с пиететом берёт сафьяновый футляр*)  **МАРШАЛЬША**  Не знаю, куда нести.  К графу Октавиану.  Пойти и сказать:  Тут серебряная роза.  Господин Граф всё равно знает.  (*Негр убегает*.)  **МАРШАЛЬША**  (*Опускает голову на руки и остайтся в мечтах до конца*) |
| **ZWEITER AUFZUG**  Saal bei Herrn von Faninal. Mitteltüre nach dem Vorsaal. Türen links und rechts. Rechts auch ein grosses Fenster. Zu beiden Seiten der Mitteltüre Stühle an der Wand. In den abgerundeten Ecken jederseits eine kleine unsichtbare Türe.  Faninal, Sophie, Marianne Leitmetzerin, die Duenna, der Haushofmeister, Lakaien.  **FANINAL**  (*im Begriff, von Sophie Abschied zu nehmen* )  Ein ernster Tag, ein grosser Tag!  Ein Ehrentag, ein heilger Tag!  **SOPHIE**  (*küsst ihm die Hand*)  **MARIANNE** (*am Fenster*)  Der Josef fahrt vor mit der neuen Kaross',  hat himmelblaue Vorhäng,  vier Apfelschimmel sind dran.  **HAUSHOFMEISTER**  (*nicht ohne Vertraulichkeit zu Faninal*)  Ist höchste Zeit, dass Euer Gnaden fahren.  Der hochadelige Bräutigamsvater,  sagt die Schicklichkeit,  muss ausgefahren sein,  bevor der silberne Rosenkavalier vorfahrt.  Wär' nicht geziemend,  dass vor der Tür sie sich begegneten.  (Lakaien öffnen die Tür.)  **FANINAL**  In Gottes Namen.  Wenn ich wiederkomm',  so führ' ich deinen Herrn Zukünftigen bei der Hand.  **MARIANNE**  Den edlen und gestrengen Herrn von Lerchenau!  **FANINAL** (geht)  **MARIANNE** (*am Fenster*)  Jetzt steigt er ein.  Der Xaver und der Anton springen hinten auf.  Der Stallpag' reicht dem Josef seine Peitsch'n.  Alle Fenster sind voller Leut'.  **SOPHIE**  In dieser feierlichen Stunde der Prüfung,  da du mich, o mein Schöpfer,  über mein Verdienst erhöhen  und in den heiligen Ehestand führen willst,  (sie hat grosse Mühe, gesammelt zu bleiben)  opfr' ich dir in Demut, mein Herz in Demut auf.  Die Demut in mir zu erwecken,  muss ich mich demütigen.  **MARIANNE** (*sehr aufgeregt* )  Die halbe Stadt ist auf die Füss'.  Aus dem Seminari schaun die Hochwürdigen  von die Balkoner.  Ein alter Mann sitzt oben auf der Latern'.  **SOPHIE** (*sammelt sich mühsam*)  Demütigen und recht bedenken:  die Sünde, die Schuld, die Niedrigkeit,  die Verlassenheit, die Anfechtung!  Die Mutter ist tot und ich bin ganz allein.  Für mich selber steh' ich ein.  Aber die Ehe ist ein heiliger Stand.  **MARIANNE** (*entzückt ausrufend*)  Er kommt, er kommt in zwei Karossen.  Die erste ist vierspännig, die ist leer.  In der zweiten, sechsspännigen,  sitzt er selber, der Rosenkavalier.  **SOPHIE** (*ziemlich fassungslos*)  Ich will mich niemals  meines neuen Standes überheben -  (die Stimmen der Lauffer vor Octavians Wagen  unten auf der Gasse): Rofrano, Rofrano! )  - mich überheben.  (*sie hält es nicht aus*)  Was rufen denn die?  **MARIANNE**  Den Namen vom Rosenkavalier  und alle Namen von deiner neuen fürstlichn Verwandschaft rufen's aus.  jetzt rangier'n sich die Bedienten.  Die Lakaien springen rückwärts ab!  *Die Stimmen der Lauffer zu dreien näher*:  Rofrano! Rofrano!  **SOPHIE**  Werden sie mein' Bräutigam sein ' Namen auch so ausrufen,  wenn er angefahren kommt!?  Die Stimmen der Lauffer dicht unter dem Fenster: Rofrano! Rofrano!  **MARIANNE** (*ganz begeistert*)  Sie reissen den Schlag auf! Er steigt aus!  Ganz in Silberstück' ist er angelegt,  von Kopf zu Fuss.  Wie ein heil'ger Engel schaut er aus.  (*Zwei Faninalsche Lakaien haben schnell die Mitteltür aufgetan*. )  **SOPHIE**  Herrgott im Himmel!  Ich weiss, der Stolz ist eine schwere Sünd'.  Aber jetzt kann ich mich nicht demütigen.  Jetzt geht's halt nicht!  Denn das ist ja so schön, so schön!  (*Währenddem ist Octavians Dienerschaft in seinen Farben: Weiss mit Blassgrün rasch eingetreten. Die Lakaien, die Haiducken mit krummen ungarischen Säbeln an der Seite, die Lauff er in weissem sämischem Leder mit grünen Straussenfedern. Dicht hinter diesem ein Neger, der Octavians Hut, und ein anderer Lakai, der das Safflanfutteral für die silberne Rose in beiden Händen trägt. Dann Octavian, die Rose in der Rechten. Er geht mit adeligem Anstand auf Sophie zu, aber sein Knabengesicht ist von seiner Schüchternheit gespannt und gerötet. Sophie ist vor Aufregung über seine Erscheinung und die Zeremonie leichenblass. Sie stehen einander gegenüber und machen sich wechselweise durch ihre Verlegenheit und Schönheit noch verwirrter*.)  **OCTAVIAN** (etwas stockend)  Mir ist die Ehre widerfahren,  dass ich der hoch- und wohlgeborenen Jungfer Braut,  in meines Herrn Vetters Namen,  dessen zu Lerchenau Namen,  die Rose seiner Liebe überreichen darf.  SOPHIE (*nimmt die Rose* )  Ich bin Euer Liebden sehr verbunden. –  Ich bin Euer Liebden in aller Ewigkeit verbunden. -  (*eine Pause der Verwirrung*)  **SOPHIE** (*indem sie an der Rose riecht*)  Hat einen starken Geruch.  Wie Rosen, wie lebendige.  **OCTAVIAN**  Ja, ist ein Tropfen persischen Rosenöls darein getan.  **SOPHIE**  Wie himmlische, nicht irdische,  wie Rosen vom hochheiligen Paradies.  Ist Ihm nicht auch?  **OCTAVIAN**  (*neigt sich über die Rose, die sie ihm hinhält; dann richtet er sich auf und sieht auf ihren Mund*)  **SOPHIE**  Ist wie ein Gruss vom Himmel.  Ist bereits zu stark, als dass mans ertragen kann.  Zieht einen nach, als lägen Stricke um das Herz.  (*leise*)  Wo war ich schon einmal und war so selig?  **OCTAVIAN**  (zugleich mit ihr wie unbewusst und noch leiser)  Wo war ich schon einmal und war so selig?  **SOPHIE** (*mit Ausdruck*)  Dahin muss ich zurück!  und müsst' ich völlig sterben auf dem Weg!  Allein ich sterb' ja nicht. Das ist ja weit.  Ist Zeit und Ewigkeit in einem sel'gen Augenblick,  den will ich nie vergessen bis an meinen Tod.  **OCTAVIAN** (*zugleich mit ihr*)  Ich war ein Bub', da hab' ich die noch nicht gekannt. Wer bin denn ich? Wie komm' denn ich zu ihr?  Wie kommt denn sie zu mir?  Wär' ich kein Mann,  die Sinne möchten mir vergehn.  Das ist ein seliger Augenblick,  den will ich nie vergessen bis an meinen Tod.  (*Indessen stand die Livree Octavians rückwärts regungslos. Ebenso die Faninalschen Bedienten mit dem Haushofmeister. Der Lakai Octavians übergibt jetzt das Futteral an Marianne. Sophie schüttelt ihre Versunkenheit ab und reicht die Rose der Marianne, die sie ins Futteral schliesst. Der Lakai mit dem Hut tritt von rückwärts an Octavian heran und reicht ihm den Hut. Die Livree Octavians tritt ab, während gleichzeitig die Faninalschen Bedienten drei Stühle in die Mitte tragen, zwei für Octavian und Sophie, einen rück- und seitwärts für die Duenna. Zugleich trägt der Faninalsche Haushofmeister das Futteral mit der Rose durch die Tür rechts ab. Sofort treten auch die Faninalschen Bedienten durch die Mitteltür ab*. )  (*Sophie und Octavian stehen einander gegenüber, einigermassen zur gemeinen Welt zurückgekehrt, aber befangen. Auf eine Handbewegung Sophies nehmen sie beide Platz, desgleichen die Duenna, im gleichen Augenblick, wo der Haushofmeister unsichtbar die Tür rechts von aussen zuschliesst*.)  **SOPHIE**  Ich kenn' Ihn schon recht wohl, mon Cousin!  **OCTAVIAN**  Sie kennt mich, ma Cousine?  **SOPHIE**  Ja, aus dem Buch, wo die Stammbäumer drin sind,  dem Ehrenspiegel Osterreichs.  Das nehm' Ich immer abends mit ins Bett  und such' mir meine zukünft'ge,  gräflich' und fürstlich' Verwandtschaft drin zusammen.  **OCTAVIAN**  Tut Sie das, ma Cousine?  **SOPHIE**  Ich weiss, wie alt Euer Liebden sind:  Siebzehn Jahr' und zwei Monat.  Ich weiss all Ihre Taufnamen:  Octavian, Maria, Ehrenreich, Bonaventura, Fernand, Hyacinth.  **OCTAVIAN**  So gut weiss ich sie selber nicht einmal.  **SOPHIE**  Ich weiss noch was.  (*errötet)*  **OCTAVIAN**  Was weiss Sie noch, sag' Sie mir's, ma Cousine.  **SOPHIE** (*ohne ihn anzusehen*)  Quinquin.  **OCTAVIAN** (lacht )  Weiss Sie den Namen auch?  **SOPHIE**  So nennen Ihn halt seine guten Freunde  und schöne Damen,  denk' ich mir,  mit denen Er recht gut ist.  (*kleine Pause, mit Naivität*)  Ich freu' mich aufs Heiraten!  Freut Er sich auch darauf ?  Oder hat Er leicht noch gar nicht dran gedacht,  mon Cousin?  Denk' Er: Ist doch was andres  als der ledige Stand.  **OCTAVIA**N (*leise, während sie spricht*)  Wie schön sie ist!  **SOPHIE**  Freilich, Er ist ein Mann,  da ist Er, was Er bleibt.  Ich aber brauch' erst einen Mann,  dass ich was bin.  Dafür bin ich dem Mann  dann auch gar sehr verschuldet.  **OCTAVIAN** (*wie oben*)  Mein Gott, wie schön und gut sie ist.  Sie macht mich ganz verwirrt.  **SOPHIE**  Ich werd' ihm keine Schand' nicht machen  und meinem Rang und Vortritt.  Täte eine, die sich besser dünkt als ich,  ihn mir bestreiten bei einer Kindstauf' oder Leich',  so will ich, wenn es sein muss,  mit Ohrfeigen ihr beweisen,  dass ich die Vornehmere bin  und lieber alles hinnehme wie Kränkung  oder Ungebühr.  **OCTAVIAN** (*lebhaft* )  Wie kann Sie denn nur denken,  dass man Ihr mit Ungebühr begegnen wird,  da Sie doch immer die Schönste,  die Allerschönste sein wird.  **SOPHIE**  Lacht Er mich aus, mon cousin?  **OCTAVIAN**  Wie, glaubt Sie das von mir?  **SOPHIE**  Er darf mich auslachen, wenn Er will.  Von Ihm lass ich alles mir gerne geschehn,  weil mir nie noch ein junger Kavalier  von Nähe oder Weitem  also wohlgefallen hat wie Er.  Jetzt aber kommt mein Herr Zukünftiger. | **ВТОРОЕ ДЕЙСТВИЕ**  Зал у г-на фон Фаниналя. Центральная дверь ведёт переднюю. Двери слева и справа. Справа также большое окно. По обеим сторонам от центральных дверей – стулья на стене. В закругленных углах с каждой стороны маленькая невидимая дверь.  Фаниналь, Софи, Марианна, Дуэнья, Дворецкий, Лакеи.  **ФАНИНАЛЬ**  (*прощаясь с Софи*)  Серьёзный день, великий день!  День чести, священный день!  **СОФИ** (*целует его руку*)  **МАРИАННА** (*у окна*)  Йозеф едет на новом Кароссе,  с голубыми занавесками,  впряжена четвёрка в яблоках.  **ДВОРЕЦКИЙ**  (*не без конфиденциальности, Фаниналю*)  Пора, Ваша Милость, езжайте.  Отец высокородного дворянского жениха,  говорят обычаи,  может сам неуклюжим быть,  до того, как подойдёт кавалер с серебряной розой.  Не подобает,  чтоб они встретились перед дверью.  (*Лакеи открывают дверь*.)  **ФАНИНАЛЬ**  Во имя Бога.  Когда я вернусь,  Приведу за руку твоего будущего господина.  **MAРИАННА**  Благородный и строгий господин фон Лерхенау!  **ФАНИНАЛЬ** (*уходит*)  **МАРИАННА** (*у окна*)  Вот он выходит.  Ксавер и Антон отпрыгивают назад.  Крепкие руки Йозефа берут хлыст.  Все окна заполнены людьми.  **СОФИ**  В этот торжественный час испытания,  Ты, о мой Создатель,  возвысь моё служение  и приведи к святому браку.  (у неё остаётся много хлопот)  Я приношу Тебе смирение, своё сердце в смирении.  Чтоб пробудить в себе покорность,  Должна я смириться.  **МАРИАННА** (*очень возбуждённо*)  Половина города на ногах.  Из семинарии глядит Преподобный  с балкона.  Старик сидит на фонаре».  **СОФИ** (*с трудом собираясь*)  Смириться и тщательно вспомнить:  грех, вину, подлость,  покинутость, искушение!  Мать мертва, и я совсем одна.  Я постою зп себя.  Но брак - это святое государство.  **МАРИАННА** (*восторженно*)  Едут, едут двумя экипажами.  Первый - четыре лошади, он пуст.  Во втором – шестёрка лошадей,  туда садится Кавалер Розы.  **СОФИ** (ошеломлённо)  Я вовсе не хочу  Сгущать свои новые обстоятельства -  (*голоса глашатая перед каретой Октавиана*  *Вниз по аллее*): Рофрано, Рофрано!)  - Отведи меня.  (*она не может этого вынести*)  Кого они зовут?  **МАРИАННА**  Имя Кавалера Розы  и все имена вашей новой княжеской родни выкликивают.  Теперь слуги работают.  Лакеи отпрыгивают назад!  *Голос глашатая ближе*:  Рофрано! Рофрано!  **СОФИ**  Станут ли они моими женихами?  Вызывают такие имена,  когда он подъезжает!?  Голос Глашатая стихает за окном:  Рофрано! Rofrano!  **МАРИАННА** (*очень возбужденно*)  Удар отражён! Он выходит!  Весь в серебре,  с головы до ног.  Похож на святого ангела.  (*Два лакея Фаниналя быстро открывают центральную дверь*.)  **СОФИ**  Господь Бог на небе!  Я знаю, гордость - серьёзный грех.  Но ныне я не могу смириться.  Теперь это не сработает!  Ибо это так красиво, так красиво!  (*Появляются слуги Октавиана в цветных одеждах, белых с бледно-зелёным: лакеи, кривыми венгерскими саблями сбоку, посыльные в белой коже с зелёными страусиными перьями, за ними негр, охранник Октавиана и другой лакей, несущий обеими руками серебряный сафьяновый футляр, затем Октавиан, с розой в правой руке. Он подходит к Софи с благородной изысканностью, но его мальчишеское лицо напряжено и покраснело от робости. Софи смертельно бледна и охвачена волнением по поводу своей внешности и всей церемонии. Они встречаются друг с другом, ещё более смущаются, и становятся от этого ещё красивее*.)  **OКТАВИАН** (*немного нерешительно*)  Я имею высочайшую честь  благородной и непорочной невесте,  от имени моего господина,  чьё имя Лерхенау,  передать розу своей любви.  **СОФИ** (*принимает розу*)  Я очень признательна Вашей Светлости. -  Я Вашей Светлости навек обязана. -  (*пауза растерянности*)  **СОФИ** (*нюхает розу*)  У неё сильный запах.  Как у розы, как у живой.  **ОКТАВИАН**  Да, там есть капля персидского розового масла.  **СОФИ**  Как небесные, а не земные,  как розы из священного рая.  Не так ли?  **ОКТАВИАН**  (*наклоняется к розе, которую она протягивает ему, затем распрямляется и смотрит на её уста*)  **СОФИ**  Это как приветствие с небес.  Слишком сильно, чтобы выдержать.  Потяни за шнуры, сердце опутывающие.  (*тихо*)  Где я была раньше, и была ли так счастлива?  **ОКТАВИАН**  (*одновременно с ней, бессознательно и тихо*)  Где я был раньше, и был ли так счастлив?  **СОФИ** (*с выражением*)  Я должна вернуться!  и пусть я умру в пути!  Но я не умираю. Это долгий путь.  Время и вечность в мгновение блаженства,  Нельзя забыть до самой смерти.  **ОКТАВИАН** (*одновременно с ней*)  Я был мальчиком, я еще не знал их.  Кто я? Как мне прийти к ней?  Как она мне подходит?  Если бы я не был человеком,  чувства могли бы меня покинуть.  Это мгновение блаженства.  Я не забуду его до самой смерти.  (*Между тем, слуги Октавиана стоят неподвижно на заднем плане, как и слуги Фаниналя с Дворецким. Лакей Октавиана теперь подходит к Марианне. Софи стряхивает свою задумчивость и передаёт её Марианне, которая укладывает её в футляр. Охранник Октавиана подходит к нему сзади и вручает ему его шляпу. Слуги Октавиана уходят, а в то же время слуги Фаниналя ставят три стула посередине сцены, два для Октавиана и Софи, один для Дуэньи и один сбоку. Фаниналь с Дворецким уносят драгоценный футляр с розой через дверь направо. Другие слуги немедленно уходят через центральную дверь*.)  (*Софи и Октавиан стоят напротив друг друга, вернувшись в общий мир, но остаются застенчивыми. Они оба занимают свое место в шаге от Софи, как и Дуэнья В то же время Дворецкий незаметно открывает дверь справа и закрывает её снаружи*.)  **СОФИ**  Я уже хорошо его знаю, мой кузен!  **ОКТАВИАН**  Она знает меня, кузен?  **СОФИ**  Да, из книги, где описаны родословные,  зеркало славы Австрии.  Я всегда беру её с собой в постель вечером,  гадаю своё будущее,  «графских» и княжеских родственников вместе.  **ОКТАВИАН**  Вы так делаете, кузен?  **СОФИ**  Я знаю, сколько лет вашей Светлости:  семнадцать лет и два месяца.  Я знаю все их крестные имена:  Октавиан, Мария, Эренрайх, Бонавентура, Фернанд, Гиацинт.  **ОКТАВИАН**  Так хорошо даже я этого не знаю.  **СОФИ**  Я знаю ещё кое-что.  (*краснеет*)  **ОКТАВИАН**  Что Вы ещё знаете, скажите мне, Кузен.  **СОФИ** (потупя взор)  Квинкин.  **ОКТАВИАН** (*смеётся*)  Вы знаете имя?  **СОФИ**  Именно так Вас называют добрые друзья  и прекрасные дамы,  мнится мне,  с которыми Вам хорошо.  (*маленькая пауза, с наивностью*)  Я с нетерпением жду женитьбы!  Он тоже с нетерпением ждет?  Или он даже не подумал об этом,  мой кузен?  Думается: существует ли что-то другое,  кроме холостяцкой жизни?  **ОКТАВИАН** (*тихо, пока она говорит*)  Как она прекрасна!  **СОФИ**  Конечно, есть мужчина,  Он есть, и Он остаётся.  Но мне нужен человек,  чтобы бы я была чем-то.  За это этому человеку  я очень признательна.  **ОКТАВИАН** (*как указано выше*)  Боже, как она прекрасна и хороша.  Она меня очень смущает.  **СОФИ**  Я не поступлюсь  Ни своим положением, ни происхождением. -  Если есть кто-то, кто кажется лучше меня,  кто оспорит на крещениях или похоронах  то, какая я есть, кокой должна быть,  с пощёчиной ей докажу,  что я дворянка,  и можно претерпеть любое оскорбление  или недостойное поведение.  **ОКТАВИАН** (*живо*)  Как можно даже подумать о том,  что можно найти Вас недостойной,  ибо вы всегда будете самой красивой,  самой прекрасной.  **СОФИ**  Вы смеётесь надо мною, кузен?  **ОКТАВИАН**  Как, что вы думаете обо мне?  **СОФИ**  Смейтесь надо мной, если хотите.  От него я с радостью всё приму,  ибо мне никогда не нравились молодые кавалеры из ближних или дальних.  Но теперь приходит Он.  Теперь приходит мой будущий Господин. |
| *Die Tür rückwärts geht auf. Alle drei erheben sich. Sophie und Marianne treten nach rechts. Octavian nach links vorne. Faninal führt den Baron zeremoniös über die Schwelle und auf Sophie zu, indem er ihm den Vortritt lässt. Die Lerchenausche Livree folgt auf Schritt und Tritt: zuerst der Almosenier mit dem Sohn und Leibkammerdiener. Dann folgt der Leibjäger mit einem ähnlichen Lümmel, der ein Pflaster über der eingeschlagenen Nase trägt, und noch zwei von der gleichen Sorte, vom Rübenacker her in die Livree gesteckt. Alle tragen wie ihr Herr Myrtensträusschen. Die zwei Faninalschen Boten bleiben im Hintergrunde*.  **FANINAL**  Ich präsentiere Euer Gnaden Dero Zukünf tige.  **BARON** (*macht die Reverenz, dann zu Faninal*)  Deliziös! Mach' Ihm mein Kompliment.  er küsst Sophie die Hand, gleichsam prüfend  Ein feines Handgelenk. Darauf halt' ich gar viel.  Ist unter Bürgerlichen eine seltne Distinktion.  **OCTAVIAN** (*halblaut*)  Es wird mir heiss und kalt.  **FANINAL**  Gestatten, dass ich die getreue Jungfer Marianne Leitmetzerin - Marianne präsentierend,  (*die dreimal tief knickst*)  **BARON** (*indem er unwillig abwinkt*)  Lass Er das weg.  Begrüss' Er jetzt mit mir meinen Herrn Rosenkavalier.  (*Er tritt mit Faninal auf Octavian zu, unter Reverenz, die Octavian erwidert. Das Lerchenausche Gefolge kommt endlich zum Stillstand, nachdem es Sophie fast umgestossen, und retiriert sich um ein paar Schritte nach rechts rückwärts*. )  **SOPHIE** (*mit Marianne rechtsstehend,*  *halblaut*)  Was sind das für Manieren?  Ist da leicht ein Rosstauscher, und kommt ihm vor,  er hätt' mich eingekauft?  **MARIANNE**  Ein Kavalier hat halt ein ungezwungenes,  leutseliges Benehmen.  Sag' dir vor, wer er ist und zu was er dich macht,  so werden dir die Faxen gleich vergehn.  **BARON** (*während des Aufführens zu Faninal*)  Ist gar zum Staunen, wie der junge Herr  jemand Gewissem ähnlich sieht.  Hat ein Bastardl, recht ein saubres, zur Schwester.  Plump vertraulich  Ist kein Geheimnis  unter Personen von Stand.  Hab's aus der Fürstin eignem Mund,  und weil der Faninal sozusagen  jetzo zu der Verwandtschaft gehört!  Mach' dir keine Depit darum, Rofrano,  dass dein Vater ein Streichmacher war,  befindet sich dabei in guter Kompanie,  der selge Marchese.  Ich selber exkludier' mich nicht.  Seh', Liebden, schau' dir dort den Langen an,  den Blonden, hinten dort.  Ich will ihn nicht mit Fingern weisen,  aber er sticht wohl hervor  durch eine  adelige Kontenance.  Ist aber ein ganz besonderer Kerl.  Sagt nichts, weil ich der Vater bin,  hat's aber faustdick hinter den Ohren.  **SOPHIE** (*während dessen*)  Jetzt lässt er mich so stehn, der grobe Ding.  Und das ist mein Zukünftiger.  Und blattersteppig ist er auch, o mein Gott!  **MARIANNE**  Na, wenn er dir von vorn nicht gefallt,  du Jungfer Hochmut,  so schau' ihn dir von rückwärts an,  da wirst was sehn, was dir schon gefallen wird.  **SOPHIE**  Möcht' wissen, was ich da schon sehen werd'.  **MARIANNE** (ihr nachspottend)  Möcht' wissen, was ich da schon sehen werd.  Dass es ein kaiserlicher Kämmerer ist,  den dir dein Schutzpatron  als Herrn Gemahl spendiert hat.  Das kannst sehn mit einem Blick.  (*Der Haushofmeister tritt verbindlich auf die Lerchenauschen Leute zu und führt sie ab. Desgleichen tritt die Faninalsche Livree ab bis auf zwei, welche Wein und Süssigkeiten servieren*. )  **FANINAL** (*zum Baron*)  Belieben jetzt vielleicht? - ist ein alter Tokaier.  (*Octavian und Baron bedienen sich*.)  **BARON**  Brav, Faninal, Er weiss, was sich gehört.  Serviert einen alten Tokaier zu einem jungen Mädel.  Ich bin mit Ihm zufrieden.  (*zu Octavian*)  Musst denen Bagatelladeligen immer zeigen,  dass nicht für unsresgleichen sich ansehen dürfen, muss immer was von Herablassung dabei sein.  **OCTAVIAN** (*spitzig*)  Ich muss deine Liebden sehr bewundern.  Hast wahrhaft grosse Weltmanieren.  Könntst einen Ambassadeur vorstellen  heut oder morgen.  **BARON** (*derb*)  Ich hol'mir jetzt das Mädel her.  Soll uns jetzt Konversation vormachen,  damit ich seh', wie sie beschlagen ist.  (*geht hinüber, nimmt Sophie bei der Hand, führt sie mit sich*)  **BARON**  Eh bien! Nun plauder' Sie uns eins,  mir und dem Vetter Taverl.  Sag' Sie heraus,  auf was Sie sich halt in der Eh' am meisten freut.  (*setzt sich, will sie halb auf seinen Schoss ziehen*)  **SOPHIE** (*entzieht sich ihm*)  Wo denkt Er hin?  BARON (behaglich)  Pah! Wo ich hindenk'!  Komm' Sie da ganz nah zu mir,  dann will ich Ihr erzählen, wo ich hindenk'.  (*gleiches Spiel, Sophie entzieht sich ihm heftiger*)  **BARON** (*behaglich*)  Wär' Ihr leicht präferabel,  dass man gegen Ihrer  den Zeromonienmeister  sollt' hervortun?  Mit »mille pardons« und »devotion«  und »Geh da weg« und »hab Respekt«?  **SOPHIE**  Wahrhaftig und ja gefiele mir das besser!  **BARON** (lachend)  Mir auch nicht! Da sieht Sie!  Mir auch ganz und gar nicht!  Bin einer biedern offenherzigen Galanterie  recht zugetan.  **FANINAL**  (*nachdem er Octavian den zweiten Stuhl angeboten hat, den dieser ablehnt, für sich*)  Wie ist mir denn!  Da sitzt ein Lerchenau  und karessiert in Ehrbarkeit mein Sopherl,  als wär' sie ihm schon angetraut.  Und da steht ein Rofrano, grad' als müsst's so sein –  ein Graf Rofrano, sonsten nix –  der Bruder vom Marchese Obersttruchsess.  **OCTAVIAN** (*zornig für sich*)  Das ist ein Kerl,  dem möcht' ich wo begegnen mit meinem Degen da, wo ihn kein Wächter schreien hört.  ja, das ist alles, was ich möcht'.  **SOPHIE**  (*zum Baron*)  Ei, lass Er doch, wir sind nicht so vertraut!  **BARON** (*zu Sophie*)  Geniert Sie sich leicht vor dem Vetter Taverl?  Da hat Sie unrecht.  Hör Sie, in Paris,  wo doch die hohe Schul' ist für Manieren,  gibts frei nichts,  was unter jungen Eheleuten geschieht,  wozu man nicht Einladungen liess ergehen  zum Zuschauen, ja an den König selber.  Er wird immer zärtlicher,  sie weiss sich kaum zu helfen.  **FANINAL** (*für sich*)  Wär' nur die Mauer da von Glas,  dass alle bürgerlichen Neidhammel von Wien  uns könnten so en famille beisammen so sitzen sehn!  Dafür wollt' ich mein Lerchenfelder Eckhaus geben, meiner Seel!  **OCTAVIAN** (*wütend*)  Dass ich das Mannsbild sehen muss,  so frech, so unverschämt mit ihr.  Könnt' ich hinaus und fort von hier!  **BARON** (*zu Sophie*)  Lass Sie die Flausen nur!  Gehört doch jetzo mir!  Geht all's recht! Sei Sie gut!  Geht alles so wie am Schnürl!  (*halb für sich, sie kajolierend*)  Ganz meine Massen!  Schultern wie ein Henderl!  Hundsmager noch –  das macht nichts,  aber weiss mit einem Glanz darauf,  wie ich ihn ästimier'!  Ich hab' halt ja ein lerchenauisch Glück!  **SOPHIE** (*reisst sich los und stampft auf*)  **BARON** (*vergnügt*)  Ist Sie ein rechter Kapricenschädel.  (auf und ihr nach)  Steigt Ihr das Blut gar in die Wangen,  dass man sich die Hand verbrennt?  **SOPHIE** (*rot und blass vor Zorn*)  Lass Er die Hand davon!  **OCTAVIAN**  (*in stummer Wut, zerdrückt das Glas, das er in der Hand hält, und schmeisst die Scherben zu Boden*)  **MARIANNE**  (*läuft mit Grazie zu Octavian hinüber, hebt die Scherben auf und raunt ihm mit Entzücken zu* )  Ist recht ein familiärer Mann, der Herr Baron!  Man delektiert sich,  was er all's für Einfälle hat,  der Herr Baron!  **BARON** (*dicht bei Sophie*)  Geht mir nichts darüber!  Könnt' mich mit Schmachterei  und Zärtlichkeit nicht halb so glücklich machen,  meiner Seel'!  **SOPHIE**  (*scharf, ihm ins Gesicht*)  Ich denk' nicht dran, dass ich Ihn glücklich mach'!  **BARON** (*gemütlic*h)  Sie wird es tun, ob Sie daran wird denken oder nicht.  **OCTAVIAN** (*für sich, blass vor Zorn*)  Hinaus! Hinaus! und kein Adieu!  Sonst steh' ich nicht dafür,  dass ich nicht was Verwirrtes tu'!  Hinaus aus diesen Stuben! Nur hinaus!  (*Indessen ist der Notar mit dem Schreiber eingetreten, eingeführt durch Faninals Haushofmeister. Dieser meldet ihn dem Herrn von Faninal leise,- Faninal geht zum Notar nach rückwärts hin, spricht mit ihm und sieht einen vom Schreiber vorgehaltenen Aktenfaszikel durch*.)  **SOPHIE** (*zwischen den Zähnen*)  Hat nie kein Mann dergleichen Reden  nicht zu mir geführt!  Möcht' wissen, was Ihm dünkt von mir und Ihm?  Was ist Er denn zu mir?  **BARON** (gemütlich)  Wird kommen über Nacht,  dass Sie ganz sanft wird wissen,  was ich bin zu Ihr.  Ganz wie's im Liedel heisst - kennt Sie das Liedel? Lalalalala -  (recht gefühlvoll)  Wie ich dein alles werde sein!  Mit mir, mit mir keine Kammer dir zu klein,  ohne mich, ohne mich j eder Tag dir so bang,  frech und plump mit mir,  mit mir keine Nacht  dir zu lang?  **SOPHIE**  (*da er sie fester an sich drückt, reisst sich los und stösst ihn heftig zurück* )  **MARIANNE** (*zu ihr eilend*)  Ist recht ein familiärer Mann,  der Herr Baron!  Man delektiert sich, was er all's für Einfäll' hat!  (*krampfhaft in Sophie hineinredend*)  Was er all's für Einfäll' hat, der Herr Baron!  **OCTAVIAN**  (*ohne hinzusehen, und doch sieht er alles, was vorgeht*)  Ich steh' auf glüh'nden Kohlen!  Ich fahr' aus meiner Haut!  Ich büss' in dieser einen Stund' all meine Sünden ab!  **BARON** (für sich, sehr vergnügt)  Wahrhaftig und ja,  ich hab' halt ein lerchenauisch Glück!  Gibt gar nichts auf der Welt,  was mich so enflammiert  und also vehement verjüngt  als wie ein rechter Trotz!  (*sowie er den Notar erblickt, eifrig zu Sophie, ohne zu ahnen, was in ihr vorgeht*)  Dort gibt's Geschäfte jetzt,  muss mich dispensieren:  bin dort von Wichtigkeit.  Indessen der Vetter Taverl leistet Ihr Gesellschaft!  **FANINAL**  Wenn es jetzt belieben tät', Herr Schwiegersohn!  **BARON** (eifrig)  Natürlich wird's belieben.  (*im Vorbeigehen zu Octavian, den er vertraulich anfasst*)  Hab' nichts dawider,  wenn du ihr möchtest Äugerl machen,  Vetter, jetzt oder künftighin.  Ist noch ein rechter Rühr-nicht-an.  Betracht's als förderlich,  je mehr sie degourdiert wird.  Ist wie bei einem jungen ungerittenen Pferd.  Kommt all's dem Angetrauten letzterdings zugut', wofern er sein eh'lich Privilegium  zunutz zu machen weiss. | *Дверь открывается назад. Все трое поднимаются. Софи и Марианна уходят направо. Октавиан направляется налево. Фаниналь торжественно переводит барона через порог, и направляется к Софи. Слуги Лерхенау снуют на каждом шагу: сначала Податель Милостыни с сыном и Лейбкаммердинер. Затем идёт охотник с полным балбесом, носящим полосатую форму, сшитую на его нос, и еще два таких же типа, облаченных в ливреи со свекольного поля. У всех, как и у господина, Миртовые букеты. Двое посыльных Фаниналя остаются на заднем плане*.  **ФАНИНАЛЬ**  Я представляю Вашей Милости Жениха.  **БАРОН** (*делает реверанс, затем к Фаниналю*)  Великолепно! Примите мои комплименты.  (*он целует руку Софи, пытливо её изучая*)  Прекрасное запястье. Я так много держу.  Среди буржуа - редкая черта.  **ОКТАВИАН** (*полушёпотом*)  Он показывает то жар, то холод.  **ФАННИНАЛЬ**  Позвольте мне вам верную служанку Марианну Старую деву представить, Марианну.  (*та делает тройной книксен*)  **BARON** (*неохотно подзывает*)  Пусть он уйдет.  Приветствую теперь моего господина Кавалера Роз.  (*Он присоединяется к Октавиану с Фаниналем.В реверансах Октавиан отвечает взаимностью. Свита Лерхенау наконец стихает после того, как почти опрокидывает Софи, и затем отступает на несколько шагов вправо назад*.)  **СОФИ** (*с Марианной, стоящей справа, наполовину вслух*)  Что за манеры?  Легко ли - шарлатан, и я ему нравлюсь,  и он чувствует, что он купил меня?  **МАРИАННА**  У Кавалера просто непринуждённое,  легкомысленное поведение.  Представьте, что он что-то делает с тобой,  так что все кривляния сразу исчезнут.  **БАРОН** (*Фаниналю*)  Интересно,что молодой господин выглядит,  словно кто-то другой.  Обращается ублюдок, довольно опрятный, к сестре.  Совершенно конфиденциально,  Тут нет никакой тайны  для государственных мужей.  Получает что-то из собственных уст Княгини,  и потому, Фаниналь, так сказать  теперь включён в отношения!  Не беспокойтесь о том, Рофрано,  что ваш отец был мастером струн.  Он находится в хорошей компании,  И также же на марше.  Я сам себя не исключаю.  Гляди-ка, Светлость, посмотри, что там есть,  блондинка, сзади.  Я не хочу указывать ему пальцами,  но он отлично себя чувствует  благородаря своему  благородному происхождению.  Но это совсем особенный парень.  Не говорит ничего, что я его отец,  но у него кулак здоровенный за ушами.  **СОФИ** (*одновременно*)  Теперь он позволяет мне стоять, грубиян.  И это мое будущее!  И он такой пухлый, о мой Бог!  **МАРИАННА**  Ну, если он не любит тебя с самого начала,  Ты – надменная служанка.  Взгляни на него с обратной стороны,  увидишь, что тебе понравится.  **СОФИ**  Хотелось бы знать, что я там увижу.  **МАРИАННА** (*насмешливо*)  Хотелось бы знать, что я там увижу.  Что есть императорский камергер,  твой святой покровитель,  делающий пожертвования в качестве г-на супруга.  Это можно видеть.  (*Дворецкий собирает людей Лерхенау и выводит их. Слуги Фаниналя твкже уходят, кроме двоих, подающих вино и сладости*.)  **ФАНИНАЛЬ** (*Барон*у)  Может, сейчас? - это старый Токай.  (*Октавиан и Барон наливают друг другу*.)  **БАРОН**  Браво, Фаниналь, Он знает, что нужно.  Подаёт старинный Токай молодой девушке.  Я доволен им.  (*Октавиану*)  Нужно всегда показывать это мелкое дворянство,  которое может не искать наших,  всегда должно быть какое-то снисхождение.  **ОКТАВИАН** (*язвительно*)  Мне очень нравится Твоя Светлость.  Поистине, большие мировые манеры.  Можно представить посла  сегодня или завтра.  **БАРОН** (*грубо*)  Я возьму девушку сейчас.  Разговор у нас выходит дурацкий,  И потому я вижу, как она мрачнеет.  (*подходит, берёт Софи за руку, ведет её с собой*)  **БАРОН**  Ну, хорошо (*франц*)! Теперь поговорим мы,  я и мой Кузен Таверль.  Расскажите им о том,  что вы больше всего ожидаете от супружества.  (*усаживается, она пытается натянуть платье на колени*)  **Софи** (*ускользает от него*)  Что он думает?  **БАРОН** (*усаживаясь удобней*)  Тьфу! Где я стою!  Подойдите ко мне,  хочу рассказать, откуда я.  (*та же игра, Софи снова ускользает от него*)  **БАРОН** (*пододвигаясь*)  Если бы Вы были легко доступны,  что против Вас,  Церемониймейстеру следовало  обратить внимание?  С »тысячью извинений и »преданностью «  и «позвольте уйти» и «уважьте»?  **СОФИ**  Воистину, да, мне это нравится!  **БАРОН** (смеётся)  А мне нет! Вот видите!  Мне совершенно нет!  Сердечная беззаботная галантность  совершенно оправдана.  **ФАНИНАЛЬ**  (*предложив второй стул Октавиану, который он отказывается, про себя*)  Кто я?  Тут сидит Лерхенау  и ласкает с респектабельностью свою Соферль,  будто она уже обручена.  И тут Рофрано, как и подобает -  граф Рофрано, больше никто -  брат маркизы Оберсткамергерши.  **ОКТАВИАН** (*сердясь на себя*)  Этот малый,  Я хотел бы проткнуть его своей шпагой там,  где ни один сторож не слышит его крика.  да, это все, что я хочу.  **СОФИ** (*Барону*)  О, оставьте его, мы не так знакомы!  **БАРОН** (*к Софи*)  Вы немного стесняетесь Кузена Таверля?  Зря.  Послушайте, в Париже,  где средняя школа для манер,  Нет ничего свободного,  что позволяется молодым супругам.  Почему бы не выпустить приглашение  посмотреть, да хоть и самого короля.  Он становится все более нежным,  она не знает, как помочь.  **ФАНИНАЛЬ** (*про себя*)  Была бы стена из стекла,  чтобы вся городская зависть из Вены  могла видеть нашу семью, сидящую вместе!  За это готов я отдать свой угловой дом в Лерхенфельде, и свою душу!  **ОКТАВИАН** (*сердито*)  Если б я мог видеть картину человека,  Такого нахального, такого возмутительного.  Если б могу я выйти, и уйти отсюда!  **БАРОН** (*к Софи*)  Просто позвольте этот вздор!  Послушайте меня сейчас!  Всё в порядке! Всё хорошо!  Все идёт, как по нитке!  (*наполовину про себя*)  Все мои толпы!  Плечи, как кисти руки!  Пока ещё собачья подстилка –  но это не имеет значения.  Зато с блеском на ней,  как я чувствую!  Зато со мной Лерхенаушская удача!  **СОФИ** (*вырывается и топает*)  **БАРОН** (*довольный*)  У ней истинный череп козерога.  (*одновременно и после её*)  И даже выступает кровь на щеках,  так что можно обжечь свою руку?  **СОФИ** (*красная и бледная от гнева*)  Забирайте свою руку!  **ОКТАВИАН**  (*в немой ярости, разбивает стакан, который он держит в руке, и бросает кусочки на землю*)  **MAРИАННА**  (*изящно подбегает к Октавиану, подбирает куски и шепчет ему с восторгом*)  Это вполне семейный человек, господин Барон!  Человек доволен собой,  ибо ему в голову приходят мысли,  господин Барон!  **БАРОН**  (*наряду с Софи*)  Меня это не волнует!  Не могли бы вы мне помочь?  И нежность не на половину сделайте счастливой, душа моя!  **СОФИ** (*решительно, ему в лицо*)  Я не думаю, что сделаю его счастливым!  **БАРОН** (*успокаивается*)  Она сделает это, думает ли она об этом, или нет.  **ОКТАВИАН** (*себе, бледный от гнева*)  Убирайтесь! Убирайтесь! и никаких прощаний!  В противном случае я не приму во внимание,  что я в смятении!  Вон их этих залов! Только на выход!  (*Между тем, нотариус пришёл с писарем, которого представил Дворецкий Фанияналя, тихо докладывающий господину Фаниналю. Фаниналь возвращается к нотариусу, разговаривает с ним и просматривает документ, написанный писцом*.)  **СОФИ** (*сквозь зубы*)  Никому никогда вести со мной такие речи  не приводилось!  Интересно, что Он думает обо мне и о Нём?  Что Он для меня?  **БАРОН** (*успокаиваясь*)  Придёт ночь,  и Вы в тишине узнаете,  кто я для Вас.  Что бы ни говорила песенка - знает ли она песенку? Лалалала  (довольно эмоционально)  Как я могу быть Его!  У меня, у меня нет помещений для таких малышей, без меня, без меня всякий день тебя гнетёт,  дерзкий и неуклюжий со мной,  со мной любая ночь тебе не  покажется слишком долгой?  **СОФИ**  (*когда он прижимает её ближе, она сопротивляется и отталкивает его*)  **МАРИАННА** (*к ней,поспешно*)  Правильный и довольный семьянин,  господин Барон!  Доволен собой, ибо имеет всё на все случаи жизни!  (*судорожно разговаривает с Софи*)  Что он за человек, господин Барон!  **ОКТАВИАН**  (*не глядя, и все же видя всё, что происходит*)  Я стою на пылающих углях!  Вылезаю из обственной кожи!  Искуплю все свои грехи за этот час!  **БАРОН** (*про себя, очень счастливый*)  На самом деле – да,  Со мной по-прежнему лерхенаушская удача!  В мире нет ничего,  чтобы так меня воспламенило,  и потому я бурно омолаживаюсь,  как истинная стойкость!  (*как только он видит нотариуса, торопится к Софи, не подозревая, что происходит с ней*)  Там подарки,  должны обойтись без меня:  Я важен тут.  Между тем, Кузен Таверль составит Вам компанию!  **ФАННИНАЛЬ**  Если бы прямо сейчас, господин Законника!  **БАРОН** (*нетерпеливо*)  Конечно, это на Ваше усмотрение.  (*мимоходом к Октавиану,*  *которого он касается*)  Я не против  если вы хотите, чтобы она сделала мокрые очи.  Кузен, сейчас, или в будущем.  По-прежнему остаётся правым.  Считайте это благосклонностью,  тем более что она чувствует отвращение.  Это как молодая, необъезженная лошадь.  Доходит до всего, что присуще молодоженам,  если они хотят иметь брачную привилегию  и знают, как это нужно делать. |
| (*Er geht nach links. Der Diener, der den Notar einliess, hat indessen die Türe links geöffnet. Faninal und der Notar schicken sich an, hineinzugehen. Der Baron misst Faninal mit dem Blick und bedeutet ihm, drei Schritte Distanz zu nehmen. Faninal tritt devot zurück. Der Baron nimmt den Vortritt, vergewissert sich, dass Faninal drei Schritte Abstand hat und geht gravitätisch durch die Tür links ab. Faninal hinter ihm, dann der Notar, dann der Schreiber. Der Bediente schliesst die Tür links und geht ab, lässt aber die Flügeltüre nach dem Vorsaal offen. Der servierende Diener ist schon früher abgegangen*.)  **SOPHIE** (*rechts, steht verwirrt und beschämt*)  **MARIANNE** (*neben ihr, knickst nach der Türe hin, bis sie sich schliesst*)  *OCTAVIAN*  (*mit einem Blick hinter sich, gewiss zu sein, dass die anderen abgegangen sind, tritt schnell zu Sophie hinüber, bebend vor Aufregung* )  Wird Sie das Mannsbild da heiraten, ma cousine?  **SOPHIE** (*einen Schritt auf ihn zu, leise*)  Nicht um die Welt!  (*mit einem Blick auf die Duenna*)  Mein Gott, wär' ich allein mit Ihm,  dass ich Ihn bitten könnt'! dass ich Ihn bitten könnt'!  **OCTAVIAN** (*halblaut, schnell*)  Was ist's, das Sie mich bitten möcht'?  Sag Sie mir's schnell!  **SOPHIE** (*noch einen Schritt näher zu ihm*)  O mein Gott, dass Er mir halt hilft!  Und Er wird mir nicht helfen wollen,  weil es halt sein Vetter ist.  **OCTAVIAN** (*heftig* )  Nenn ihn Vetter aus Höflichkeit;  Gott sei Lob und Dank,  hab' ihn im Leben vor dem gestrigen Tage nie gesehen!  *Quer durch den Vorsaal flüchten einige von den Mägden des Hauses, denen die Lerchenauschen Bedienten auf den Fersen sind. Der Leiblakai und der mit dem Pflaster auf der Nase jagen einem hübschen jungen Mädchen nach und bringen sie fast an der Schwelle zum Salon bedenklich in die Enge*.  **DER FANINALSCHE HAUSHOFMEISTER**  (*kommt verstört hereingelaufen*)  Die Lerchenauischen sin denen die Lerchenauschen Bedienten auf den Fersen sind d voller Branntwein gesoffen und gehn aufs Gesinde los zwanzigmal ärger als Türken und Kroaten!  **MARIANNE**  Hol' Er von unseren Leuten, wo sind denn die?  Läuft ab mit dem Haushofmeister,  sie entreissen den beiden Zudringlichen ihre Beute  und führen das Mädchen ab;  (*alles verliert sich, der Vorsaal bleibt leer*.)  **SOPHIE**  (*nun, da sie unbeobachtet ist, mit freier Stimme*)  Zu Ihm hätt' ich ein Zutrau'n, mon cousin,  so wie zu niemand auf der Welt,  dass Er mir könnte helfen,  wenn Er nur den guten Willen hätt!  **OCTAVIAN**  Erst muss Sie sich selber helfen,  dann hilf ich Ihr auch.  Tu' Sie das erst für sich,  dann tu' ich was für Sie!  **SOPHIE** (*zutraulich, fast zärtlich*)  Was ist denn das, was ich zuerst muss tun?  **OCTAVIAN** (*leise*)  Das wird Sie wohl wissen!  **SOPHIE** (*den Blick unverwandt auf ihn*)  Und was ist das, was Er für mich will tun?  Nun sag' Er mir's!  **OCTAVIAN** (*entschlossen*)  Nun muss Sie ganz allein für uns zwei einstehn!  **SOPHIE**  Wie? Für uns zwei? O sag Er's noch einmal.  **OCTAVIAN** (*leise*)  Für uns zwei!  **SOPHIE** (*mit hingegebenem Entzücken*)  Ich hab' im Leben so was Schönes nicht gehört!  **OCTAVIAN**  Für sich und mich muss Sie sich wehren und bleiben -  **SOPHIE**  Bleiben?  **OCTAVIAN**  Was Sie ist.  **SOPHIE**  (*nimmt seine Hand, beugt sich darüber, küsst sie schnell, eh er sie ihr entziehen kann, er küsst sie auf den Mund*)  **OCTAVIAN**  (*indem er sie, die sich an ihn schmiegt, in den Armen hält, zärtlich*)  Mit Ihren Augen voll Tränen kommt Sie zu mir,  damit Sie sich beklagt.  Vor Angst muss Sie an mich sich lehnen,  Ihr armes Herz ist ganz verzagt.  Und ich muss jetzt als Ihren Freund mich zeigen  und weiss noch gar nicht, wie!  Mir ist so selig, so eigen,  dass ich dich halten darf;  Gib Antwort, aber gib sie mit Schweigen:  Bist du von selber so zu mir gekommen?  ja oder nein? ja oder nein?  Du musst es nicht mit Worten sagen –  Hast du es gern getan?  Sag, oder nur aus Not?  Nur aus Not so alles zu mir hergetragen,  dein Herz, dein liebliches Gesicht?  Sag', ist dir nicht,  dass irgendwo in irgendeinem schönen Traum  das einmal schon so war?  Spürst du's wie ich?  Sag'; spürst du's so wie ich?  Mein Herz und Seel' wird bei Ihr bleiben,  wo Sie geht und steht, bis in alle Ewigkeit.  **SOPHIE** (*gleichzeitig zu ihm*)  Ich möchte mich bei Ihm verstecken  und nichts mehr wissen von der Welt.  Wenn Er mich so in Seinen Armen hält,  kann mich nichts Hässliches erschrecken.  Da bleiben möcht' ich, da!  Und schweigen, und was mir auch gescheh',  geborgen wie der Vogel in den Zweigen,  stillstehn und spüren: Er ist in der Näh'!  Mir müsste angst und bang im Herzen sein,  statt dessen fühl' ich nur Freud' und Seligkeit  und keine Pein, ich könnt' es nicht mit Worten sagen! Hab' ich was Unrechtes getan?  Ich war halt in der Not!  Da war Er mir nah!  Da war es Sein Gesicht,  Sein' Augen jung und licht,  auf das ich mich gericht,  Sein liebes Gesicht,  und seitdem weiss ich halt nichts mehr von mir.  Bleib du nur bei mir, o bleib bei mir. –  Er muss mir Seinen Schutz vergönnen,  was Er will, werd' ich können;  bleib' Er nur bei mir.  Er muss mir Seinen Schutz vergönnen – | (*Уходит налево. Слуга, позвонивший Нотариусу, открывает двери слева, в которые Фаниналь и Нотариус собираются войти. Барон смотрит на Фаниналя и просит его сделать три шага. Барон берет на себя инициативу. Убедившись, что Фаниналь в трёх шагах сзади, он тяжеловесно проходит через дверь слева. Фаниналь за ним, затем нотариус, потом писарь. Слуга закрывает дверь слева и уходит. Однако открылись двойные двери в прихожую, где лакей отслужил раньше*.)  **СОФИ** (*оправляет себя, смущаясь и робея*)  **МАРИАННА** (*рядом с ней, делает реверанс перед дверью, пока она не закрыта*)  **ОКТАВИАН**  (*Оглянувшись на неё,*  *чтобы убедиться, что остальные ушли,*  *быстро подходит к Софи, дрожа от волнения*.)  Вы выйдете замуж за этого мужчину, моя кузина?  **СОФИ** (*делая шаг к нему, мягко*)  Ни за что на свете!  (*оборачивась на Дуэнью*)  Боже мой, если бы я была с Ним наедине,  я могла бы спросить Его! моггла спросить Его!  **ОКТАВИАН** (*полушёпотом, быстро*)  Что вы хотите меня спросить?  Скажите мне быстро!  **СОФИ** (*ещё на шаг ближе к нему*)  Боже мой, если б Он мне помог!  И Он не станет мне помогать,  потому что это его двоюродный брат.  **ОКТАВИАН** (*порывисто*)  Вы зовёте его кузеном из вежливости;  Бога хвалят и благодарны,  хотя в жизни не видали его до вчерашнего дня!  *Через прихожую пробегают несколько домашних служанок, а Лерхенаушские служанки крадутся на пятках. Лейблакей с поластырем на носу преследует красивую молодую девушку, и настигает её почти на пороге салона*.  **ДВОРЕЦКИЙ ФАНИНАЛЯ**  (*входит,* *совершенно взволнованный*)  Леркенаушские люди  перепили коньяка,  и двинулись на слуг в двадцать раз хуже,  чем турки и хорваты!  **MAРИАННА**  Созовём наших людей, где они?  Бегите с Дворецким,  пусть вырвут свою добычу  и уведут девушку;  (*Все в растерянности, прихожая пустеет*).  **СОФИ**  (*теперь, когда на неё не смотрят, свободным голосом*)  У него был повод, моего кузена,  как ни у кого в мире.  Он мог бы помочь мне,  если б имел всего лишь добрую волю!  **ОКТАВИАН**  Сначала она должна сама помочь себе,  тогда я тоже помогу ей.  Пусть сделает что-то для себя,  тогда я сделаю что-нибудь для Неё!  **СОФИ** (*доверительно, почти нежно*)  Что же, что я должна сделать в первую очередь?  **ОКТАВИАН** (*тихо*)  Это, возможно, мы хорошо узнаем от вас!  **СОФИ** (*бросая на него взгляд*)  И что Вы хотите сделать для меня?  Скажите же мне!  **ОКТАВИАН** (*решительно*)  Теперь вам нужно действовать одной за нас двоих!  **СОФИ**  Как? За двоих? О, скажите еще раз.  **ОКТАВИАН** (*тихо*)  За нас двоих!  **СОФИ** (*с крайним восторгом*)  В жизни не слышала ничего прекрасней!  **ОКТАВИАН**  За себя и за меня Вы должны биваться и стоять -  **СОФИ**  Стоять?  **ОКТАВИАН**  Вот она какая.  **СОФИ**  (*берёт его за руку, наклоняется к нему. Он быстро её целует, прежде чем может отойти от нее. Он целует её в уста*)  **ОКТАВИАН**  (*сжимая её в объятиях, нежно прижимающуюся к нему, нежно*)  С глазами, полными слёз, идёт она ко мне,  на Вас пожаловаться.  В страхе она льнёт ко мне,  Её бедное сердце в полном отчаянии.  И теперь я должен показать себя Вашим другом  и даже не знаю, как!  Я в таком блаженстве, настолько своеобразен,  Себя сдержать могу;  Дайте ответ, но в молчании подумайте:  Вы так пришли ко мне?  да или нет? да или нет?  Не нужнр говорить это словами -  Вы это с удовольствием делаете?  Скажите, или лишь по необходимости?  Лишь из нужды идёт ко мне,  твоё сердце, твоё прекрасное личико?  Не говорили тебе,  что ты где-то в прекрасном сне,  что уже было так?  Ты чувствуешь это как я?  Скажем; ты чувствуешь это как я?  Мое сердце и душа останутся с Вами,  Там, где вы ходите или стоите, навечно.  **СОФИ** (*одновременно с ним*)  Могла бы я у Него укрыться  и больше ничего не знать о мире.  Когда я в Его объятиях,  ничто не способно испугать меня.  Там хочу остаться, там, там!  И молчать, что бы ни случилось со мной,  так же надёжно, как и птица в ветвях,  встать и почувствовать: Он рядом!  Должно бы сердце страшиться и стучать,  вместо этого я чувствую лишь радость и блаженство  и никакой боли, я не могу сказать это словами!  Я сделала что-то неправильно?  Была я в беде!  Но Он был рядом со мною!  Там было Его лицо,  Очи Его молодые и светлые,  я сужу по себе,  Его милое лицо,  и с тех пор я больше ничего о себе не знаю.  Только останься со мной, останься при мне. -  Мне нужна Его защита,  что он хочет,то я смогу сделать.  Только оставайся со мной.  На Его защиту уповаю. |
| *(Aus den Türen in den rückwärtigen Ecken sind links Valzacchi, rechts Annina lautlos spähend herausgeglitten. Lautlos schleichen sie, langsam, auf den Zehen näher. Octavian zieht Sophie an sich, küsst sie auf den Mund; in diesem Augenblick sind die Italiener dicht hinter ihnen, ducken sich hinter den Lehnsesseln; jetzt springen sie vor, Annina packt* *Sophie, Valzacchi fasst Octavian*.)  **VALZACCHI UND ANNINA** (*zu zweien schreiend*)  Herr Baron von Lerchenau! –  Herr Baron von Lerchenau! -  **OCTAVIAN**  (*springt zur Seite nach links*)  **VALZACCHI**  (*der Mühe hat ' ihn zu halten, atemlos zu Annina*)  Lauf und 'ole Seine Gnade!  Snell, nur snell,  ik muss 'alten diese 'err!  **ANNINA**  Lass ich die Fräulein aus, lauft sie mir weg!  **ZU ZWEIEN**  Herr Baron von Lerchenau, Herr Baron von Lerchenau! Komm' zu sehn die Fräulein Braut! MiteinejungeKavalier!  Kommen eilig, kommen hier! Ecco!  (*Baron tritt aus der Tür links. Die Italiener lassen ihre Opfer los, springen zur Seite, verneigen sich vor dem Baron mit vielsagender Gebärde*. )  **SOPHIE** (*schmiegt sich ängstlich an Octavian*)  **BARON**  (*die Arme über die Brust gekreuzt, betrachtet sich die Gruppe. Unheilschwangere Pause*)  Eh bien, Mamsell, was hat Sie mir zu sagen?  **SOPHIE** (*schweigt* )  **BARON**  (der durchaus nicht ausser Fassung ist)  Nun, resolvier' Sie sich!  **SOPHIE**  Mein Gott, was soll ich sagen,  Er wird mich nicht verstehn!  **BARON** (*gemütlich*)  Das werden wir ja sehn!  **OCTAVIAN**  (*einen Schritt auf den Baron zu*)  Eu'r Liebden muss ich halt vermelden,  dass sich in Seiner Angelegenheit  was Wichtiges verändert hat!  **BARON**  (*gemütlich*)  Verändert? Ei, nicht dass ich wüsst't  **OCTAVIAN**  Darum soll Er es jetzt erfahren!  Die Fräulein -  **BARON**  Ei, Er ist nicht faul!  Er weiss zu profitieren,  mit Seine siebzehn Jahr'!  Ich muss Ihm gratulieren!  **OCTAVIAN**  Die Fräulein -  **BARON** (*halb zu sich*)  Ist mir ordentlich, ich seh' mich selber!  Muss lachen über den Filou, den pudeljungen.  **OCTAVIAN**  Die Fräulein -  **BARON**  Ei! Sie ist wohl stumm  und hat Ihn angestellt für ihren Advokaten!  **OCTAVIAN**  Die Fräulein -  Er hält abermals inne,  wie um Sophie sprechen zu lassen.  **SOPHIE** (*angstvoll*)  Nein! Nein! Ich bring' den Mund nicht auf.  Sprech' Er für mich!  **OCTAVIAN** (*entschlossen*)  Die Fräulein -  BARON (*ihm nachspottend* )  Die Fräulein, die Fräulein!  Die Fräulein! Die Fräulein!  Ist eine Kreuzerkomödi wahrhaftig!  jetzt echappier' Er sich,  sonst reisst mir die Geduld.  **OCTAVIAN** (*sehr bestimmt*)  Die Fräulein, kurz und gut,  die Fräulein mag Ihn nicht.  **BARON** (*gemütlich*)  Sei Er da ausser Sorg'.  Wird schon lernen mich mögen.  (*auf Sophie zu*)  Komm' Sie da jetzt hinein:  wird gleich an Ihrer sein,  die Unterschrift zu geben.  **SOPHIE** (*zurücktretend* )  Um keinen Preis geh' ich an Seiner Hand hinein!  Wie kann ein Kavalier so ohne Zartheit sein!  **OCTAVIAN**  (*jetzt zwischen den beiden anderen und der Tür links sehr scharf*)  Versteht Er deutsch: das Fräulein hat sich resolviert.  Sie will Euer Gnaden ungeheirat' lassen  in Zeit und Ewigkeitl  **BARON**  (*mit der Miene eines Mannes, der es eilig hat* )  Mancari!  Jungfernred' ist nicht gehaun und nicht gestochen! Verlaub' Sie jetzt!  (*nimmt sie bei der Hand*)  **OCTAVIAN**  (*sich breit vor die Tür stellend*)  Wenn nur so viel in Ihm ist von einem Kavalier,  so wird Ihm wohl genügen,  was Er g'hört hat von mir!  **BARON**  (*tut, als hörte er ihn nicht, zu Sophie*)  Gratulier' Sie sich nur, dass ich ein Aug' zudrück'!  Daran mag Sie erkennen, was ein Kavalier ist!  Er macht Miene, mit ihr an Octavian vorbeizukommen.  **OCTAVIAN** (*schlägt an seinen Degen*)  Wird doch wohl ein Mittel geben,  Seinesgleichen zu bedeuten!  **BARON**  (*der Sophie nicht loslässt, sie jetzt vorschiebt gegen die Tür*)  Ei schwerlich, wüsste nicht!  **OCTAVIAN** (*losbrechend*)  Ich acht' Ihn mit nichten für einen Kavalier!  **BARON** (*mit Grandezza*)  Wahrhaftig wüsst'ich nicht,  dass Er mich respektiert,  und wär'Er nicht verwandt,  es wär' mir jetzo schwer,  dass ich mit Ihm nicht übereinander käm'!  Er macht Miene, Sophie mit scheinbarer Unbef  angenheit gegen die Mitteltür zu führen,  nachdem ihm die Italiener lebhafte Zeichen  gegeben haben, diesen Weg zu nehmen.  Komm' Sie!  Gehn zum Herrn Vater dort hinüber!  Ist bereits der nähere Weg!  **OCTAVIAN**  Ich hoff',  Er kommt vielmehr jetzt mit mir hinters Haus,  ist dort ein recht bequemer Garten.  **BARON**  (*setzt seinen Weg fort, mit gespielter Unbefangenheit Sophie an der Hand nach jener Richtung zu führen bestrebt, über die Schulter zurück Bewahre*. )  Wär' mir jetzo nicht genehm.  Lass um all's den Notari nicht warten.  Wär' gar ein Affront für die Jungfer Braut!  **OCTAVIAN** (*fasst ihn am Ärmel* )  Beim Satan, Er hat eine dicke Haut!  Auch dort die Tür passiert Er mir nicht!  Ich schrei's Ihm jetzt in.  Sein Gesicht: ich acht' Ihn für einen Filou,  einen Mitgiftjäger, einen durchtriebenen Lügner  und schmutzigen Bauer,  einen Kerl ohne Anstand und Ehr'!  Und wenn's sein muss,  geb' ich Ihm auf dem Fleck die Lehr'!  **SOPHIE**  (*hat sich vom Baron losgerissen und ist hinter Octavian zurückgesprungen*. )  Sie stehen links, ziemlich vor der Tür.  **BARON**  (*steckt zwei Finger in den Mund und tut einen gellenden Pfiff. Dann*: )  Was so ein Bub' in Wien mit siebzehn Jahr schon  für ein vorlaut Mundwerk hat!  (*Er sieht sich nach der Mitteltür um*.)  Doch Gott sei Lob,  man kennt in hiesiger Stadt den Mann,  der vor Ihm steht,  halt bis hinauf zu kaiserlicher Majestät!  Man ist halt, was man ist,  und braucht's nicht zu beweisen.  Das lass Er sich gesagt sein  und geb' mir den Weg da frei.  (*Die Lerchenausche Livree ist vollzählig in der Mitteltür aufmarschiert; er vergewissert sich dessen durch einen Blick nach rückwärts. Er rückt jetzt gegen die beiden vor, entschlossen, sich Sophiens und des Ausgangs zu bemächtigen*.)  Wär' mir wahrhaftig leid, wenn meine Leut' da hinten -  OCTAVIAN (*wütend*)  Ah, untersteh' Er sich,  Seine Bedienten hineinzumischen in unsern Streit!  Jetzt zieh' Er oder gnad' Ihm Gott!  (*er zieht* )  (Die Lerchenauschen, die schon einige Schritte vorgerückt waren, werden durch diesen Anblick einigermassen unschlüssig und stellen ihren Vormarsch ein. )  **BARON**  (*tut einen Schritt, sich Sophiens zu bemächtigen*)  **OCTAVIAN** (*schreit ihn an*)  Zum Satan, zieh' Er oder ich stech' Ihn nieder!  **SOPHIE**  Ach Gott, was wird denn jetzt geschehn?  **BARON** (*retiriert etwas*)  Vor einer Dame, pfui!  So sei Er doch gescheit!  **OCTAVIAN** (*fährt wütend auf ihn los*)  **BARON**  (*zieht, fällt ungeschickt aus und hat schon die Spitze von Octavians Degen im Oberarm. Die Lerchenauschen stürzen vor*.)  **BARON** (*indem er den Degen fallen last*)  Mord! Mord! Mein Blut!  Zu Hilfe! Mörder! Mörder! Mörder!  (*Die Diener stürzen alle zugleich auf Octavian los. Dieser springt nach rechts hinüber und hält sie sich vom Leib, indem er seinen Degen blitzschnell um sich kreisen lässt. Der Almosenier, Valzacchi und Annina eilen auf den Baron zu, den sie stützen und auf einen der Stühle in der Mitte niederlassen*. )  **BARON**  (*von ihnen umgeben und dem Publikum verstellt* )  Ich hab' ein hitzig' Blut! Um Ärzt', um Leinwand! Verband her! Um Polizei!  Ich verblut' mich auf eins, zwei, drei!  Aufhalten den! Um Polizei! Um Polizei!  **DIE LERCHENAUSCHEN**  (*indem sie mit mehr Ostentation als Entschlossenheit auf Octavian eindringen*)  Den haut's z'samm!  den haut's z'samml Spinnweb'her!  Feuerschwamm! Reisst's ihm den Spadi weg!  Schlagt's ihn tot auf'm Fleck!  (*Die sämtliche Faninalsche Dienerschaft, auch das weibliche Hausgesinde, Küchenpersonal, Stallpagen sind zur Mitteltür hereingeströmt*.)  **ANNINA** (*auf sie zu, haranguierend* )  Der junge Kavalier und die Fräulein Braut, versteht's? waren im Geheimen schon recht vertraut, versteht's? | (*Из дверей в задних углах слева появляется Вальцакки, а Аннина справа. Она тихонько скользит, медленно подползая на носках. Октавиан тянется к Софи, дотрагивается, целует её в уста. Прямо за ними итальянцы, ныряя за креслами, выпрыгивают вперед. Аннина хватает Софи, Вальцаки хватает Октавиана*.)  **ВАЛЬЦАЦКИ И АННИНА** (*кричат вдвоём*)  Г-н Барон фон Лерхенау! -  Г-н Барон фон Лерхенау! -  **ОКТАВИАН** (*отпрыгивает влево*)  **ВАЛЬЦАККИ**  (*стараясь удержать его, задыхаясь, к Аннине*)  Бежать и звать Его милость!  Бистро, только бистро,  Я дольжен стать старый от этого!  **АННИНА**  Давайте я отпущу девушек, а вы убегайте их!  **ВДВОЁМ**  Г-н Барон фон Лерхенау, г-н Барон фон Лерхенау! Идите смотреть Фрейляйн Невеста!  С молодой Кавалер!  Спеши, иди сюда! Ecco!  (*Барон выходит из двери слева. Итальянцы отпускают своих жертв, отпрыгивают в сторону, кланяются Барону*.)  **СОФИ** (*в* *беспокойстве прижимается к Октавиану*)  **БАРОН**  (*руки скрещены над сундуком, группа переглядывается. Пауза*).  Эх биен, Мамзель, что вы хотите мне сказать?  **SOPHIE** (*молчит*)  **БАРОН**  (*который вовсе не вышел из строя*)  Ну, решайтесь!  **СОФИ**  Боже мой, что я могу сказать  Он меня не поймет!  **БАРОН** (*благодушно*)  Мы это увидим!  **ОКТАВИАН**  (*делая шаг к Барону*)  Ваша Светлость, я должен объявить о нашей любви,  то есть в делах  произошли важные изменения!  **БАРОН** (*непринуждённо*)  Изменения? Ну, не те, что я не знаю  **ОКТАВИАН**  Вот почему Он должен теперь это узнать.  Фрейляйн –  **БАРОН**  Эй, Он не ленится!  Он знает, как получить прибыль,  в свои семнадцать годов!  Я должен его поздравить!  **ОКТАВИАН**  Фрейляйн -  **БАРОН** (*наполовину про себя*)  Я в порядке, я вижу сам себя!  Должен посмеяться над Филу, молодым пуделем.  **ОКТАВИАН**  Фрейляйн -  **БАРОН**  Эй! Она, верно, немая  я нанял его для своих адвокатов!  **ОКТАВИАН**  Фрейляйн -  Опять остановка,  как позволить Софи говорить.  **СОФИ** (*тревожно*)  Нет! Нет! Я не открою рот.  Пускай он говорит за меня!  **ОКТАВИАН** (*решительно*)  Фрейляйн -  **БАРОН** (*высмеивая их*)  Фрейлян, Фрейляйн!  Фрейляйн! Фрейлян!  Поистине дешёвая комедия!  теперь Ему лучше уйти,  иначе мое терпение лопнет.  **ОКТАВИАН** (*очень решительно*)  Фрейляйн, коротко и ясно,  Фрейляйн не любит его.  **БАРОН** (*стараясь быть непринуждённым*)  Не было б забот.  Уж научились бы любить меня.  (*в сторону Софи*)  Приходите туда сейчас:  будем вместе с вами,  ставить подпись.  **СОФИ** (*уходит*)  Ни в коем случае не пойду к нему в руки!  Как может Кавалер быть без чуткости!  **ОКТАВИАН**  (*теперь стоя между двумя другими и дверью слева, очень резко*)  По немецки понятно: Фрейляйн разрешила  Она Вашу Милость неженатым оставляет  ныне и вовеки.  **БАРОН**  (*с видом спешащегочеловека*)  Дорогой!  Красна девица не рубит и не колет!  Простите меня сейчас!  (*берёт её под руку*)  **ОКТАВИАН**  (*стоя перед дверью*)  Поскольку в нём так много от Кавалера,  он, вероятно, удовлетворится тем,  что услышал от меня!  **БАРОН**  (*делает вид, что не слышит его, к Софи*)  Просто поздравляю себя с тем, что вижу это!  Отсюда ясно, что такое Кавалер!  Он делает шоу с Октавианом.  **ОКТАВИАН** (*ударяет его шпагой*)  Разумеется, будут средства,  Чтобы быть единственным в своём роде!  **БАРОН**  (*не позволяет Софи уйти, она проталкивается к двери*)  Эй, вряд ли, не знал бы!  **ОКТАВИАН** (*отрывисто*)  Я не против, чтобы он был кавалером!  **БАРОН** ( *величаво*)  Воистину, я не знал,  что он меня уважает,  и если бы он не был родственником,  мне было бы трудно сейчас,  что я не пересекаюсь с Ним!  Он придаёт образу Софи явное непослушанием  чтобы привести всех к средней двери,  после того, как итальянцы дали ему живые знаки  указали такой путь, идти по такому пути.  Давай!  Иди к Господу Отцу туда!  Путь стал короче!  **ОКТАВИАН**  Надеюсь,  Теперь он возвращается со мной,  Там есть довольно спокойный сад.  **БАРОН**  (*продолжает свой путь, с издевательской невинностью направляя Софи рукой, оглядываясь через плечо*).  Сейчас мне это не понравится.  Не ждите всех нотариусов.  Это было бы оскорблением девственной невесты!  **ОКТАВИАН** (*касается его рукава*)  Сатана, у него толстая кожа!  Даже в дверь прошёл он не со мной!  Сейчас я его окрикну.  Его лицо: я уважаю его за Филу,  охотником за приданым, хитрым лжецом  и грязным крестьянином,  парнем без чести и совести!  И если это случится,  Я с ним рассчитаюсь на месте!  **СОФИ**  (*отделяется от барона, и отпрыгивает обратно к Октавиану*.)  Они слева, почти перед дверью.)  **БАРОН**  (*вставляет два пальца в рот и свистит*.  *Потом*:)  Какой парень в Вене в возрасте семнадцати лет  имеет хорошо подвешенный язык!  (*Он оглядывается на центральную дверь*.)  Но хвала Богу,  человек известный в этом городе,  раскинувшемся перед ним,  вознесённом до императорского величия!  Человек такой, какой есть,  и не нужно это доказывать.  Позвольте это сказать  и откройте туда мне путь.  (*Лерхенаушская прислуга полностью развернулась у центральной двери, они осматриваются и оглядываются. Теперь Барон продвигается Октавиану, решив захватить Софи и уйти*.)  Было бы жаль, если мои люди туда вернулись -  ОКТАВИАН (*сердито*)  Ах, он подчиняется,  Его слуги вмешиваются в нашу ссору!  Теперь, либо он, либо Милостивый Бог!  (*он движется*)  (*Лерхенхаушские люди, уже продвинувшиеся на несколько шагов, этим положением разумно не удовлетворены, и остановили своё продвижение*).  **БАРОН**  (*делает шаг, чтобы захватить Софи*)  **ОКТАВИАН** (*кричит на него*)  К чёрту, тяните его, или я его разрублю!  **СОФИ**  Боже, что же теперь будет?  **БАРОН** (*как-то отступает*)  Перед дамой, тьфу!  Потому нужно быь умным!  **OКТАВИАН** (сердится на него)  **БАРОН**  (*вырывается, неловко падает, и наконечник шпаги Октавиана пронзает его плечо. Лерхенхаушские люди спешат вперёд*.)  **БАРОН** (*отбрасывая шпагу*)  Убийство! Убийство! Моя кровь!  На помощь! Убийцы! Убийцы! Убийцы!  (*Слуги сразу бросаются к Октавиану, который отпрыгает вправо и выпрямляет спину, позволяя шпаге повернуться в мгновение ока. Податель милостыни, Вальцакки и Аннина мчатся к барону, которого они поддерживают, и усаживают на один стульев в середине*.)  **БАРОН**  (*окружённый толпой и зеваками*)  У меня горячая кровь! К врачу, на перевязку! Перевязку сюда! Полицию!  Я истекаю кровью, раз, два, три!  Остановитесь же! Полицию! Полицию!  **ЛЕРХЕНАУШСКИЕ ЛЮДИ**  (*больше хвастаясь и красуясь, чем на самом деле тесня Октавивна*)  Порез кожи!  Порез совсем тонкий!  Ваты! Возьмите у него на дорогу саблю!  Убить его мёртвым на месте!  (*Все слуги Фаниналя, включая домашнюю прислугу, персонал кухни, Конюшенных высыпали через центральную дверь*.)  **АННИНА** (*за ними, подстрекательски*)  Молодой Кавалер и Фрейляйн Невеста, понимаете?  были уже тайно знакомы, не так ли? |
| *Valzacchi und der Almosenier ziehen dem Baron, der fortwährend stöhnt, seinen Rock aus.*  **DIE FANINALSCHE DIENERSCHAFT**  G'stochen is einer?  Wer? Der dort?  Der fremde Herr? Welcher? der Bräutigam?  Packt's den Duellant z'samm!  Welcher is der Duellant?  Der dort im weissen G'wand!  Wer? Der Rosenkavalier?  Wegen was denn? Wegen ihr! Angepackt! Niederg'haut! Wegen der Braut?  Wegen der Liebschaft!  Wütender Hass is!  Schaufs nur die Fräulein an, Schaut's, wie sie blass is'!  **MARIANNE**  (*bahnt sich den Weg, auf den Baron zu; alle umgeben den Baron in dichten Gruppen* )  So ein fescher Herr!  So ein gross Malheur!  So ein schwerer Schlag! So ein Unglückstag!  **OCTAVIAN**  (*indem er sich seine Angreifer vom Leibe halt*)  Wer mir zu nah kommt,  der lernt beten!  Was da passiert ist, kann ich vertreten!  **SOPHIE**  (*links vorn*)  Alles geht durcheinand'!  Furchtbar war's, wie ein Blitz, wie er's erzwungen hat! Ich spür' nur seine Hand, die mich umschlungen hat! Ich verspür' nichts von Angst,  ich verspür nichts von Schmerz,  nur das Feuer, seinen Blick durch und durch,  bis ins Herz!  **DIE LERCHENAUSCHEN**  (*haben von Octavian abgelassen und gehen auf die ihnen zunächst stehenden Mägde handgreiflich los* )  Leinwand her! Verband machen!  Fetzen aus'm Gewand machen!  Vorwärts, keine Spanponaden!  Leinwand her für Seine Gnaden!  **SOPHIE**  (Octavian verzweifelt zurufend)  Liebster!  **OCTAVIAN** (*Sophie verzweifelt zurufend*)  Liebste!  *Die Lerchenauschen machen Miene, sich zu diesem Zweck der Hemden der jüngeren und hübscheren Mägde zu bemächtigen. Handgemenge, bis Faninal beginnt. In diesem Augenblick kommt die Duenna, die fortgestürzt war, zurück, atemlos, beladen mit Leinwand; hinter ihr zwei Mägde mit Schwamm und Wasserbecken. Sie umgeben den Baron mit eifriger Hilfeleistung. Faninal kommt zur Türe links hereingestürzt, hinter ihm der Notar und der Schreiber, die in der Tür ängstlich stehenbleiben.*  **BARON**  (*man hört seine Stimme, ohne viel von ihm zu sehen*)  Ich kann ein jedes Blut mit Ruhe fliessen sehen,  nur bloss das meinig' nicht!  Oh! Oh!  (die Duenna anschreiend )  So tu' Sie doch was G'scheit's,  so rett' Sie doch mein Leben! Oh! Oh!  (*Sophie ist, wie sie ihres Vaters ansichtig wird, nach rechts vorne hingelaufen, steht neben Octavian, der nun seinen Degen einsteckt*.)  **ANNINA** (*knicksend und eifrig zu Faninal links vorne* )  Der junge Kavalier und die Fräulein Braut,  Gnaden,  waren im Geheimen schon recht vertraut,  Gnaden!  Wir voller Eifer für'n Herrn Baron,  Gnaden,  haben sie betreten in aller Devotion, Gnaden!  **MARIANNE** (*um den Baron beschäftigt*)  So ein fescher Herr!  So ein gross' Malheur, so ein schwerer Schlag,  so ein Unglückstag!  **FANINAL**  (*anfangs sprachlos, schlägt nun die Hände überm Kopf zusammen und bricht aus*)  Herr Schwiegersohn!  Wie ist Ihm denn? mein Herr und Heiland!  Dass Ihm in mein' Palais das hat passieren müssen! Gelaufen um den Medikus!  Geflogen!  Meine zehn teuren Pferd' zu Tod gehetzt!  ja hat denn niemand von meiner Livree dazwischenfahren mögen!  Füttr' ich dafür ein Schock baumlange Lackeln ein Schock baumlange Lackeln,  dass mir solche Schand' passieren muss  in meinem neuchen Stadtpalais!  (gegen Octavian hin)  Hätt' wohl von Euer Liebden  eines andern Anstands mich versehn!  BARON (*stöhnend*)  Oh! Ohl  **FANINAL** (*abermals zu ihm hin*)  Oh! um das schöne freiherrliche Blut,  was auf den Boden rinnt!  O pfui! So eine ordinäre Metzgerei!  **BARON**  Hab' halt so ein jung und hitzig Blut,  ist nicht zum Stillen! Oh!  **FANINAL** (*auf Octavian losgehend, verbissen*)  War mir von Euer Liebden hochgräflichen Gegenwart allhier wahrhaftig einer andern Freud' gewärtig!  **OCTAVIAN** (*höflich*)  Er muss mich pardonnieren.  Bin ausser Massen sehr betrübt über den Vorfall.  Bin aber ausser Schuld.  Zu einer mehr gelegenen Zeit  erfahren Euer Liebden wohl den Hergang  aus Ihrer Fräulein Tochter Mund.  **FANINAL** (*sich mühsam beherrschend*)  Da möcht' ich recht sehr bitten!  **SOPHIE** (*entschlossen*)  Wie Sie befehlen, Vater.  Werd' Ihnen alles sagen.  Der Herr dort hat sich nicht so,  wie er sollt', betragen.  **FANINAL** (*zornig* )  Ei, von wem red't Sie da?  Von Ihrem Herrn Zukünft'gen?  Ich will nicht hoffen, wär' mir keine Manier.  **SOPHIE** (*ruhig* )  Ist nicht der Fall.  Seh' ihn mit nichten an dafür.  *Der Arzt kommt, wird sogleich zum Baron geführt.*  **FANINAL** (immer zorniger)  Sieht ihn nicht an?  **SOPHIE**  Nicht mehr.  Bitt' Sie dafür um gnädigen Pardon.  **FANINAL**  (*zuerst dumpf vor sich hin*)  Sieht ihn nicht an. Nicht mehr.  Mich um Pardon.  Liegt dort gestochen höhnisch  Steht bei ihr. Der Junge.  (*ausbrechend*)  Blamage. Mir auseinander meine Eh',  alle Neidhammeln von der Wieden  und der Leimgrub'n auf!  in der Höh! Der Medikus! Stirbt mir womöglich.  (*auf Sophie zu in höchster Wut*)  Sie heirat' ihn!  (*auf Octavian, indem der Respekt vor dem Grafen Rofrano seine Grobheit zu einer knirschenden Höflichkeit herabdämpft* )  Möcht Euer Liebden  recht in aller Devotion gebeten haben,  schleunig sich von hier zu retirieren  und nimmer wieder zu erscheinen!  (*zu Sophie*)  Hör' Sie mich! Sie heirat' ihn!  Und wenn er sich verbluten tät',  so heirat' Sie ihn als Toter! | *Вальцакки и Податель Милостыни вытаскивают барона, который постоянно стонет.*  **ПРИСЛУГА ФАНИНАЛЯ**  Гость один?  Кто? Который, там?  Странный господин? Какой из них? Жених?  Связать дуэлянта!  Который – дуэлянт?  Тот, что в белой одежде!  Кто? Кавалер Розы?  Из-за чего? Из-за нее! Связать!  Порез кожи! Из-за невесты?  Из-за любви!  Безумная ненависть!  Поглядите на девушек, видите, как они бледны!  **МАРИАННА**  (*прокладывает путь к барону; все окружают барона плотной группой*)  Какой хороший господин!  Такое большое несчастье!  Такой сильный удар! **Какой** несчастный день!  **ОКТАВИАН**  (*сдерживая нападающих*)  Тот, кто подойдёт ко мне слишком близко,  пусть молится!  Что там произошло, можно представить,!  **СОФИ**  (*слева спереди*)  Все идёт друг за другом!  Ужасно было, как молния, как он его принудил!  Я чувствую только его руку, что обнимает меня!  Я ничего не чувствую от страха,  не чувствую боли, только огонь,  лишь его взгляд и ветер,  до самого сердца!  **ЛЕРХЕНАУШСКИЕ ЛЮДИ**  (*отпустили Октавиана и пристают к стоящим рядом с ними служанкам*)  Бинт тут! Сделайте повязку!  Разрежьте камзол!  Вперед, никаких лоскутов!  Бинт Его Милости!  **СОФИ** (*Октавиану, отчаянно взывая*)  Любимый!  **ОКТАВИАН** (*к Софи, отчаянно взывая*)  Любимая!  *Лерхенаушские люди берут для перевязок сорочки младших и симпатичных служанок. Рукопашная схватка, начатая Фаниналем. В этот момент, отходившая Дуэнья возвращается, задыхаясь и нагружённая холстом. За ней следуют две служанки с губкой и водной ванночкой. Они окружают барона, и усердно помогают ему. Фаниналь подбегает к двери слева, за ним - нотариус и писарь, которые с тревогой останавливаются в дверях.*  **БАРОН**  (*можно слышать его голос, особенно не видя*)  Я спокойно вижу каждую струйку крови,  только .то не моё!  О! О!  (*крича на дуэнью*)  Ну сделай же что-нибудь,  чтобы спасти мою жизнь! О! О!  (*Софи, увидев своего отца, бежит направо, и встаёт рядом с Октавианом, который убирает в ножны свою шпагу*).  **АННИНА** (*делая реверанс Фаниналю слева*)  Молодой кавалер и Фрейляйн Невеста,  Ваша Милость,  были уж тайно втайне обручены,  Ваша Милость!  Мы полны рвения к господину Барону,  Ваша Милость,  Мы остаёмся преданными слугами, Ваша Милость!  **МАРИАННА** (*хлопоча вокруг барона*)  Такой милый господин!  Такое огромное несчастье, такой сильный удар,  такой несчастный день!  **ФАНИНАЛЬ**  (*безмолвно, теперь хватается руками за голову и вырывается*)  Господин зять!  Как это можно? Мой Господин и Спаситель!  Как это могло случиться в моем дворце!  Бегите за врачом!  Летите!  Мою десятку коней загоняйте до смерти!  да, никто из моей прислуги  не вмешался!  Я шокирую вас древесным лаком,  шокирую древесным лаком,  что такой стыд должен был приключиться со мной,  в моём новом городском дворце!  (к Октавиану)  У меня от Вашей Светлости!  не совсем верные полномочия!  **БАРОН** (*стонет*)  Ох! Ой  **ФАНИНАЛЬ** (*опять Барону*)  О! какая прекрасная, щедрая кровь,  на пол стекает!  О, тьфу! Обычный мясник!  **БАРОН**  Иметь такую молодую и горячую кровь,  не для грудного вскармливания! Ох!  **ФАНИНАЛЬ** (*отпуская Октавиана, упорно*)  От Вашей Светлости высокографского присутствия  я на самом деле еще одной радости ждал!  **ОКТАВИАН** (*вежливо*)  Нужно простить меня.  Быть может, люди печалятся об этом происшествии.  Но у меня нет долгов.  В более удобное время  Ваша Светлость, вероятно, услышит ход событий  из уст вашей девственной дочери.  **ФАНИНАЛЬ** (*с трудом сдерживая себя*)  Я бы очень хотел спросить!  **СОФИ** (*решительн*о)  Как вы прикажете, отец.  Я расскажу вам всё.  Господина там не было,  как и следовало ожидать.  **ФАНИНАЛЬ** (*сердито*)  О ком речь?  О Вашем будущем господине?  Я не хочу предполагать, это не дело.  **СОФИ** (*спокойно*)  Это не так.  Не смотри на него.  *Приходит доктор, сразу же проходит к Барону.*  **ФАНИНАЛЬ** (*продлжая злиться*)  Разве он не посмотрит его?  **СОФИ**  Больше нет.  Просим милостивого прощения.  **ФАНИНАЛЬ** (*тупо глядя перед собой*)  Не смотрите на него. Не нужно.  Помилуйте меня.  Лежит там колкой насмешкой.  С ней Мальчик.  (*Срываясь*)  Позор! Надругательство над моей честью.  Вся ревность Видена  и липкая спесь вышли наружу!  в высотах! Медик! Может, уьёт меня.  (*Софи в ярости*)  Она вышла за него замуж!  (*к Октавиану, уважение к графу Рофрано смягчает его грубость до смиренной вежливости*)  Хочу Вашу Светлость  попросить со всей преданностью  быстро уйти отсюда,  и никогда больше не появляться!  (*к Софи*)  Послушайте меня! Вы выходите за него замуж!  А если он истекает кровью,  женись на нём, как на мертвеце! |
| *Der Arzt zeigt durch eine beruhigende Gebärde, dass der Verwundete sich in keiner Gefahr befindet. Octavian sucht nach seinem Hut, der unter die Füsse der Dienerschaft geraten war. Eine Magd überreicht ihm knicksend den Hut. Faninal macht Octavian eine Verbeugung, übertrieben höflich, aber unzweideutig. Octavian muss wohl gehen, möchte aber gar züi gerne Sophie noch ein Wort sagen. Er erwidert zunächst Faninals Verbeugung durch ein gleich tiefes Kompliment.*  **SOPHIE**  (*beeilt sich das Folgende noch zu sagen, so lange Octavian es hören kann*.  Mit einer Reverenz  Heirat' den Herrn dort nicht lebendig und nicht tot! Sperr' mich zuvor in meine Kammer ein!  **FANINAL**  (*in Wut, und nachdem er abermals eine wütende Verbeugung gegen Octavian gemacht hat, die Octavian prompt erwidert* )  Ah! Sperrst dich ein.  Sind Leut' genug im Haus,  die dich in Wagen tragen werden.  **SOPHIE**  Spring' aus dem Wagen noch,  der mich zur Kirche führt!  **FANINAL**  (*mit dem gleichen Spiel zwischen ihr und Octavian, der immer einen Schritt gegen den Ausgang tut, aber von Sophie in diesem Augenblick nicht los kann*)  Ah! Springst noch aus dem Wagen!  Na, ich sitz' neben dir und werde dich schon halten!  **SOPHIE** (*mit einem neuen Knicks*)  Geb' halt dem Pfarrer am Altar  Nein anstatt ja zur Antwort!  (*Der Haushofmeister indessen macht die Leute abtreten. Die Bühne leert sich. Nur die Lerchenauschen Leute bleiben bei ihrem Herrn zurück*.)  **FANINAL** (*mit gleichem Spiel*)  Ah! Gibst Nein anstatt ja zur Antwort.  Ich steck'dich in ein Kloster stante pede!  Marsch! Mir aus meinen Augen!  Lieber heut als morgen! Auf Lebenszeit!  **SOPHIE** (*erschrocken*)  Ich bitt' Sie um Pardon!  Bin doch kein schlechtes Kind!  Vergeben Sie mir nur dies eine Mal!  **FANINAL**  (*hält sich in Wut die Ohren zu*)  Auf Lebenszeit! Auf Lebenszeit!  **OCTAVIAN** (*schnell, halblaut*)  Sei Sie nur ruhig, Liebste, um alles!  Sie hört von mir !  (*Duenna stösst Octavian, sich zu entfernen*.)  **FANINAL**  Auf Lebenszeit!  **DUENNA** (*zieht Sophie mit sich*)  So geh' doch nur dem Vater aus den Augen!  zieht sie zur Türe hinaus, schliesst die Tür  **FANINAL** (*eilt dem Baron entgegen*)  Bin überglücklich!  Muss Euer Liebden embrassieren!  **BARON**  Oh! Oh! Jesus, Marial  **FANINAL** (*nach rechts hin in neuer Wut*)  Luderei! Ins Kloster!  (*nach der Mitteltür*)  Ein Gefängnis! Auf Lebenszeit!  **BARON**  Is gut! Is gut!  Ein Schluck von was zu trinken!  **FANINAL**  Ein Wein? Ein Bier?  Ein Hippokras mit Ingwer?  DER ARZT  (*macht eine ängstlich abwehrende Bewegung* )  **FANINAL** (*jammern*d)  So einen Herrn zurichten miserabel!  In meinem Stadtpalais!  Sie heirat' ihn um desto früher!  Bin Manns genug'.  **BARON** (*matt*)  Is gut, is gut!  **FANINAL**  (*nach der Tür links, in aufflammender Wut*)  Bin Manns genug!  (*zum Baron*)  Küss' Ihm die Hand für Seine Güt' und Nachsicht. Gehört all's Ihm im Haus.  Ich lauf' - ich bring' Ihm -  nach links ein Kloster ist zu gut!  (*zum Baron*)  Sei'n ausser Sorg'.  (*sehr devot* )  Weiss, was ich Satisfaktion Ihm schuldig bin.  (*Geht schnell ab. Desgleichen gehen Duenna und Mägde ab. Die beiden Italiener sind schon während des Obigen fortgeschlichen*.)  **BARON** (*halb aufgerichtet*)  Da lieg'ich!  Was einem Kavalier nit all's passieren kann  in dieser Wiener Stadt!  Wär' nicht mein Gusto hier –  da ist eins gar zu sehr in Gottes Hand,  wär' lieber daheim!  (*Ein Diener ist aufgetreten, eine Kanne Weines zu servieren*.)  **BARON**  (*will trinken, da macht er eine Bewegung, die ihm Schmerzen verursacht* )  Oh! Oh! Der Satan!  Oh! Oh! Sakermentsverfluchter Bub',  nit trocken hinterm Ohr und fuchtelt mit 'n Spadi!  (*in immer grösserer Wut*)  Wällischer Hundsbub' das!  Dich sollt' ich nur erwischen.  In Hundezwinger sperr' ich dich ein,  bei meiner Seel', in Hühnerstall!  In Schweinekofen! Tät'dich kuranzen!  Sollst alle Engel singen *hör'n!*  *(zu* dem Faninalschen Diener)  Schenk' Er nur ein da, schnell!  **DIE LERCHENAUSCHEN** (*gedämpft*)  Wenn ich dich erwisch', du liegst unterm Tisch.  Wart, dich richt' ich zu, wällischer Filou!  (*Der Arzt schenkt ihm ein und präsentiert den Becher*.)  **BARON**  (*nachdem er getrunken, in allmählich besserer Laune*)  Und doch, muss lachen,  wie sich so ein Loder mit seinen siebzehn Jahr  die Welt imaginiert:  meint, Gott weiss wie er mich kontreveniert.  Haha! Umgekehrt ist auch gefahren!  Möcht' um all's nicht, dass ich dem Mädel –  sein rebellisch Aufbegehren nicht verspüret hätt'!  (*immer gemütlicher*)  Gibt auf der Welt nichts,  was mich so enflammiert  und also vehement verjüngt  als wie ein rechter Trotz.  **DIE LERCHENAUSCHEN** (*gedämpft*)  Wart', dich hau' i z'samm, wälfischer Filou!  Wart', dich hau' i z'samm, dass dich Gott verdamm'!  **BARON** (*zum Arzt gewandt*)  Herr Medicus, verfüg' Er sich voraus!  Mach'Er dasBett aus lauterFederbetten.  Ich komm'. Erst aber trink' ich noch.  Marschier' Er nur indessen.  (Der Arzt geht ab mit dem Leiblakai. Annina ist durch den Vorsaal hereingekommen und schleicht sich verstohlen heran, einen Brief in der Hand.)  **BARON** (*vor sich leise, den zweiten Becher leerend*)  Ein Federbett. Zwei Stunden noch zu Tisch.  Werd' Zeitlang haben.  »Ohne mich, ohne mich, jeder Tag dir so bang,  mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang. «  (*Annina stellt sich so, dass der Baron sie sehen muss und winkt ihm geheimnisvoll mit dem Brief*.)  **BARON**  Für mich?  **ANNINA** (*näher*)  Von der Bewussten.  **BARON**  Wer soll damit gemeint sein?  **ANNINA** (*ganz nahe*)  Nur eigenhändig, insgeheim zu übergeben.  **BARON**  Luft da!  (*Die Diener treten zurück, nehmen den Faninalschen ohne weiteres die Weinkanne ab und trinken sie leer*.)  Zeig' Sie den Wisch!  (*reisst mit der Linken den Brief auf. Versucht ihn zu lesen, indem er ihn sehr weit von sich weghält*.)  Such' Sie in meiner Tasch meine Brillen.  misstrauisch, da sie sich dazu anschickt  Nein! Such' Sie nicht!  Kann Sie Geschriebenes lesen? Da.  **ANNINA** (*nimmt und liest*)  »Herr Kavalier! Den morgigen Abend hätt' i frei.  Sie ham mir schon g'fall'n,  nur g'schamt hab' i mi vor der fürstli'n Gnade,  weil i noch gar so jung bin. Das bewusste Mariandel, Kammerzofel und Verliebte.  Wenn der Herr Kavalier  den Nam' nit schon vergessen hat.  I wart' auf Antwort. «  **BARON** (*entzückt*)  Sie wart' auf Antwort.  Geht all's recht am Schnürl so wie z'Haus  und hat noch einen andern Schick dazu.  (sehr lustig)  Ich hab' halt schon einmal ein Ierchenauisch Glück. Komm' Sie nach Tisch,  geb' Ihr die Antwort nachher schriftlich.  **ANNINA**  Ganz zu Befehl, Herr Kavalier.  Vergessen nicht die Botin?  **BARON**  (*sie überhörend, vor sich*)  »Ohne mich, ohne mich jeder Tag dir so lang. «  **ANNINA** (*dringlicher*)  Vergessen nicht der Botin, Euer Gnad'n?  **BARON**  Schon gut.  » Mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang. «  **ANNINA**  (*macht nochmals eine Gebärde des Geldforderns*)  **BARON**  Das später. Alls auf einmal. Dann zum Schluss.  Sie wart' auf Antwort! Tret' Sie ab indessen.  Schaff' Sie ein Schreibzeug in mein Zimmer  hin dort drüben, dass ich die Antwort dann diktier'.  **ANNINA**  (*geht ab, nicht ohne mit einer drohenden Gebärde hinter des Barons Rücken angezeigt zu haben, dass sie sich bald für seinen Geiz rächen werde*)  BARON  (*tut noch einen letzten Schluck, er geht, von seinen Leuten begleitet, langsam und behaglich seinem Zimmer zu*)  »Mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang! « | *Обнадеживающим жестом Доктор показывает, что* *раненый не представляет опасности. Октавиан ищет свою шляпу, которая упала под ноги прислуге. Служанкас реверансом передаёт ему шляпу. Фаниналь кланется Октавиану, преувеличенно вежливо, но недвусмысленно. Октавиан должен уйти, но хотел бы сказать слово Софи. Он отвечает Фаниналю глубоким поклоном и столь же глубоким комплиментом.*  **СОФИ**  (*спешит сказать, пока Октавиан может это услышать*.)  С почтением!  Не женись на Господине ни живом, и ни мёртвом! Сначала запри меня в келье!  **ФАНИНАЛЬ**  (*в гневе и после того, как снова делает сердитый поклон Октавиану, на который Октавиан быстро отвечает*)  Ах! Запереть.  Достаточно ли людей в доме,  которые понесут тебя в карету.  **СОФИ**  Я выпрыгну из кареты,  везущей меня в церковь!  **ФАНИНАЛЬ**  (*вмешиваясь в ту же игру между ней и Октавианом, который пробует уйти, но не может расстаться с Софи прямо сейчас*)  Ах! Выпрыгнешь из кареты!  Ну, я сижу рядом с тобой, и буду держать тебя!  **СОФИ** (*с новым книксеном*)  Дам пастору у алтаря  Нет, а не да, чтобы ответил!  (*Между тем, Дворецкий направляет людей к выходу. Сцена пустеет, только люди Леркенау остаются со своим хозяином*.)  **ФАНИНАЛЬ** (*продолжая ту же игр*у)  Ах! Не давайте вместо да никакого ответа.  Я застрял в монастыре, на месте!  Марш с моих глаз!  Люби сегодня, а не завтра! На всю жизнь!  **СОФИ** (*испуганно*)  Прошу прощения!  Я не дурное дитя!  Простите мне эту ошибку!  **ФАНИНАЛЬ**  (*в гневе держит зажатыми уши*)  На всю жизнь! На всю жизнь!  **OКТАВИАН** (*быстро, мягкий*)  Просто будьте спокойны, дорогая, и всё!  Она слышит меня!  (*Дуэнья подталкивает Октавиана к выходу*.)  **ФАНИНАЛЬ**  На всю жизнь!  **ДУЭНЬЯ** (*тяня Софи за собой*)  Так уйди с глаз отца!  вытащить её из двери, и запереть дверь  **ФАНИНАЛЬ** (*мчится к барону*)  Я вне себя от радости!  Должен Вашу Светлость расцеловать!  **BARON**  О! О! Иисус, Мария  **ФАНИНАЛЬ** (*направо, с новой яростью*)  Сука! В монастырь!  (*после средней двери*)  В тюрьму! На всю жизнь!  **БАРОН**  Правильно! Правильно!  Выпить глоток чего-нибудь!  **ФАНИНАЛЬ**  Вино? Пиво?  Настойку имбиря?  **ВРАЧ**  (*делает тревожное оборонительное движение*)  **ФАНИНАЛЬ** (*ноя*)  Сделать такого несчастного человека!  В моём городском дворце!  Она выйдет за него замуж раньше!  Мужчин достаточно.  **БАРОН** (*побледнев*)  Правильно, правильно!  **ФАНИНАЛЬ**  (*после двери слева, в лютой ярости*)  Мужчин достаточно!  (*Барону*)  Поцелуй Его за Его доброту и терпение.  Слышал всё это в доме.  Я бегу - я приведу его -  слева монастырь слишком хорош!  (*Барону*)  Будьте осторожны.  (*очень покорно*)  Знаю, что я ему должен.  (*быстро выходит. Дуэнья и служанки уходят. Двое итальянцев уже ушли ещё раньше*.)  **БАРОН** (*наполовину выпрямившись*)  Тут я лгу!  Что за кавалер может появиться  в этом городе Вене!  Не мой вкус здесь -  слишком много в Божьей деснице.  Быть бы дома поскорей!  (*Входит Слуга, ставя на стол кувшин с вином*.)  **БАРОН**  (*хочет выпить. Он делает движение, которое вызывает у него боль*)  О! О! Сатана!  О! О! Богом проклятый малый,  Чума на вас на всех!  (*в ещё большей ярости*)  Валлийский щенок!  Я должен просто поймать тебя.  Я сгною тебя в собачьей конуре,  Во имя души моей, в курятнике!  В свиной утробе! Приготовься!  Заставлю слушать, как ангелы поют!  (*слуге Фаниналя*)  Он просто даёт один, быстро!  **ЛЕРХЕНАУШСКИЕ ЛЮДИ** (*парой*)  Если я поймаю тебя, ты ляжешь под стол.  Погоди, я сужу тебя, Валлийский щенок!  (*Доктор даёт подарок и протягивает чашку*.)  **БАРОН**  (*после выпивки, в постепенно улучшающемся настроении*)  И всё же, нужно смеяться,  Как песчаная газель с её семнадцатью годами  мир воображает:  значит, Бог знает, как он на мне напортачил.  Ха-ха! Также произошло обратное!  Могло бы статься, чтобы я был девушкой -  его мятежный бунт не почувствовался бы бы!  (*более свободно*)  Ничего не давать миру,  который меня воспламеняет,  и потому бурно омолаживаться  как истинное упорство.  **ЛЕРХЕНАУШСКИЕ ЛЮДИ** (парой)  Подожди, у тебя это есть, валлийский Филу!  Погоди, утебя .то есть, черт возьми!  **БАРОН** (обрашаясь к врачу)  Господин Медикус, отведите меня в мою комнату!  Сделайте мне постель из пуха и пера.  Я пойду. Но сначала я выпью.  Между тем он я только шагаю.  (*Доктор уходит с лейблакеем. Аннина вошла в прихожую и пробирается, держа письмо в руке*.)  **БАРОН** (*мягко перед ней, опустошая вторую чашку*) Перьевая кровать. Два часа до обеда.  Ощутимое время.  «Без меня, без меня, каждый день тебе мучителен,  со мной, и ночь не долга. "  (*Аннина поворачивается и барон видит у неё в руке загадочное письмо*.)  **БАРОН**  Мне?  **АННИНА** (*подходя ближе*)  Разумеется.  **БАРОН**  От кого?  **АННИНА** (совсем близко)  Лично в руки, секретно.  **БАРОН**  Воздуха!  (*Слуги отступают, берёт кувшин вина Фаниналя и пьёт его без фруктов*.)  Покажите мне его! (*Берёт письмо*)  (*Распечатывает левой рукой. Пытается прочитать, держа письмо далеко от себя*.)  Достань мои очки в сумке.  Подозрительно, что она там ищет.  Нет! Не ищи!  Можно прочитать написанное? Там.  **АННИНА** (*берёт письмо и читает*)  «Господин Кавалер! Завтра вечер я свободен.  Вы уже поймал меня,  только робею я перед княжеской Милостью,  потому что я так молода. Сознательная Мариандль, Горничная и влюблённая.  Если господин кавалер  Имя моё уже забыл.  Я жду ответа.»  **БАРОН** (*в восторге*)  Они ждут ответа.  Всё идет прямо по линеечке, ведёт к дому,  и имеет еще одно причудливое отношение к нему.  (*смеётся*)  Мне повезло, что у меня есть удача Лерхенау. Подойдём к столу,  дадим ответ в письменной форме.  **АННИНА**  Всё в порядке, господин Кавалер.  Не забудете про посланницу?  **БАРОН**  (*не обращая ни на кого внимания, про себя*)  «Без меня, без меня каждый день так долог.»  **АННИНА** (*срочно*)  Не забудете про посланницу, Ваша Милость?  **БАРОН**  Хорошо.  «Со мной, ни одна ночь не долга.»  **АННИНА**  (*делает ещё одну попытку попросить деньги*)  **БАРОН**  Это позже. Всё сразу. В конце.  Они ждут ответа! Между тем, отпустите её. Принесите письменные принадлежности  в мою комнату, чтобы я продиктовал ответ.  **АННИНА**  (*уходит, делая угрожающий жест за спиной барона, показывая, что она скоро отомстит за его жадность*)  **БАРОН**  (*делает последний глоток в присутствии своих людей,*  *и медленно и удаляется в свою комнату*)  «Со мной, со мной ни одна ночь не длится долго!» |
| **DRITTER AUFZUG**  Ein Extrazimmer in einem Gasthaus. Im Hintergrunde links ein Alkoven, darin ein Bett. Der Alkoven durch einen Vorhang verschliessbar, der sich auf- und zuziehen lässt. Mitte links ein Kamin mit Feuer darin. Darüber ein Spiegel. Vorne links Türe ins Nebenzimmer. Gegenüber dem Kamin steht ein für zwei Personen gedeckter Tisch, auf diesem ein grosser, vielarmiger Leuchter. In der Mitte rückwärts Türe auf den Korridor. Daneben rechts ein Büfett. Rechts rückwärts ein blindes Fenster, vorne rechts ein Fenster auf die Gasse. Armleuchter mit Kerzen auf dem Büfett, auf dem Kamin sowie an den Wänden. Es brennt nur je eine Kerze in den Leuchtern auf dem Kamin. Das Zimmer halbdunkel. Annina steht da, als Dame in Trauer gekleidet.  Valzacchi richtet ihr den Schleier, zupft da und dort das Kleid zurecht, tritt zurück, mustert sie, zieht einen Crayon aus der Tasche, untermalt ihr die Augen. Die Türe links wird vorsichtig geöffnet, ein Kopf erscheint, verschwindet wieder, dann kommt eine nicht ganz unbedenklich aussehende, aber ehrbar gekleidete Alte hereingeschlüpft, öffnet lautlos die Tür und lässt respektvoll Octavian eintreten, in Frauenkleidern, mit einem Häubchen, wie es die Bürgermädchen tragen.  Octavian, hinter ihm die Alte, gehen auf die beiden anderen zu, werden sogleich von Valzacchi bemerkt, der in seiner Arbeit innehält und sich vor Octavian verneigt. Annina erkennt nicht sofort den Verkleideten, sie kann sich vor Staunen nicht fassen, knickst dann tief. Octavian greift in die Tasche, nicht wie eine Dame, sondern wie ein Herr, und man sieht, dass er unter dem Reifrock Männerkleider und Reitstiefel anhat, aber ohne Sporen) und wirft Valzacchi eine Börse zu.  Valzacchi und Annina küssen ihm die Hände, Annina richtet noch an Octavians Brusttuch. Indessen sind fünf verdächtige Herren unter Vorsichtsmassregeln eingetreten. Valzacchi bedeutet sie mit einem Wink, zu warten. Sie stehen nahe der Türe.  Eine Uhr schlägt halb. Valzacchi zieht seine Uhr, zeigt Octavian: es ist hohe Zeit. Octavian geht eilig links ab, gefolgt von der Alten, die als seine Begleiterin fungiert. Annina geht zum Spiegel (alles mit Vorsicht, jedes Geräusch vermeidend), arrangiert sich noch, zieht dann einen Zettel her-vor, woraus sie ihre Rolle zu lernen scheint. Valzacchi nimmt indessen dieVerdächtigen nach vorne, indem er mit Gebärde die Notwendigkeit höchster Vorsicht andeutet. Die Verdächtigen folgen ihm auf den Zehen nach der Mitte. Er bedeutet ihrer einem, ihm zu folgen: lautlos, ganz lautlos. Führt ihn an die Wand rechts, öffnet lautlos eine Falltür unfern des gedeckten Tisches, lässt den Mann hinabsteigen, schliesst wieder die Falltür. Dann winkt er zwei zu sich, schleicht ihnen voran bis an dieEingangstüre, steckt den Kopf heraus, vergewissert sich, dass niemand zusieht, winkt die zwei zu sich, lässt sie dort hinaus. Dann schliesst er die Türe, führt die beiden letzten leise an die Türe zum Nebenzimmer voran, schiebt sie hinaus. Winkt Annina zu sich, geht mit ihr leise links ab, die Türe lautlos hinter sich schliessend. Er kommt wieder herein, klatscht in die Hände.  Der eine Versteckte hebt sich mit halbem Leib aus dem Boden hervor. Zugleich erscheinen über dem Bett und an anderen Stellen Köpfe. Auf Valzacchis Wink verschwinden dieselben ebenso plötzlich, die geheimen Schiebetüren schliessen sich ohne Geräusch. Valzacchi sieht abermals nach der Uhr, geht nach rückwärts, öffnet die Eingangstür, dann zieht er ein Feuerzeug hervor und beginnt eifrig, die Kerzen auf dem Tisch anzuzünden.  Ein Kellner und ein Kellnerjunge kommen gelaufen mit zwei Stöcken zum Kerzenanzünden. Entzünden die Leuchter auf dem Kamin, auf dem Büfett, dann die zahlreichen Wandarme. Sie haben die Tür hinter sich offen gelassen, man hört aus dem Vorsaal (im Hintergrunde) Tanzmusik spielen. Valzacchi eilt zur Mitteltür, öffnet dienstbeflissen auch den zweiten Flügel, springt unter Verneigung zur Seite.  Baron Ochs erscheint, den Arm in der Schlinge, Octavian an der Linken führend, hinter ihm der Leiblakai. Baron mustert den Raum. Octavian sieht herum, läuft an den Spiegel, richtet sein Haar. Baron bemerkt den Kellner und Kellnerjungen, die noch mehr Kerzen anzünden wollen, winkt ihnen, sie sollten es sein lassen. In ihrem Eifer bemerken sie es nicht.  **BARON**  (*ungeduldig, reisst den Kellnerjungen vom Stuhl, auf den er gestiegen war, löscht einige ihm zunächst brennende Kerzen mit der Hand aus. Valzacchi zeigt dem Baron diskret den Alkoven und durch eine Spalte des Vorhanges das Bett. Der Wirt mit mehreren Kellnern eilt herbei, den vornehmen Gast zu begrüssen*.) | **ТРЕТЬЕ ДЕЙСТВИЕ**  Дополнительная комната в гостинице. На заднем плане слева - альков, в нём кровать. Альков закрывается занавесом, который можно открывать и закрывать. В середине слева горящий камин. Над ним зеркало. Передняя левая дверь ведёт в другую комнату. Напротив камина - стол для двух человек, на нём большой, многорукий подсвечник. В середине сзади дверь в коридор. Прямо рядом с ней - шведский стол. За слепым окном спереди справа - окно в переулок. Подсвечники со свечами на буфете, на камине и на стенах. Однако, горят только свечи на камине. Комната наполовину темна. В ней стоит Аннина, одетая как дама в трауре.  Вальцакки поправляет ей вуаль, сдвигая её вправо. Делает шаг назад, рассматривает, достаёт из кармана карандаш и подрисовывает глаза. Дверь слева осторожно открывается, появляется голова, снова исчезает и в результате появояется совсем безобидный тип. Затем в комнату проскальзывает нездоровая, но прилично одетая старуха. Она тихо открывает дверь и почтительно представляет Октавиана, в женской одежде, с капюшоном, в которой он напоминает девочку среднего класса.  Октавиан, а затем старуха, подходят к остальным. Вальцакки сразу узнаёт их, останавливается в своем занятии и кланяется Октавиану. Аннина не сразу признаёт его в облачении. Она не может сдержать своего изумления, делает низкие реверансы. Октавиан чувствует себя не как женщина, а как мужчина. Видно, что под юбкой на нём надеты сапоги без шпор. Он бросает кошелек Вальцакки.  Вальцакки и Аннина целуют ему руки. Аннина поправляет шарф Октавиана. Пять подозрительных мужчин очень осторожно входят с левой стороны. Вальцакки даёт им знак подождать. Они встают слева, рядом с дверью.  Часы бьют половину часа. Вальцакки смотрит на часы; показывает Октавиану. Настало время. Октавиан направляется влево вместе со старухой, действующей как его дуэнья. Вальцакки оглядывает свои людей, призывая их каждым жестом соблюдать предельную осторожность. Аннина подходит к зеркалу (всё время избегая шума), завершает свой камуфляж. Затем достаёт из кармана листок бумаги, читает, кажется, учит роль. Люди с подозрительным видом следуют за Вальзакчи на цыпочках к центру. Он показывает одному из них бесшумно следовать за ним. Подводит его к стене справа, бесшумно открывает люк поблизости от стола, помогает человеку спуститься, закрывает люк. Даёт знак остальным, один из них проскальзывает перед ними через двери комнаты, высовывает голову, убежается, что всё спокойно, даёт знак двум другим идти к нему и выпустаетих. Затем он закрывает, дверь, направляет двух оставшихся людей, чтобы предшествовать ему до двери, ведущей в боковую комнату, выпускает их. Кивает Аннине, подзывая её, тихо выходит с ней налево и бесшумно закрывает дверь. Возвращается и хлопает в ладоши.  Скрытый человек высовывается из земли. Но в то же самое время головы появляются над кроватью и в других местах. По знаку Вальцакки они исчезают, словно секретные бесшумные раздвижные двери. Вальцакки снова смотрит на часы, идет назад, открывает дверь. Затем он открывает ящик за ящиком и зажигает свечи на столе.  Официант и и его подмастерье подбегают с фитилями, и зажигают свечи на дымоходе, на буфете и в многочисленных бра. Дверь за ними осталась открытой, и сзади из прихожей слышится танцевальная музыка. Вальцакки спешит к центральной двери, почтительно открывает оба крыла, и отскакивает с поклоном.  Появляется барон Окс. Его рука на перевязи. Слева он ведёт Октавиана, а затем идёт его слуга. Барон осматривает комнату. Октавиан оглядывается, бежит к зеркалу и поправляет волосы. Барон замечает Официанта и Мальчика, собирающихся зажечь больше свечей. В своём рвении, они его не замечают.  **БАРОН**  (*нетерпеливо сдёргивает Мальчика со стула, на который тот поднялся, и тушит несколько ближайших к нему свечей рукой. Вальцакки осторожно указывает Барону на альков и кровать через щель в занавеске*). |
| **WIRT**  Haben Euer Gnaden noch weitre Befehle?  **KELLNER**  Befehl'n mehr Lichter?  **WIRT**  Ein grösseres Zimmer?  **KELLNER**  Befehlen mehr Lichter auf dem Tisch?  Mehr Silber?  **BARON**  Verschwindt's!  Macht mir das Madel net verruckt!  Was will die Musi?  Hab' sie nicht bestellt.  (*löscht weitere Kerzen aus*)  **WIRT**  Schaffen vielleicht, dass man sie näher hört?  Im Vorsaal da als Tafelmusi.  **BARON**  Lass Er die Musi, wo sie ist.  (*bemerkt das Fenster rechts rückwärts im Rücken des gedeckten Tisches*)  Was ist das für ein Fenster da?  **WIRT**  Ein blindes Fenster nur.  (*verneigt sich*)  Darf aufgetragen werd'n?  (*Alle fünf Kellner wollen abeilen*).  **BARON**  Halt, was woll'n  die Maikäfer da?  **KELLNER** (*an der Tür*)  Servier'n, Euer Gnaden.  **BARON** (*winkt ab*)  Brauch' niemand nicht.  Packt's Euch!  Servieren wird mein Kammerdiener da.  Einschenken tu' ich selber. Versteht Er?  Valzacchi bedeutet sie,  den Willen Seiner Gnaden wortlos zu respektieren. Schiebt alle zur Tür hinaus.  **BARON**  (*löscht aufs neue eine Anzahl Kerzen aus, darunter mit einiger Mühe die hoch an der Wand brennenden, zu Valzacchi*)  Er ist ein braver Kerl.  Wenn Er mir hilft, die Rechnung 'runterdrucken,  dann fallt was ab für Ihn.  Kost' sicher hier ein Martergeld.  (*Valzacchi unter Verneigung ab - Octavian ist nun fertig*)  **BARON** (*führt ihn zu Tisch, sie setzen sich*)  (*Der Lakai am Büfett sieht mit unverschämter Neugierde der Entwicklung des tête-à-tête entgegen, stellt Karaffen mit Wein vom Büfett auf den Esstisch. Baron schenkt ein. Octavian nippt. Baron küsst Octavian die Hand. Octavian entzieht ihm die Hand. Baron winkt den Lakaien abzugehen, muss es mehrmals wiederholen, bis die Lakaien endlich gehen*.)  **OCTAVIAN** (*schiebt sein Glas zurück*)  Nein, nein, nein, nein! I trink' kein Wein.  **BARON**  Geh, Herzerl, was denn?  Mach' doch keine Faxen. ,  **OCTAVIAN**  Nein, nein, nein, nein, i bleib' net da.  (*springt auf, tut, als wenn er fort wollte*)  **BARON** (*packt sie mit seiner Linken* )  Sie macht mich deschparat.  **OCTAVIAN**  Ich weiss schon, was Sie glaubn.  Oh, Sie schlimmer Herr!  BARON (*sehr laut*)  Saperdipix!  Ich schwör' bei meinem Schutzpatron!  **OCTAVIAN**  (*Ausgangstür gegen den Alkoven, reisst den Vorhang auseinander, erblickt das Bett*.)  Gerät in übermässiges Staunen,  kommt ganz betroffen auf den Zehen zurück.  Jesus Maria, steht a Bett drin,  a mordsmässig grosses.  Ja mei, wer schlaft denn da?  **BARON**  (*führt ihn zurück an den Tisch*)  Das wird Sie schon seh'n. jetzt komm' Sie.  Setz' Sie sich schön. Kommt gleich wer mit'n Essen.  Hat Sie denn keinen Hunger nicht?  (*legt ihr die Hand um die Taille*)  **OCTAVIAN**  (*wirft dem Baron schmachtende Blicke zu*)  O weh, wo Sie doch ein Bräutgam tun sein.  (*wehrt ihn ab*)  **BARON**  Ach, lass Sie schon einmal das fade Wort!  Sie hat doch einen Kavalier vor sich  und keinen Seifensieder:  Ein Kavalier lässt alles,  was ihm nicht konveniert,  da draussen vor der Tür.  Hier sitzt kein Bräutigam  und keine Kammerjungfer nicht:  Hier sitzt mit seiner Allerschönsten  ein Verliebter beim Souper.  (*zieht sie an sich*)  **OCTAVIAN**  (*lehnt sich kokett in den Sessel zurück,*  *mit halbgeschlossenen Augen*)  **BARON**  (*erhebt sich, der Moment für den ersten Kuss scheint ihm gekommen. Wie sein Gesicht dem der Partnerin ganz nahe ist, durchzuckt ihn jäh die Ahnlichkeit mit Octavian. Er fährt zurück und greift unwillkürlich nach dem verwundeten Arm*.)  Ist e i n Gesicht! Verfluchter Bub!  Verfolgt mich also wacher und im Traum!  **OCTAVIAN**  (*öffnet die Augen und blickt ihn frech*  *und kokett an*)  Was meint Er denn?  **BARON**  Siehst einem ähnlich, einem gottverfluchten Kerl!  **OCTAVIAN**  Ah geh! Das hab' i no net g'hört!  **BARON**  (*nun wieder versichert, dass es die Zofe ist, zwingt sich zu einem Lächeln. Aber der Schreck ist ihm nicht ganz aus den Gliedern. Er muss Luft schöpfen und der Kuss bleibt aufgeschoben. Der Mann unter der Falltür öffnet zu früh und kommt zum Vorschein*.)  **OCTAVIAN**  (*der ihm gegenübersitzt, winkt ihm eifrig, zu verschwinden. Der Mann verschwindet sofort. Baron, der, um den unangenehmen Eindruck von sich abzuschütteln, ein paar Schritte getan hat und sie von rückwärts umschlingen und küssen will, sieht gerade noch den Mann. Er erschrickt heftig, zeigt hin*.)  **OCTAVIAN** (*als verstände er nicht*)  Was ist mit Ihm?  **BARON**  (*auf die Stelle deutend, wo die Erscheinung verschwunden ist* )  Was war denn das?  Hat Sie den nicht gesehn?  **OCTAVIAN**  Da is j a nix.  **BARON**  Da is nix?  (*nun wieder ihr Gesicht angstvoll musternd*)  So? Und da is auch nix?  (*fährt mit der Hand über ihr Gesicht*)  **OCTAVIAN**  Da is mei' G'sicht.  **BARON**  (*atmet schwer, schenkt sich ein Glas Wein e*in)  Da is Ihr G'sicht - und da is nix –  mir scheint, ich hab' die Kongestion.  (*setzt sich schwer, es ist ihm ängstlich zumute. Die Tür geht auf, man hört draussen wieder die Musik. Der Lakai kommt und serviert*.)  **OCTAVIAN** (*sehr weich*)  Die schöne Musi!  **BARON** (*wieder sehr laut*)  Is mei Leiblied, weiss Sie das?  **OCTAVIAN** (*horcht auf die Musik*)  Da muss ma weinen.  **BARON**  Was?  **OCTAVIAN**  Weil's gar so schön is.  **BARON**  Was, weinen? Wär'nicht schlecht.  Kreuzlustig muss Sie sein,  die Musi geht ins Blut.  (*sentimental*)  Gspürt Sie's jetzt -  (*winkt dem Lakaien abzugehen*)  auf die letzt, g'spürt Sie's dahier,  dass Sie aus mir machen kann alles frei,  was Sie nur will.  **DER LAKAI**  (*geht zögernd ab, öffnet nochmals die Tür, schaut mit frecher Neugierde herein und verschwindet erst auf einen neuen heftigen Wink des Barons gänzlich*)  **OCTAVIAN**  (*zurückgelehnt, wie zu sich selbst sprechend, mit unmässiger Traurigkeit* )  Es is ja eh als eins, es is ja eh als eins,  was ein Herz noch so jach begehrt.  (*indes der Baron ihre Hand fasst* )  Geh', es is j a all's net drumi wert.  **BARON** (*lässt ihre Hand fahren*)  Ei, wie denn? Is sehr wohl der Müh' wert.  **OCTAVIAN**  (*immer gleich melancholisch, wirft dem Baron schmachtende Blicke zu*)  Wie die Stund' hingeht, wie der Wind verweht,  so sind wir bald alle zwei dahin.  Menschen sin'ma halt.  (*schmachtender Blick auf den Baron*)  Richtn's nicht mit G'walt,  weint uns niemand nach,  net dir net und net mir.  **BARON**  Macht Sie der Wein leicht immer so?  Is ganz g'wiss Ihr Mieder,  das aufs Herzerl Ihr druckt.  **OCTAVIAN**  (*mit geschlossenen Augen, gibt keine Antwort*) | **ХОЗЯИН**  Не желает ли Ваша Милость ещё что-то заказать?  **ОФИЦИАНТ**  Прикажете больше свечей?  **ХОЗЯИН**  Просторнее комнату?  **ОФИЦИАНТ**  Прикажете больше свечей на стол?  Ещё серебра?  **БАРОН**  Пропади!  Делают мне девушку чистой сумасшедшей!  Кто заказывал музыку?  Я не требовал её.  (*гасит несколько свечей*)  **ХОЗЯИН**  Может быть, вы хотите послушать её поближе?  В фойе там, как в концертном зале.  **БАРОН**  Отавьте музыку там, где есть.  (*обращает внимание на окно справа в задней части стола*)  Для чего это окно?  **ХОЗЯИН**  Просто глухое окно.  (*кланяется*)  Разрешите допустить?  (*Все пять официантов полны рвения*.)  **БАРОН**  Стойте, что там делает  эта ухмыляющаяся обезьяна?  **ОФИЦИАНТ** (*у двери*)  Сервирует, Ваша Милость.  **БАРОН** (*делая знак к уходу*)  Никому не нужно.  Уведите его!  Там справится моя горничная.  Я сам налью себе. Понятно?  Вальцакки распорядитесь,  уважайте волю Его Милости без единого слова. Выставьте всех за дверь.  **БАРОН**  (*ещё тушит ряд свечей, в том числе с некоторым трудом, те, что расположены высоко на стенах.*  *К Вальцакки*)  Хороший парень!  Если Он сможет сделать мне скидку со счёта,  то ему что-нибудь отвалится.  Здесь, конечно, очень дорого.  (*Вальцакки кланяется - Октавиан уже готов*.)  **БАРОН** (*подводит его к столу, усаживает*)  (*Лакей в буфете смотрит с нахальным любопытством как проходит пирушка с глазу на глаз. Он подаёт графины из буфета к столу. Барон наливает. Октавиан пьёт. Барон целует руку Октавиана. Октавиан вырывает свою руку. Барон даёт знак лакеям уйти, но приходится повторить команду несколько раз*.)  **ОКТАВИАН** (*отталкивает свой бокал*)  Нет, нет, нет, нет! Я не пью вино.  **БАРОН**  Ну, сердечко моё, ты что?  Не надо кривляться.  **ОКТАВИАН**  Нет, нет, нет, нет, я не останусь там.  (*выпрыгивает, притворяясь, что хочет уйти*)  **БАРОН** (*хватает его левой рукой*)  Она ввергает меня в отчаяние.  **ОКТАВИАН**  Я уже знаю, что вы думаете.  О, Вы нехороший господин!  **БАРОН** (*очень громко*)  Сапердипкс!\*) *Название вина*  Клянусь моим покровителем!  **ОКТАВИАН**  (*Выходит из двери в альков,открывает завесу, видит кровать*.)  Чрезмерное изумление,  сильно влияет на пальцы.  Иисус Мария, ну и кровать,  убиться можно.  Ну и ну, кто спит там?  **БАРОН**  (*отводит его обратно к столу*)  Это вы уже увидите. Теперь ваша очередь.  Сидите красиво. Приходите, чтобы поесть.  Разве вы не голодны?  (*Кладёт ей руку на талию*)  **ОКТАВИАН**  (*Бросая барону томный взгляд*)  О горе, как найти жениха!  (*отстраняя его*)  **БАРОН**  О, ну скажите же ласковое слово!  Перед вами Кавалер,  А не мыловар:  Кавалер может позволить всё,  что бы с ним не приключилось там,  на пороге.  Здесь сидят не жених,  и вовсе не горничная:  Здесь сидит со своей распрекрасной  Влюблённый, пришедший на ужин.  (*притягивает её к себе*)  **ОКТАВИАН**  (*опираясь кокетливо на спинку стула,*  *с полузакрытыми глазами*)  **БАРОН**  (*Встаёт. Момент первого поцелуя, кажется, наступил. Когда его лицо приближается к лицу партнёра, его внезапно поражает сходство с Октавианом. Он отшатывается назад и невольно задевает раненую руку*.)  Его лицо! Проклятый парень!  Преследует меня наяву и во сне!  **ОКТАВИАН**  (*Открывает глаза и смотрит на него озорно и кокетливо*)  Что он думает?  **БАРОН**  Выглядит похоже, богом проклятый парень!  **ОКТАВИАН**  Ах, полноте! Я этого не слышала.  **БАРОН**  (*теперь снова убеждается, что это горничная, заставляет себя улыбнуться, но шок сковал его члены. Ему нужно вдохнуть воздуха, и поцелуй остаётся отложенным. Человек под люком появляется слишком рано и выглядывает*.)  **ОКТАВИАН**  (*сидящий напротив Барона, усердно машет ему. Человек в люке сразу пропадает. Чтобы избавиться от неприятного впечатления, Барон делает несколько шагов, желая обнять и поцеловать Мариандль сзади, но опять видит мужчину и пугается, показывает*.)  **OКТАВИАН** (*делая вид непонимающего*)  Что с ним?  **БАРОН**  (*указывая на место исчезновения*  *призрака*)  Что это было?  Разве вы не видели?  **ОКТАВИАН**  Никого нет.  **БАРОН**  Нет ничего?  (*снова с тревогой глядит на её лицо*)  Так что? И там ничего нет?  (*проводит рукой по её лицу*)  **ОКТАВИАН**  Это моё лицо.  **БАРОН**  (*тяжело вздыхает, наливает себе бокал вина*)  Там Ваше лицо - и больше ничего -  Мне кажется, что я переутомился.  (*тяжело садится, чувствует себя взволнованным. Дверь открывается, можно слышать музыку снаружи. Лакей приходит и сервирует*.)  **OКТАВИАН** (*очень мягко*)  Прекрасная музыка!  **БАРОН** (*снова очень громко*)  Моя любовная песня, знаете её?  **ОКТАВИАН** (*слушая музыку*)  Тут хочется плакать.  **БАРОН**  Что?  **ОКТАВИАН**  Потому что это так красиво.  **БАРОН**  Что, плачете? Неплохо.  Нужно любить друг друга,  музыка проникает в кровь.  (*сентиментально*)  Почувствуйте это теперь -  (*даёт знак лакею уйти*)  напоследок, вы можете это почувствовать,  что от меня можно всё получить,  что вы хотите.  **ЛАКЕЙ**  (*нерешительно уходит, снова открывает дверь, заглядывает с непослушным любопытством, и исчезает только при новом знаке барона*)  **ОКТАВИАН**  (*откидываясь назад, как бы говоря сама с собой, с безграничной печалью*)  Всё одно, всё одно и то же,  что бы ни пожелало сердце.  (*пока барон берет её за руку*)  Пойдём, всё не стоит того.  **БАРОН** (*выпуская её руку*)  Эй, а как же? Ведь это стоит усилий.  **ОКТАВИАН**  (*всегда меланхоличный, бросает на барона томный взгляд*)  Как бегут часы, как дует ветер,  так мы скоро уходим, через каждые две минуты.  Людские грехи остаются.  (*томный взгляд на барона*)  Не судите с могуществом,  никто не заплачет о нас,  ни о тебе, ни обо мне.  **БАРОН**  Вино всегда такое делает?  Это ваш корсаж,  что сжимает вашем сердце.  **ОКТАВИАН**  (*с закрытыми глазами, не даёт ответа*) |
| **BARON**  (*steht auf und will ihr das Mieder aufschnüren*)  jetzt wird's frei mir a bisserl heiss.)  (*Schnell entschlossen nimmt er seine Perücke ab und sucht sich einen Platz, sie abzulegen. Indem erblickt er ein Gesicht, das sich wieder im Alkoven zeigt und ihn anstarrt. Das Gesicht verschwindet gleich wieder. Er sagt sich: Kongestionen! und verscheucht den Schrecken, muss sich aber doch die Stirne abwischen. Sieht nun wieder die Zofe willenlos wie mit gelösten Gliedern dasitzen. Das ist stärker als alles, und er nähert sich ihr zärtlich.* )  *Da meint er wieder das Gesicht Octavians ganz nahe dem seinigen zu erkennen, und er fährt abermals zurück. Mariandl rührt sich kaum. Abermals verscheucht der Baron sich den Schreck, zwingt Munterkeit in sein Gesicht zurück, da fällt sein Auge abermals auf einen fremden Kopf, welcher aus der Wand hervorstarrt. Nun ist er masslos geängstigt, er schreit dumpf auf, ergreift die Tischglocke und schwingt sie wie rasend.* )  Da und da und da und da!  (*Plötzlich springt das angeblich blinde Fenster auf. Annina in schwarzer Trauerkleidung erscheint und zeigt mit ausgestreckten Armen auf den Baron*.)  **BARON** (*ausser sich vor Angst*)  Da und da und da und da!  sucht sich den Rücken zu decken  **ANNINA**  Er ist es! Es ist mein Mann! Er ist's!  (*verschwindet*)  **BARON** (*angstvoll*)  Was ist denn das?  **OCTAVIAN**  Das Zimmer ist verhext.  (*schlägt ein Kreuz*)  **ANNINA**  (*gefolgt von dem Intriganten, der sie scheinbar abzuhalten sucht, vom Wirt und von drei Kellnern, stürzt zur Mitteltür herein,- sie bedient sich des böhmisch-deutschen Akzents, aber gebildeter Sprechweise*.)  Es ist mein Mann, ich leg' Beschlag auf ihn!  Gott ist mein Zeuge, Sie sind meine Zeugen!  Gericht! Hohe Obrigkeit!  Die Kaiserin muss ihn mir wieder geben!  **BARON** (*zum Wirt*)  Was will das Weibsbild da von mir, Herr Wirt!  Was will der dort und der und der und der?  (zeigt nach allen Richtungen)  Der Teufel frequentier'  Sein gottverfluchtes Extrazimmer!  **ANNINA**  Er wagt mich zu verleugnen, ah!  Tut, als ob er mich nicht täte kennen!  **BARON**  (*hat sich eine kalte Kompresse auf den Kopf gelegt, hält sie mit der Linken fest, geht dann dicht auf die Kellner, den Wirt, zuletzt auf Annina zu, mustert sie ganz scharf, um sich über ihre Realität klar zu warden*)  Ist auch lebendig!  (*wirft die Kompresse weg. Sehr bestimmt*)  Ich hab', wahrhaftigen Gott, das Möbel nie gesehn!  (*zum Wirt*)  Debarassier' Er mich und lass' Er fortservier'n!  Ich hab' Sein Beisl heut zum letztenmal betreten.  **ANNINA**  (*als entdeckte sie jetzt erst die Gegenwart Octavians*)  Ah! Es ist wahr, was mir berichtet wurde,  er will ein zweites Mal heiraten,  der Infame, ein zweites unschuldiges Mädchen,  so wie ich es war!  **WIRT** (*erschrocke*n)  **KELLNER**  Oh, Euer Gnaden!  **BARON**  Bin ich in einem Narrenturm?  Kreuzelement!  (*schüttelt kräftig mit der Linken Valzacchi, der ihm zunächst steht*)  Bin ich der Baron von Lerchenau oder bin ich es nicht? Bin ich bei mir?  (*fährt mit dem Finger ins Licht*)  Is das, ein Kerzl?  (*schlägt mit der Serviette durch die Luft*)  Is das ein Serviettl?  **ANNINA**  Ja, ja, du bist es und so wahr, als du es bist,  bin ich es auch und du erkennst mich wohl,  Leupold bedenk':  Anton von Lerchenau,  dort oben richtet dich ein Höherer!  (*erschrickt zuerst heftig, dass sie in ihrer Anrede unterbrochen wird, fasst sich aber schnell*)  **BARON**  (*starrt sie fassungslos an*)  Kommt mir bekannt vor.  (*sieht wieder auf Octavian*)  Hab'n doppelte Gesichter alle miteinander.  **WIRT**  Die arme Frau Baronin!  **KELLNER**  Die arme Frau, die arme Frau Baronin!  **VIER KINDER**  (*zwischen vier und zehn Jahren stürzen zu früh herein und auf den Baron zu*)  Papa! Papa! Papa!  **ANNINA**  Hörst du die Stimme deines Blutes!?  Kinder, hebt die Hände auf zu ihm!  **BARON**  (*schlägt wütend mit einer Serviette, die er vom Tisch reisst, nach den Kindern; zum Wirt* )  Debarassier' Er mich von denen da,  von der, von dem, von dem, von dem!  (*zeigt nach allen Richtungen. Valzaechi indessen zu Octavian leise*)  **OCTAVIAN** (*zu Valzacchi*)  Ist gleich wer fort, den Faninal zu holen?  **VALZACCHI** (*leise*)  Sogleich in Anfang.  Wird sogleich zur Stelle sein.  **WIRT** (*im Rücken des Barons leise*)  Halten zu Gnaden, gehen nit zu weit,  könnten recht böse Folgen g'spürenl  Bitterböse!  **BARON**  Was? ich was g'spür'n?  Von dem Möbel da?  Hab's nie nicht angerührt, nicht mit der Feuerzang'!  **ANNINA** (*schreit laut a*uf )  Aah!  **WIRT** (*wie oben*)  Die Bigamie ist halt kein G'spass,  is ein Kapitalverbrechen!  **VALZACCHI** (*zum Baron leise*)  Ik rat' Euer Gnaden, sei'n vorsiktig,  die Sittenpolizei sein gar nicht tolerant!  **BARON**  Die Bigamie? Die Sittenpolizei?  (*die Stimmen der Kinder nachahmend*)  Papa, Papa?  (*greift sich wie verloren an den Kopf,*  *dann wütend*)  Schmeiss' Er hinaus das Trauerpferd!  Wer? Was? Er will nicht? Was?  Polizei!  Die Lackln woll'n nicht?  Spielt das Gelichter leicht alles unter einem Leder?  Sein wir in Frankreich? Sein wir unter Kurutzen?  Oder in kaiserlicher Hauptstadt?  (*reisst das Gassenfenster auf*)  Polizei! Herauf da, Polizei:  Gilt Ordnung herzustellen  und einer Standsperson zu Hilf' zu eilen!  Man hört auf der Gasse laute Rufe nach der Polizei.  **WIRT** (*jammern*d)  Mein renommiertes Haus!  Das muss mein Haus erleben!  **DIE KINDER** (*plärrend*)  Papa! Papa! Papa!  (*Kommissarius mit zwei Wächtern treten auf. Alles rangiert sich, ihnen Platz zu machen*.)  **VALZACCHI** (*zu Octavian*)  Oh weh, was maken wir?  **OCTAVIAN**  Verlass' Er sich auf mich  und lass Er's gehn, wie's geht.  **VALZACCHI**  Zu Euer Exzellenz Befehl!  **KOMMISSARIUS** (*scharf*)  Halt! Keiner rührt sich! Was ist los?  Wer hat um Hilf' geschrien?  Wer hat Skandal gemacht?  **BARON** (*auf ihn zu*)  Mit der Sicherheit des grossen Herrn  Is all's in Ordnung jetzt. Bin mit Ihm wohl zufrieden. Hab' gleich erhofft, dass in Wien all's  wie am Schnürl geht.  (*vergnügt*)  Schaff' Er das Pack mir vom Hals.  Ich will in Ruh' soupieren.  **KOMMISSARIUS**  Wer ist der Herr? Was gibt dem Herrn Befugnis?  Ist Er der Wirt?  (*Baron sperrt den Mund auf*)  **KOMMISSARIUS** (*scharf*)  Dann halt' Er sich gefällig still und wart' Er,  bis man Ihn vernehmen wird.  **BARON**  (*retiriert sich etwas, perplex, beginnt nach seiner Perücke zu suchen, die in dem Tumult abhanden gekommen ist und unauffindbar bleibt*)  **KOMMISSARIUS**  (*setzt sich, die zwei Wächter nehmen hinter ihm Stellung*)  **KOMMISSARIUS**  Wo ist der Wirt?  **WIRT** (*devot* )  Mich dem Herrn Oberkommissarius  schönstens zu rekommandieren.  **KOMMISSARIUS**  Die Wirtschaft da rekommandiert Ihn schlecht.  Bericht' Er jetzt! Von Anfang!  **WIRT**  Herr Kommissar! Der Herr Baron -  **KOMMISSARIUS**  Der grosse Dicke da?  Wo hat er sein Paruckl?  **BARON** (*der die ganze Zeit gesucht hat*)  Um das frag' ich Ihn!  **WIRT**  Das ist der Herr Baron von Lerchenau!  **KOMMISSARIUS**  Genügt nicht.  **BARON**  Was?  **KOMMISSARIUS**  Hat Er Personen nahebei,  die für Ihn Zeugnis geben?  **BARON**  Gleich bei der Hand!  Da hier mein Sekretär, ein Italiener.  **VALZACCIII**  (*wechselt mit Octavian einen Blick des Einverständnisses* )  Ik exkusier' mik.  lk weiss nix.  Die Herr kann sein Baron, kann sein auch nit.  Ik weiss von nix.  **BARON** (*ausser sich*)  Das ist doch stark, wällisches Luder, falsches!  **KOMMISSARIUS** (*zum Baron, scharf*)  Fürs erste moderier' Er sich.  **OCTAVIAN**  (der bis jetzt ruhig rechts gestanden, tut nun, als ob er, in Verzweiflung hin und her irrend, den Ausweg nicht fände und das Fenster für eine Ausgangstür halt)  Oh mein Gott, in die Erd'n möcht' ich sinken!  Heilige Mutter von Maria Taferl!  **KOMMISSARIUS**  Wer ist dort die junge Person?  **BARON**  Die? Niemand. Sie steht unter meiner Protektion!  **KOMMISSARIUS**  Er selber wird bald eine Protektion sehr nötig haben. Wer ist das junge Ding, was macht Sie hier?  (*blickt um sich*)  Ich will nicht hoffen,  dass Er ein gottverdammter Debauchierer  und Verführer ist!  Da könnt's Ihm schlecht ergehn.  Wie kommt Er zu dem Mädel?  Antwort will ich.  **OCTAVIAN**  I geh' ins Wasser!  (*rennt gegen den Alkoven, wie um zu flüchten, reisst den Vorhang auf, so dass man das Bett friedlich beleuchtet dastehen sieht*)  **KOMMISSARIUS** (*erhebt sich*)  Herr Wirt, was seh' ich da?  Was für ein Handwerk treibt denn Er?  **WIRT** (*verlegen*)  Wenn ich Personen von Stand  zum Speisen oder Nachtmahl hab' -  **KOMMISSARIUS**  Halt' Er den Mund. Ihn nehm' ich später vor.  (*zum Baron*)  Jetzt zähl' ich noch bis drei, dann will ich wissen,  wie Er da zu dem jungen Bürgermädchen kommt!  Ich will nicht hoffen,  dass Er sich einer falschen Aussag' wird unterfangen.  (*Wirt und Valzacchi deuten dem Baron durch Gebärden die Gefährlichkeit der Situation und die Wichtigkeit seiner Aussage an*. )  **BARON**  (*winkt ihnen mit grosser Sicherheit, sich auf ihn zu verlassen, er sei kein heuriger Has*)  Wird wohl kein Anstand sein bei ihm,  Herr Kommissar,  wenn eine Standsperson  mit seiner ihm verlobten Braut  um neune abends ein Souper einnehmen tut.  (*blickt um sich, die Wirkung seiner schlauen Aussage abzuwarten*)  **KOMMISSARIUS**  Das wäre Seine Braut? Geb' Er den Namen an vom Vater und 's Logis.  Wenn Seine Angab' stimmt,  mag Er sich mit der Jungfer retirieren.  **BARON**  Ich bin wahrhaftig nicht gewohnt, in dieser Weise -  **KOMMISSARIUS**  (*scharf*)  Mach' Er sein Aussag'  oder ich zieh' andere Saiten auf.  **BARON**  Werd' nicht mankieren.  Is die Jungfer Faninal Sophia Anna Barbara,  eheliche Tochter  des wohlgeborenen Herrn von Faninal,  wohnhaft im »Hof« im eignen Palais.  (*An der Tür haben sich Gasthofpersonal, andere Gäste, auch einige der Musiker aus dem anderen Zimmer neugierig angesammelt. Herr von Faninal drängt sich durch sie durch, eilig aufgeregt in Hut und Mantel*.)  **FANINAL**  Zur Stelle! Was wird von mir gewünscht?  (*auf den Baron zu* )  Wie sieht Er aus?  War mir vermutend nicht zu dieser Stunde,  in ein gemeines Beisl depeschiert zu werden!  BARON  sehr erstaunt und unangenehm berührt  Wer hat Ihn hierher depeschiert?  In Dreiteufels Namen?  **FANINAL** (*halblaut zu ihm*)  Was soll mir die saudumme Frag',  Herr Schwiegersohn?  Wo Er mir schier die Tür einrennen lässt  mit Botschaft,  ich soll sehr schnell herbei  und Ihm in einer üblen Lage soutenieren,  in die Er unverschuldeterweise geraten ist!  **BARON** (*greift sich an den K*opf)  **KOMMISSARIUS**  Wer ist der Herr?  Was schafft der Herr mit Ihm?  **BARON**  Nichts von Bedeutung.  Ist bloss ein Bekannter,  hält sich per Zufall hier im Gasthaus auf.  **KOMMISSARIUS**  Der Herr geb' Seinen Namen an!  **FANINAL**  Ich bin der Edle von Faninal.  **KOMMISSARIUS**  Somit ist dies der Vater -  **BARON**  (*stellt sich dazwischen, deckt Octavian vor Faninals Blick, eifrig* )  Beileib' gar nicht die Spur.  Ist ein Verwandter, ein Bruder, ein Neveu!  Der wirkliche ist noch einmal s)o dick!  **FANINAL** (*sehr erstaunt*)  Was geht hier vor?  Wie sieht Er aus?  Ich bin der Vater, freilich!  **BARON** (*will ihn forthaben*)  Das Weitre findet sich, verzieh' Er sich.  **FANINAL**  Ich muss schon bitten -  **BARON** (*wütend*)  Fahr' Er heim in Teufels Namen.  **FANINAL** (immer ärgerlich)  Mein Nam' und Ehr'  in einen solchen Händel zu melieren,  Herr Schwiegersohn!  **BARON**  (*versucht ihm den Mund zuzuhalten,*  *zum Kommissarius* )  Ist eine idée fixe!  Benennt mich also nur im G'spass!  **KOMMISSARIUS**  Ja, ja, genügt schon.  (*zu Faninal*)  Er erkennt demnach in diesem Herrn  hier Seinen Schwiegersohn?  **FANINAL**  Sehr wohl!  Wie sollt' ich ihn nicht erkennen?  Leicht, weil er keine Haar nicht hat?  **KOMMISSARIUS** (*zum Baron*)  Und Er erkennt nunmehr wohl auch in diesem Herrn wohl oder übel Seinen Schwiegervater?  **BARON**  (*nimmt den Leuchter vom Tisch, beleuchtet sich Faninal genau*)  So so, Iala! ja, ja, wird schon derselbe sein.  War heut den ganzen Abend gar nicht recht beinand', kann meinen Augen heut nicht traun.  Muss Ihm sagen, liegt hier was in der Luft,  man kriegt die Kongestion davon.  **KOMMISSARIUS** (*zu Faninal*)  Dagegen wird von Ihm die Vaterschaft zu dieser  Ihm verbatim zugeschobenen Tochter geleugnet.  **FANINAL** (*bemerkt jetzt erst Octavian*)  Meine Tochter?  Da der Fetzen, gibt sich für meine Tochter aus?  **BARON** (*gezwungen lächelnd*)  Im Gspass! Ein purer Missverstand!  Der Wirt hat dem Herrn Kommissarius  da was vorerzählt von meiner Brautschaft  mit der Faninalischen.  **WIRT**  (*aufgeregt*)  Kein Wort! Kein Wort! Herr Kommissarius!  Laut eigner Aussag' -  **FANINAL** (*ausser sich*)  Das Welbsbild arretieren!  Kommt am Pranger!  Wird ausgepeitscht!  Wird eingekastelt in ein Kloster!  Ich - ich -  **BARON**  Fahr' Er nach Haus.  Auf morgen in der Früh'!  Ich klär' Ihm alles auf.  Er weiss, was Er mir schuldig ist!  **FANINAL** (*ausser sich vor Wut*)  Laut eignerAussag'  einige Schritte nach rückwärts  Meine Tochter soll herauf!  Sitzt unten in der Tragchaise.  Im Galopp herauf!  (*wieder auf den Baron losstürzend*)  Das zahlt Er teuer!  Bring' Ihn vors Gericht!  **BARON**  Jetzt macht Er einen rechten Palawatsch  für nichts und wieder nichts!  Ein Kavalier braucht ein Rossgeduld,  Sein Schwiegersohn zu sein. –  Parole d'honneur!  Ich will mei' Perücke! -  (*schüttelt den Wirt* )  Mei' Perücke will ich sehn!  (*Im wilden Herumfahren, um die Perücke zu suchen, fasst er einige der Kinder an und stösst sie zur Seite*.)  **DIE KINDER** (*automatisch*)  Papa! Papa! Papa!  **FANINAL** (*fährt zurück*)  Was ist denn das?  **BARON**  (*im Suchen findet er wenigstens seinen Hut,*  *schlägt mit dem Hut nach den Kindern*)  Gar nix, ein Schwindel! Kenn' nit das Bagagi!  Sie sagt, dass sie verheirat' war mit mir. Schwindel  Käm' zu der Schand', so wie der Pontius ins Credo! | **БАРОН**  (*встаёт, собираясь расшнуровать её лиф*)  Теперь мне будет немного жарко)  (*он быстро снимает свой парик, и ищет место, куда его положить. В этот момент ему снова видится лицо, которое показалось ему в алькове и уставилось на него. Лицо трижды возникает и исчезает. Он говорит призраку: «Переутомление!» и пытается справиться со своим испугом, морща свой лоб. Его взор снова опускается на горничную,* *которая сидит с беспомощно расслабленными руками и ногами. Это трогает его, и он к ней подходит.*  *Затем он снова видит лицо Октавиана рядом со своим собственным. Он снова возвращается. «Мариандль» едва шевелится. Ещё раз барон старается побороть свой страх и заставляет себя принять весёлый вид. Затем его взор снова остаеавливается на странном лице, глядящем на него со стены. Теперь он вне себя от испуга - он испускает приглушённый крик, хватает колокольчик со стола и размахивает им.)*  Барон:  Там! и там! и там! и там!  (*Внезапно предполагаемое глухое окно раскрывается. Annina появляется траур и с вытянутыми руками указывает на Барона*.)  **БАРОН** (*вне себя от страха*):  Вот! И вот! Там! и там!  (*ищет как прикрыть спину*)  **АННИНА**  Это он! Мой муж! Да, это он!  (*исчезает*)  **БАРОН** (*полон страха*)  Что это такое?  **ОКТАВИАН**  Комната заколдована.  (*стучит по кресту*)  **АННИНА**  (*сопровождаемая интриганом, который, кажется, защищает её спину, хозяином и тремя официантами, бросаются к средней двери. Они используют богемско-немецкий акцент, но образованную речь*.)  Это мой муж, я надену на него ошейник!  Бог мой свидетель, вы мои свидетели!  Суд! Высокое начальство!  Императрица должна вернуть его мне снова!  **БАРОН** (*хозяину*)  Чего хочет от меня женщина, господин Хозяин!  Что он хочет там, и тот, и тот, и тот?  (указывая во всех направлениях)  Частопосещаемая Дьяволом "  Его проклятая дополнительная комната!  **АННИНА**  Он осмелился отречься от меня, ах!  Притворись, что он меня не знает!  **БАРОН**  (*с холодным компрессом слева на голове, затем приближается к официанту, хозяину, напоследок к Аннине, внимательно изучает их, чтобы чётко осознать свою реальность*)  Я всё же жив!  (*выбрасывает компресс, очень решительно*).  Я знаю, истинный Бог никогда не видел мебель!  (*хозяину*)  Избавился от меня, так пусть и продолжает.  Я только что зашёл в его кабак в последний раз.  **АННИНА**  (*впервые обнаружив присутствие Октавиана*)  Ах! Это правда, о чём мне сообщили:  он хочет жениться во второй раз.  Обесчещенная, вторая невинная девушка,  как когда-то была я!  **ХОЗЯИ**Н (*испуганный*)  **ОФИЦИАНТ**  О, Ваша Милость!  **БАРОН**  Я в дурацкой башне?  Перекладина!  (*энергично стряхивает слева Вальцакки,*  *стоящего рядом с ним*)  Я барон Лерхенау, или нет?  Я в своём уме?  (*тянет палец к свету*)  Это свеча?  (*бьёт салфеткой по воздуху*)  Это салфетка?  **AННИНА**  Да, да, совершенно верно, как и ты  я тоже, и ты хорошо меня узнал,  Леопольд думает:  Антон фон Лерхенау –  высший человек, кто судит тебя!  (*сначала она ужасно напугана, что её прервали на приветствии, но быстро берёт себя в руки*)  **БАРОН** (*ошеломленно смотрит на неё*)  Я чувствую себя знакомым.  (*оглядывается на Октавиана*)  С двойными лицами всеми вместе.  **ХОЗЯИН**  Бедная госпожа баронесса!  **ОФИЦИАНТ**  Бедная женщина, бедная госпожа баронесса!  **ЧЕТВЕРО ДЕТЕЙ**  (*между четырьмя и десятью годами, спешат к барон*у)  Папа! Папа! Папа!  **АННИНА**  Ты слышишь голос своей крови?  Дети, поднимайтесь к нему на руки!  **БАРОН**  (*Злобно бьёт салфеткой, сорванной со стола, затем детям и хозяину*)  Очиститься от тех,  от тех, от тех, тех, тех и этих, от тех!  (*указывает во всех направлениях. Тем временем Вальцакки спокойнообращается к Октавиану*)  **ОКТАВИАН** (*к Вальцакки*)  Кто-нибудь немедленно свяжется с Фаниналем?  **ВАЛЬЦАККИ** (*тихо*)  Сразу же в начале.  Незамедлительно.  **ХОЗЯИН** (*позади барона, тихо*)  Будьте милосержны, не заходите слишком далеко,  можно ощутить недобрые последствия  этого горького зла!  **БАРОН**  Что? Я могу почувствовать вред?  От этого бедлама?  Я не трогал его, не задевал!  **АННИНА** (*громко кричит*)  Ааа!  **ХОЗЯИН** (*как прежде*)  Двоежёнство – не шутка!  Смертельное преступление!  **ВАЛЬЦАККИ** (*Барону тихо*)  Я советовать Ваша Мидость быть осторожный,  полиция нравственности совершенно не терпима!  **БАРОН**  Двоежёнство? Полиция нравов?  (*подражая голосам детей*)  Папа, папа?  (*хватается за голову, будто потеряв,*  *затем со злостью*)  К чёрту похороны!  Кто? Что? Он не хочет? Что?  Полиция!  Эти негодяи не будут мешать?  Этот сброд ведёт нечестную игру?  Мы во Франции? Мы под Курутценом?  Или в императорской столице?  (*открывает окно в переулок*)  Полиция! Там, полиция:  Позолоту, чтобы сделать заказ,  и Государственное Лицо в помощь!  Слышатся громкие крики к полиции на улице.  **ХОЗЯИН** (*жалуясь*)  Мой знаменитый дом!  Это будет испытанием для моего дома!  **ДЕТИ** (*скулят*)  Папа! Папа! Папа!  (*Входит Полицейский Комиссар с двумя Полицейскими, им освобождают место*.)  **ВАЛЬЦАККИ** (*Октавиану*)  О, горе, что нам делать?  **ОКТАВИАН**  Положитесь на меня,  и позвольте поступать по обстоятельствам.  **ВАЛЬЦАККИ**  Команде вашего превосходительства!  **КОМИССАР** (*жёстко*)  Стой! Никому не двигаться!  Что случилось? Кто звал на помощь?  Кто устроил скандал?  **БАРОН** (*Комиссару*)  С безопасностью Великого Господа  Теперь всё в порядке. Я доволен им.  Я просто надеялся, что все в Вене  идёт как по нитке.  (*довольно*)  Он снял ношу с моей шеи.  Я хочу спокойно поужинать.  **КОМИССАР**  Кто тут Господин? Кто дал власть Господину?  Это он хозяин?  (*Барон открывает рот*)  **КОМИССАР** (*резко*)  Что он самодовольно молчит и ждет,  когда его услышат.  **БАРОН**  (*что-то потерявший, озадаченный, начинает искать свой парик, потерянный в суматохе и остающийся ненайденным*)  **КОМИССАР**  (*усаживается, двое Полицейских занимают места позади*)  **КОМИССАР**  Где хозяин?  **ХОЗЯИН** (*смирившись*)  Самому Господину Верховному Комиссару  мои наилучшие рекомендации  .  **КОМИССАР**  Хозяйственники отзываются о вас плохо.  Остерегайтесь! С самого начала!  **ХОЗЯИН**  Господин Комиссар! Господин Барон -  **КОМИССАР**  Там больше жира?  Где Ваш парик?  **BARON** (*постоянно искавший*)  Должен спросить его об этом!  **ХОЗЯИН**  Это г-н Барон фон Лерхенау!  **КОМИССАР**  Этого недостаточно.  **БАРОН**  Что?  **КОМИССАР**  Есть ли с ним люди,  готовые засвидетельствовать о нём?  **БАРОН**  Прямо под рукой!  Вот мой секретарь, итальянец.  **ВАЛЬЦАККИ**  (*обмениваяь с Октавианом согласными взглядами*)  Я прошу извинять.  Он ничего не знает.  Господин может быть барон, а может быть нет.  Я ничего не знай.  **БАРОН** (*вне себя*)  Это уж слишком, уэллская сука, лгун!  **КОМИССАР** (*барону, резко*)  Объяснитесь сперва.  **ОКТАВИАН**  (который до сих пор стоял справа, притворяется, что он блуждает в отчаянии, не находит выход и держит окно для выхода)  Ох, Боже мой, я хочу погрузиться в землю!  Святая Мать Мария Таферль!  **КОМИССАР**  Что это за молодая персона?  **БАРОН**  Эта? Никто. Она под моей защитой!  **КОМИССАР**  Он сам скоро будет нуждаться в защите.  Кто это молодое создание, что оно тут делает?  (*оглядывается*)  Я не хочу думать,  что Он проклятый развратник  и соблазнитель!  Это может быть плохо для него.  Как он добирается до девушки?  Я жду ответита.  **ОКТАВИАН**  Пойду к воде!  (*продвигаясь мимо алькова, словно бегом, раскрывает занавеску, чтобы кровать была видна освещённая кровать*.)  **КОМИССАР** (*поднимается*)  Господин Хозяин, что я вижу?  Каким ремеслом тут занимаются?  **ХОЗЯИН** (*смущённо*)  Когда бы я людей из штата,  чтоб закусить или поужинать имел -  **КОМИССАР**  Заткните рот. Я разберусь с этим позже.  (*Барону*)  Теперь я считаю до трёх, а потом хочу знать,  как он пришёл к молодым городским девушкам!  Я не хочу думать,  что он сделает ошибочное заявление.  (*Хозяин и Вальцакки толкуют барону, ссылаясь на опасность ситуации и важность его заявления*.)  **БАРОН**  (*делает с большой уверенностью жест, предлагающий положиться на него*)  Не выходит за рамки приличия,  Господин Комиссар,  если незнакомец ужинает  с возлюбленной невестой  в девять часов вечера.  (*оглядывается, ожидая результата от своего умного заявления*)  **КОМИССАР**  Это будет Его невеста?  Проверим имя Отца и жительство.  Если Его показание истинны,  Он сможет уйти с девицей.  **БАРОН**  Я действительно не привык к этому -  **КОМИССАР** (*резк*о)  Он делает свое заявление,  или я открою другое дело.  **БАРОН**  Не сделаю этого.  Девица Фаниналь София Анна Барбара,  родившаяся в браке дочь  урождённого Господина фон Фаниналя,  живущая при дворе собственного дворца.  (*В двери толпятся любопытствующие постояльцы, другие гости и музыканты из другой комнаты. Г-н фон Фаниналь поспешно проталкивается через толпу, в шляпе и пальто*.)  **ФАНИНАЛЬ**  На место! Что мне нужно?  (*также обращаясь к барону*)  На что это похоже?  Я не чаял в этот час,  застать всех в обычном кабаке!  **БАРОН**  (*очень удивленно и с обидой*)  Кто назначал тут?  В трёх именах Ада?  **ФАНИНАЛЬ** (*что-то шепчет ему*)  Каким должно казаться мне содомское дело, Господин Зять?  Когда мне удаётся пробиться через дверь  с сообщением,  я должен подойти очень быстро  и успокоить его в плохом положении,  которое сам нечаянно присоветовал!  **БАРОН** (*хватается за голову*)  **КОМИССАР**  Кто Господин?  Как Господь нас свёл с Ним?  **БАРОН**  Ничего важного.  Это простое знакомство,  Случайно, тут, в гостинице.  **КОМИССАР**  Господь даст всему своё имя!  **ФАНИНАЛЬ**  Я благородный Фаниналь.  **КОМИССАР**  Итак, это отец  **БАРОН**  (*вмешиваясь, прикрывая Октавиана перед Фаниналем*)  Симпатия вовсе не доказательство.  Существуют родственники, брат, племянник!  Настоящий, толстяк!  **ФАНИНАЛЬ** (*очень удивлённо*)  Что здесь происходит?  На что это похоже?  Конечно, я отец.  **БАРОН**  (*желая набить руку*)  Дальнейшее объявится, всё выяснится.  **ФАНИНАЛЬ**  Я должен спросить -  **БАРОН** (*зло*)  Ступайте домой во имя ада.  **ФАНИНАЛЬ** (*раздражённо*)  Моё имя и честь  замешаны в такой сделке,  господин зять!  **БАРОН**  (*пытаясь заткнуть ему рот,*  *Комиссару*)  Это навязчивая идея!  Просто назовите меня cвиделем!  **КОМИССАР**  Да, да, этого уже достаточно.  (*Фаниналю*)  Узнаёте ли вы в этом господине  Вашего зятя?  **ФАНИНАЛЬ**  Прекрасно!  Как я могу его узнать?  Легко, ведь у него нет волос?  **КОМИССАР** (*Барону*)  Но вы, вероятно, признаете в этом господине Вашего тестя?  **БАРОН**  (*снимает подсвечник со стола, светит на Фаниналя*)  Так, так, ляля! да, да, это одно и то же.  Сегодня вечер не светлый,  мои глаза не могут сегодня разглядеть.  Нужно сказать, что что-то есть в воздухе,  от этого возникает сбой.  **КОМИССАР** (*Фаниналю*)  С другой стороны, его отцовство  отвергается его дочерью, изгнанной им.  **ФАНИНАЛЬ** (*впервые заметив Октавиана*)  Моя дочь?  Да, это тряпьё моей дочери?  **БАРОН** (*с натянутой улыбкой*)  Ерунда! Чистое недоразумение!  Хозяин рассказал господину Коммиссару  что-то о моём кумовстве  с Фаниналем.  **ХОЗЯИН** (*возбуждённо*)  Ни слова! Ни слова! Господин Комиссар!  Согласно собственному заявлению -  **ФАНИНАЛЬ** (*вне себя*)  Арестуйте эту бабу!  Подошли к Позорному Столбу!  Быть ей битой!  В монастырь её!  Я- Я -  **БАРОН**  Пора домой.  До завтрашнего утра!  Я всё объясню.  Он знает, что передо мной в долгу!  **ФАНИНАЛЬ** (*вне себя от злости*)  Согласно собственному заявлению  несколько шагов назад  моя дочь должна была подняться!  Занять место в карете.  И помчаться галопом!  (*снова говоря о б*ароне)  Он дорого заплатит!  К суду его!  **БАРОН**  Теперь он делает правый поврот  ни за что, и опять ни за что !  Кавалеру нужно терпение,  чтобы быть его зятем. –  Честноеслово!  Мне нужен мой парик! -  (*трясёт хозяина*)  Свой парик хочу я видеть!  (*впав в дикую страсть, ища свой парик, он расталкивает детей в стороны*).  **ДЕТИ** (*как заведённые*)  Папа! Папа! Папа!  **ФАНИНАЛЬ** (*оглядываясь*)  Что такое?  **БАРОН**  (*в поисках он находит свою шляпу и шлёпает ею детей*)  Ничего, призраки! Не узнаю девчонку!  Она говорит, что была замужем за мной. Призраки! Ну и влип я в эту историю, как Понтий в Кредо! |
| **SOPHIE**  (*kommt im Mantel eilig herein, man macht ihr Platz. An der Tür sieht man die Faninalschen Bedienten, jeder eine Tragstange der Sänfte haltend. Baron sucht die Kahlheit seines Kopfes vor Sophie mit dem Hut zu beschatten*)  **VIELE STIMMEN**  (*indes Sophie auf ihren Vater zugeht, dumpf* )  Die Braut. Oh, was für ein Skandal!  **FANINAL** (*zu Sophie*)  Da schau' dich um!  Da hast du den Herrn Bräutigam!  Da die Famili von dem saubern Herrn!  Die Frau mitsamt die Kinder!  Da das Weibsbild g'hört linker Hand dazu.  Nein, das bist du, laut eigner Aussag', du!  Möcht'st in die Erd'n sinken, was? Ich auch!  **SOPHIE** (freudig aufatmend)  Bin herzensfroh, seh' ihn mit nichten an dafür.  **FANINAL**  Sieht ihn nicht an dafür! Sieht ihn nicht an dafür!  (*immer verzweifelter*)  Mein schöner Nam'!  Ich trau' mi' nimmer übern Graben!  Kein Hund nimmt  mehr ein Stück'l Brot von mir.  (*Er ist dem Weinen nahe*.)  **DUMPFE STIMMEN**  Der Skandal! Der Skandal! Für Herrn von Faninal!  **FANINAL**  Die ganze Wiener Stadt!  Die schwarze Zeitung!  Da! Aus dem Keller! Aus der Luft!  Die ganze Wiener Stadt!  (*auf den Baron zu, mit geballter Faust*)  Oh, Er Filou! Mir wird nicht gut! Ein' Sessel!  (Bediente springen hinzu, fangen ihn auf. Zwei desgleichen haben vorher ihre Stange einem der Hintenstehenden zugeworfen. Sophie ist angstvoll um ihn bemüht. Wirt springt gleichfalls hinzu. Sie nehmen ihn auf und tragen ihn ins Nebenzimmer. Mehrere Kellner den Weg weisend, die Türe öffnend voran. Baron wird in diesem Augenblick seiner Perücke ansichtig, die wie durch Zauberhand wieder zum Vorschein gekommen ist, stürzt darauf los, stülpt sie sich auf und gibt ihr vor dem Spiegel den richtigen Sitz. Mit dieser Veränderung gewinnt er seine Haltung so ziemlich wieder.  Annina und den Kindern, deren Gegenwart ihm trotz allem nicht geheuer ist, den Rücken zu kehren. Hinter Herrn von Faninal und seiner Begleitung hat sich die Türe links geschlossen. Wirt und Kellner kommen bald darauf leise wieder heraus, holen Medikamente, Karaffen mit Wasser und anderes, das in die Tür getragen und von Sophie in der Türspalte übernommen wird.)  BARON  (*nunmehr mit dem alten Selbstgefühl auf den Kommissarius zu* )  Sind desto ehr im klaren.  Ich zahl', ich geh'!  (zu Octavian)  Ich führ' Sie jetzt nach Haus.  **KOMMISSARIUS**  Da irrt Er sich.  Mit Ihm jetzt weiter im Verhör!  (*Auf den Wink des Kommissarius entfernen die beiden Wächter alle übrigen Personen aus dem Zimmer, nur Annina mit den Kindern bleibt an der linken Wand stehen*.)  **BARON**  Lass'Er's jetzt gut sein.  War ein G'spass.  Ich sag' Ihm später, wer das Mädel is!  Geb' Ihm mein Wort,  ich heirat' sie wahrscheinlich auch einmal.  Da hinten dort, das Klumpret is schon stad.  Da sieht Er, wer ich bin und wer ich nicht bin.  (*macht Miene, Octavian abzuführen*)  **OCTAVIAN** (*macht sich los*)  I geh' nit mit dem Herrn.  **BARON** (*halblaut*)  I heirat' Sie, verhält Sie sich mit mir.  Sie wird noch Frau Baronin,  so gut gefallt Sie mir!  **OCTAVIAN** (*gesprochen*)  Herr Kommissar, ich geb' was zu Protokoll,  aber der Herr Baron darf nicht zuhör'n dabei.  (*Auf den Wink des Kommissarius drängen die beiden Wächter den Baron nach vorne rechts. Octavian scheint dem Kommissarius etwas zu melden, was diesen sehr überrascht*.)  **BARON**  (*zu den Wächtern, familiär, halblaut, auf Annina hindeutend*)  Kenn' nicht das Weibsbild dort, auf Ehr'.  War grad' beim Essen!  Hab' keine Ahnung, was es will.  Hätt' sonst nicht  selber um die Polizei -  (Der Kommissarius begleitet Octavian bis an den Alkoven. Octavian verschwindet hinter dem Vorhang. Der Kommissarius scheint sich zu amüsieren und ist den Spalten des Vorhanges ungenierterweise nahe.)  **BARON**  (*bemerkt die Heiterkeit des Kommissarius, plötzlich sehr aufgeregt über den unerklärlichen Vorfall* )  Was g'schieht denn dort?  Ist wohl nicht möglich das?  Der Lackl! Das heisst Ihr Sittenpolizei?  Ist eine Jungfer!  (*er ist schwer zu halten*)  Steht unter meiner Protektion!  Beschwer' mich! Hab' ein Wörtel drein zu reden!  (Reisst sich los, will gegen das Bett hin. Sie fangen und halten ihn wieder. Aus dein Alkoven erscheinen Stück für Stück die Kleider der Mariandel. Der Kommissarius macht ein Bündel daraus.)  **BARON**  (*immer aufgeregt, ringt, seine beiden Wächter los zu werden*)  Muss jetzt partout zu ihr!  (*Sie halten ihn mühsam, während Octavians Kopf aus einer Spalte des Vorhangs hervorsieht*.)  **WIRT** (*hereinstürmend*)  Ihre hochfürstliche Gnaden,  die Frau Fürstin Feldmarschall!  (*Kellner herein, reissen die Türe auf. Zuerst werden einige Menschen in der Marschallin Livree sichtbar, sie rangieren sich, Marschallin tritt ein, der kleine Neger trägt ihre Schleppe*.)  **BARON**  (*hat sich von den Wächtern losgerissen, wischt sich den Schweiss von der Stirne, eilt auf die Marschallin zu* )  Bin glücklich über Massen,  hab' die Gnad' kaum meritiert,  schätz' Dero Gegenwart hier  als ein Freundstück ohnegleichen.)  **OCTAVIAN**  (*steckt den Kopf zwischen dem Vorhang hervor*)  Marie Theres', wie kommt Sie her?  (*Marschallin regungslos, antwortet nicht,*  *sieht sich fragend um*)  **KOMMISSARIUS**  (*auf die Fürstin zu, in dienstlicher Haltung* )  Fürstliche Gnaden,  melde mich gehorsamst  als Vorstands-Unterkommissarius.  **BARON**  Er sieht, Herr Kommisar,  die Durchlaucht haben selber sich bemüht.  Ich denk', Er weiss, woran Er ist.  (*Leiblakai auf den Baron zu, stolz und selbstzufrieden. Baron winkt ihm als Zeichen seiner Zufriedenheit*.)  **MARSCHALLIN** (*zum Kommissar*)  Er kennt mich?  Kenn' ich Ihn nicht auch?  Mir scheint beinah'.  **KOMMISSARIUS**  Sehr wohl!  **MARSCHALLIN**  Dem Herrn Feldmarschall  sein' brave Ordonnanz gewest?  **KOMMISSARIUS**  Fürstliche Gnaden, zu Befehl!  (Octavian steckt abermals den Kopf zwischen den Vorhängen hervor.)  BARON  (*winkt ihm heftig, zu verschwinden, ist zugleich ängstlich bemüht, dass die Marschallin nichts merke. Halblaut* )  Bleib' Sie, zum Sakra, hinten dort!  (*Dann hört er, wie sich Schritte der Tür links vorne nähern; stürzt hin, stellt sich mit dem Rücken gegen die Türe, durch verbindliche Gebärden gegen die Marschallin bestrebt, seinem Gehaben den Schein völliger Unbefangenheit zu geben*.)  **MARSCHALLIN**  (*kommt gegen links, mit zuwartender Miene den Baron anblickend* )  **OCTAVIAN**  (*in Männerkleidung, tritt zwischen den Vorhängen hervor, sobald der Baron ihm den Rücken kehrt; halblaut* )  War anders abgemacht!  Marie Theres', ich wunder' mich!  **MARSCHALLIN**  (*als hörte sie ihn nicht, hat fortwährend den verbindlich erwartungsvollen Blick auf den Baron gerichtet, der in äusserster Verlegenheit zwischen der Tür und der Marschallin seine Aufmerksamkeit teilt. Die Tür links wird mit Kraft geöffnet, so dass der Baron, der vergebens versucht hatte, sich dagegen zu stemmen, wütend zurückzutreten genötigt ist. Zwei Faninalsche Diener lassen jetzt Sophie eintreten*.)  **SOPHIE**  (*ohne die Marschallin zu sehen, die ihr durch den Baron verdeckt ist* )  Hab' ihm von mei'm Herrn Vater zu vermelden:  **BARON**  (*ihr ins Wort fallend, halblaut* )  Is jetzo nicht die Zeit, Kreuzelement!  Kann Sie nicht warten, bis dass man Ihr rufen wird? Meint Sie,  dass ich Sie hier im Beisl präsentieren werd'?  **OCTAVIAN**  (*ist leise hervorgetreten, zur Marschallin, halblaut*)  Das ist die Fräulein - die - um derentwillen -  **MARSCHALLIN**  (*über die Schulter zu Octavian halblaut* )  Find'Ihn ein bissl empressiert,Rofrano.  Kann mir wohl denken, wer sie ist.  Find' sie scharmant.  (*Octavian schlüpft zwischen die Vorhänge zurück*.)  **SOPHIE**  (*den Rücken gegen die Türe, so scharf, dass der Baron unwillkürlich einen Schritt zurückweicht*)  Er wird mich keinem Menschen  auf der Welt nicht präsentieren,  dieweilen ich mit Ihm auch nicht so viel  zu schaffen hab.  (*Die Marschallin spricht leise mit dem Kommissar*.)  Und mein Herr Vater lasst Ihm sagen:  wenn Er alsoweit die Frechheit sollte treiben,  dass man Seine Nasen  nur erblicken tät' auf hundert Schritt  von unserm Stadtpalais,  so hätt' Er sich die bösen Folgen  selber zuzuschreiben.  Das ist's, was mein Herr Vater Ihm vermelden lässt.  **BARON** (zornig )  Corpo di Bacco!  Was ist das für eine ungezogene Sprache!  **SOPHIE**  Die Ihm gebührt.  **BARON**  (*ausser sich, will an ihr vorbei, zur Tür hinein*)  He, Faninal, ich muss -  **SOPHIE**  Er untersteh' sich nichtl  (*Die zwei Faninalschen Diener treten hervor, halten ihn auf, schieben ihn zurück, Sophie tritt in die Tür, die sich hinter ihr schliesst*.)  **BARON** (*gegen die Tür brüllend*)  Bin willens, alles Vorgefall'ne vergeben  und vergessen sein zu lassen!  **MARSCHALLIN**  (ist von rückwärts an den Baron herangetreten und klopft ihm auf die Schulter)  Lass' Er nur gut sein und verschwind' Er auf eins zwei!  BARON (*dreht sich um, starrt sie an*)  Wieso denn?  **MARSCHALLIN** (*munter*, überlegen)  Wahr' Er sein Dignité und fahr' Er ab.  **BARON** (*sprachlos*)  Ich? Was?  **MARSCHALLIN**  Mach' Er bonne mine au mauvais jeu:  So bleibt Er quasi  doch noch eine Standsperson.  **BARON** (starrt sie stumm an.)  (*Sophie tritt leise wieder heraus. Ihre Augen suchen Oсtavian*).  **MARSCHALLIN**  (*zum Kommissar, der hinten rechts steht, desgleichen seine Wächter*)  Er sieht, Herr Kommissar:  das Ganze war halt eine Farce und weiter nichts.  **KOMMISSARIUS**  Genügt mir! Retirier' mich ganz gehorsainst.  (*tritt ab, die beiden Wächter hinter ihm*)  **SOPHIE** (*vor sich, erschrocken*)  Das Ganze war halt eine Farce und weiter nichts.  (*Die Blicke der beiden Frauen begegnen sich, Sophie macht der Marschallin einen verlegenen Knicks*.)  **BARON** (*zwischen Sophie und der Marschallin stehend*)  Bin gar nicht willens.  **MARSCHALLIN** *(ungeduldig, stampft* auf)  Mon Cousin, bedeut' Er Ihm!  (*kehrt dem Baron den Rücken*)  **OCTAVIAN**  (*geht von rückwärts auf den Baron zu, sehr männlich*)  Möcht' Ihn sehr bitten!  BARON (*fährt herum*)  Wer? Was?  **MARSCHALLIN** (von rechts, wo sie nun steht)  Sein' Gnaden, der Herr Graf Rofrano, wer denn sonst?  **BARON**  (*nachdem er Octavians Gesicht scharf und in der Nähe betrachtet, mit Resignation*)  Is schon a so!  vor sich  Hab' g'nug von dem Gesicht,  sind doch nicht meine Augen schuld.  Is schon ein Mandl.  (*Octavian steht frech und hochmütig da*.)  **MARSCHALLIN**  (*einen Schritt nähertretend*)  Ist eine wienerische Maskerad' und weiter nichts.  **SOPHIE**  (*halb traurig, halb höhnisch für sich*)  Is eine wienerische Maskerad' und weiter nichts.  **BARON** (sehr vor den Kopf geschlagen)  Aha!  (*für sich*)  Spiel'n alle unter einem Leder gegen meiner!  **MARSCHALLIN** (*von oben herab*)  Ich hätt' Ihm nicht gewunschen,  dass Er mein Mariandl in der Wirklichkeit  mir hätte debauchiert!  **BARON** (*wie oben, vor sich hin sinnierend*)  **MARSCHALLIN**  (*wie oben und ohne Octavian anzusehen*)  Hab' jetzt einen montierten Kopf gegen die Männer –  so ganz im allgemeinen!  **BARON** (*allmählich der Situation beikommend*)  Kreuzelement! Komm' aus dem Staunen nicht heraus!  Der Feldmarschall - Octavian - Mariandl - die Marschallin - Octavian.  (*mit einem ausgiebigen Blick, der von der Marschallin zu Octavian, von Octavian wieder zurück zur Marschallin wandert* )  Weiss bereits nicht,  was ich von diesem ganzen qui-pro-quo  mir denken soll!  **MARSCHALLIN**  (*mit einem langen Blick, dann mit grosser Sicherheit*)  Er ist, mein' ich, ein Kavalier?  Da wird Er sich halt gar nichts denken.  Das ist's, was ich von Ihm erwart'.  (Pause)  **BARON** (*mit Verneigung und weltmännisch* )  Bin von so viel Finesse charmiert,  kann gar nicht sagen, wie.  Ein Lerchenauer war noch nie  kein Spielverderber nicht.  (*einen Schritt an sie herantretend*)  Find' deliziös das ganze qui-pro-quo,  bedarf aber dafür nunmehro Ihrer Protektion.  Bin willens, alles Vorgefallene vergeben  und vergessen sein zu lassen.  (*Pause*)  Eh bien, darf ich den Faninal -  (*Er macht Miene, an die Türe links zu gehen*.)  **MARSCHALLIN**  Er darf - Er darf in aller Still' sich retirieren.  **BARON** (*aus allen Himmeln gefallen*)  **MARSCHALLIN**  Versteht Er nicht, wenn eine Sach' ein End' hat?  Die ganze Brautschaft und Affär' und alles sonst.  Was drum und dran hängt,  sehr bestimmt ist mit dieser Stund' vorbei.  **SOPHIE** (*sehr betreten, für sich*)  Was drum und dran hängt,  ist mit dieser Stund' vorbei.  **BARON** (*für sich, empört, halblaut*)  Mit dieser Stund' vorbei!  Mit dieser Stund' vorbei!  **MARSCHALLIN**  (*scheint sich nach einem Stuhl umzusehen, Octavian springt hin, gibt ihr einen Stuhl. Marschallin setzt sich rechts, mit Bedeutung für sich*)  Ist halt vorbei.  **SOPHIE** (*links vor sich, blass*)  Ist halt vorbei!  (*Baron findet sich durchaus nicht in diese Wendung, rollt verlegen und aufgebracht die Augen. In diesem Augenblick kommt der Mann aus der Falltür hervor. Von links tritt Valzacchi ein, die Verdächtigen in bescheidener Haltung hinter ihm. Annina nimmt Witwenhaube und Schleier ab, wischt sich die Schminke weg und zeigt ihr gewöhnliches Gesicht. Dies alles zu immer gesteigertem Staunen des Barons. Der Wirt, eine lange Rechnung in der Hand, tritt zur Mitteltüre herein, hinter ihm Kellner ' Musikanten, Hausknechte, Kutscher*.)  **BARON**  (wie er sie alle erblickt, gibt er sein Spiel verloren. Ruft schnell entschlossen)  Leupold, wir gehn!  Macht der Marschallin ein tiefes,  aber zorniges Kompliment.  (*Leiblakai ergreift einen Leuchter vom Tisch und will seinem Herrn voran*).  **ANNINA** (*stellt sich frech dem Baron in den Weg*)  »Ich hab' halt schon einmal ein Lerchenauisch Glück! «  (*auf die Rechnung des Wirtes deutend*)  »Komm' Sie nach Tisch,  geb' Ihr die Antwort nachher schriftlich! « | **СОФИ**  (*поспешно появляется в плаще. Человек уступает ей место. У двери видны слуги Фаниналя, каждый из которых держит опорный стержень паланкина. Барон закрывает свою бритую голову перед Софи шляпой для тени*)  **МНОГО ГОЛОСОВ**  (*пока Софи приближается к отцу, глухо*)  Невеста. О, какой скандал!  **ФАНИНАЛЬ** (*к Софи*)  Посмотри вокруг!  Ты, господская невеста!  Семья чистого господина!  Женщина с детьми!  Баба левой рукой сделает это.  Нет, это ты, согласно твоему заявлению, ты!  Ты бы погрузилась в землю, а? Я тоже!  **СОФИ** (*радостно дыша*)  Будь с радостным сердцем, не смотри на него.  **ФАНИНАЛЬ**  Не смотри на него! Не смотри на него!  (*все более отчаянно*)  Моё почтенное имя!  Я не смею копать себе могилу!  Ни одна собака не берёт от меня  больше куска хлеба.  (*почти* *готов за*плакать).  **ГЛУХИЕ ГОЛОСА**  Скандал! Скандал! У господина фон Фаниналя!  **ФАНИНАЛЬ**  Весь город Вена!  Черная газета!  Там! Из подвала! На воздухе!  Весь город Вена!  (*барону, со сжатым кула*ком)  О, мошенник! Я плохо себя чувствую! Стул!  (Слуги вскакивают и ловят его. Двое из них передают свои шесты другим перед ними. Софи с тревогой бросается к нему. Также заботливо подскакивает Хозяин. Его забирают и отвозят в следующую комнату. Несколько официантов, указывают путь. Дверь открывается, и Барон узнаёт свой парик как раз в тот момент, когда тот волшебным образом появляется. Он бросается к нему, натягивает и поправляет на голове перед зеркалом. Таким образом он довольно часто восстанавливает свою позицию.  Присутствие Аннины и детей он не любит, несмотря ни на что. За мистером фон Фаниналем и его компаньоном закрывается дверь слева. Хозяин и Официант вскоре спокойно выходят, неся медикаменты, графины с водой и другую утварь. Другие у двери перехватывают Софи в дверном проёме.)  **БАРОН**  (*со старым чувством*  *к Комиссару*)  Больше ясности.  Я заплачý, пошли!  (*Октавиану*)  Я отвезу тебя домой.  **КОМИССАР**  Он ошибается.  Его сейчас допросят!  (*По сигналу Комиссара, двое Полицейских удаляют всех остальных из комнаты. Только Аннина с детьми остаётся стоять у левой стены*.)  **БАРОН**  Всё теперь должно быть хорошо.  С этой находкой.  Я расскажу ему позже, кто эта девочка!  Дадим ему слово,  Я, наверное, тоже женюсь на ней.  Там всё уже устоялось.  Видно, кто я есть, а кто нет.  (*делает мину на лице, чтоб развлечь Октавиана*)  **ОКТАВИАН** (подходит)  Я не иду с Господином.  **БАРОН** (*тихо*)  Я женюсь на Вас, повидайтесь со мной.  Станете Госпожой Баронессой,  Вы мне понравились!  **ОКТАВИАН** (*говорит*)  Комиссар, я прошу занести в протокол,  но г-н Барон не должен слышать.  (*По сигналу комиссария, двое полицейских отводят барона вперед направо. Октавиан сообщает комиссару нечто, что его очень удивляет*).  **БАРОН**  (*Полицейским, знакомым, тихо, указывая на Аннину*)  Не знаю ту бабу там, клянусь честью.  Она просто ест!  Я понятия не имею, чего ей надо.  В противном случае мне не пришлось бы  заботиться о полиции самому -  (*Комиссар подводит Октавиана к алькову. Октавиан исчезает за занавеской. Комиссар,* *кажется, доволен собой, и не смущаясь наблюдает через разрыв занавески*.)  **БАРОН**  (*замечая веселие комиссара, внезапно становится очень взволнованным необъяснимым инцидентом*)  Что там происходит?  Как так можно?  Лакеи! И это назывется полиция нравов?  Это горничная!  (*его трудно удержать*)  Под моей защитой!  Буду жаловаться! Есть слово, дайте сказать!  (*Пытается пройти к кровати. Его останавливают и удерживают. Из алькова показывается одеяние Мариандль. Комиссар делает из неё связную*.)  **БАРОН**  (*взволнованный, изо всех сил пытается избавиться от двух Полицейских*)  Нужно теперь расставаться с ними!  (*Его с трудом удерживают, а голова Октавиана выступает из-за занавеса*.)  **ХОЗЯИН** (*врываясь*)  Её княжеская Милость,  Госпожа Супруга Князя-Фельдмаршала!  (*Входит Официант, откывает дверь. Сразу появляются люди в ливрее службы Маршальши, они выстраиваются в линию. Появляется Маршальша, негритёнок несёт её шлейф*.)  **БАРОН**  (*отстраняется от полицейских, вытирает пот со лба, мчится к Маршальше*)  К удовольствию толпы,  я едва заслужил милосердие,  подумайте: Сват тут присутствует  как друг несравненный.  **ОКТАВИАН**  (*высовывая голову между занавесками*)  Мария Тереза, как вы тут оказались?  (*Маршальша неподвижна, не отвечает,*  *вопросительно оглядывается*)  **КОМИССАР**  (*к Маршальше, официально*)  Княжеская милость,  Покорнейше прошу допустить меня  в качестве Унтеркомиссара.  **БАРОН**  Видите, Господин Комиссар,  высочество пробовали сами.  Я думаю, он знает, что ему делать.  (*Лейблакей подходит к барону, гордому и самодовольному. Барон кивает ему в знак своего удовлетворения*.)  **МАРШАЛЬША** (*Комиссару*)  Он меня знает?  Разве я знакома с Ним?  Мне что-то казалось..  **КОМИССАР**  Очень хорошо!  **МАРШАЛЬША**  Госпожи Фельдмаршальши  Её храбрый орден?  **КОМИССАР**  Княжеской милости,  по команде!  (*Октавиан снова выглядывет из-за занавесок*.)  **БАРОН**  (*озабоченно подзывает, исчезает. Маршальша не замечает.*  *Полушёпотом*).  Постойте, ради всего Святого,вернитесь!  (*Он слышит шаги, приближающиеся к двери слева. Бросается, встаёт спиной к двери, жестами через связную обращается к маршальше, создавая вид полной беспристрастности*.  **МАРШАЛЬША**  (*идет влево, смотрит ожидающе*  *на барона*)  **ОКТАВИАН**  (*в мужской одежде выходит за-за штор, как только барон поворачивается к нему спиной; полушёпотом*)  Договорено было по-другому!  Мария Тереза, я удивлён!  **МАРШАЛЬША**  (*будто не слыша Его, пристально смотрит на барона, который, с большим смущением, наблюдает за дверью и Маршальшей. Дверь слева с силой открывается, так что барон, который тщетно пытался сопротивляться, вынужден сердито отступить. Двое слуг Фаниналя теперь позволяют Софи войти*.)  **СОФИ**  (*не замечая Маршальши, которую загораживает Барон*)  Я должна рассказать о моём отце:  **BARON**  (*ловя её на слове, тихо*)  Не сейчас, на перекрёстке!  Вы не можете дождаться, когда вас позовут?  Уж не думаете ли вы,  что я буду представлять вас тут, в Кабаке?  **ОКТАВИАН**  (*подходи тихо к Маршальше, мягко*)  Эта Фрейляйн – из – за того -  **МАРШАЛЬША**  (*низко над плечом Октавиана, тихо*)  Нахожу её немного смущенной, Рофрано.  Полагаю, могу догадаться, кто она.  Найхожу её очаровательной.  (*Октавиан прячется между занавесками*.)  **СОФИ**  (*спиной к двери, настолько резко, что барон невольно делает шаг назад*)  Он меня человеком  в мире не представит.  У меня немного с ним  для создания.  (*Маршальша тихо что-то говорит Комиссару*).  И мой отец, пусть он скажет:  если он должен осмелеть до такой степени,  чтоб собственный нос  смочь разглядеть за сотню шагов  от нашего городского дворца.  Он должен был бы в злых последствиях  обвинить себя.  Это как раз то, что мой отец толкует ему.  **БАРОН** (*сердито*)  Корпо ди Бакко!  Какой непослушный язык!  **СОФИ**  Он это заслуживает.  **БАРОН**  (*вне себя, желая вытолкнуть её за дверь*)  Эй, Фаниналь, мне нужно -  **СОФИ**  Он не подчиняется себе  (*Двое слуг Фаниналя выходят вперёд, останавливают его, отталкивают. Софи входит в дверь, которая закрывается за ней*.)  **БАРОН** (*ревя в дверь*)  Я готов простить всё,  и быть забытым!  **МАРШАЛЬША**  (*подходит к барону сзади, и хлопает его по плечу*)  Пусть он будет хорошим, и исчезнет на раз-два!  БАРОН (*оборачивается, смотрит на неё*)  Отчего же?  **МАРШАЛЬША** (*весело, обдумав*)  Сохраните достоинство и уйдёте.  **БАРОН** (теряя речь)  Я? Что?  **МАРШАЛЬША**  Сделаете хорошую мину при плохой игре:  Поэтому останетесь хоть и квази,  но всё ж государственным лицом.  **БАРОН** (молча глядит на неё.)  (*Софи молча выходит. Её взор ищет Октавиана*).  **МАРШАЛЬША**  (*комиссару, который стоит справа спиной, а также Полицейским*)  Видете, Господин Комиссар:  все это оказалось просто фарсом, и ничем больше.  **КОМИССАР**  Мне достаточно! Увольте меня совсем.  (*уходит, двое полицейских за ним*)  **СОФИ** (*про себя, пораженная*)  Всё оказалось лишь фарсом, и ничем больше.  (*Взоры двух женщин встречаются, Софи смущенно делает Маршальше реверанс*.)  **БАРОН** (*стоя между Софи и Маршальшей*)  Не хочу.  **МАРШАЛЬША** (*нетерпеливо, топая*)  Мой Кузен, что это значит!  (*поворачивается спиной к барону*)  **ОКТАВИАН**  (*направляется на задний план к барону, очень мужественно*)  Хочу его очень попросить!  **БАРОН** (ходя вокруг)  Кто? Что?  **МАРШАЛЬША** (*справа, где она стоит сейчас*)  Его Миллость, господин граф Рофрано, кто ещё?  **БАРОН**  (*взглянув на лицо Октавиана и вокруг, разочарованно*)  Теперь так!  (про себя)  Уменя не такое лицо,  и тут нет вины моих глаз.  Это уже пугало.  (*Октавиан стоит дерзкий и надменный*.)  **МАРШАЛЬША** (*подходя на шаг ближе*)  Венский маскарад, и ничего больше.  **СОФИ**  (*наполовину грустно, наполовину смеясь, про себя*)  Это венский маскарад и ничего больше.  **БАРОН** (*хватась за голову*)  Aгa!  (*про себя*)  Все вместе играют против меня под одной кожей!  **МАРШАЛЬША** (*свысока*)  Мне бы не хотелось,  чтобы мою Мариандль здесь развратили  на самом деле!  **БАРО**Н (*как и прежде, размышляет про себя*)  **МАРШАЛЬША**  (*как прежде, и не глядя на Октавиана*)  Теперь включите голову против мужчин -  всех в целом!  **БАРОН** (*мало-помалу вникая в положение*)  Проклятье! Не перестаю изумляться!  Фельдмаршал - Октавиан - Мариандль –  Маршальша - Октавиан.  (*долгий взор, переходящий от Маршальши к Октавиану, от Октавиана снова к Маршальше*)  Не знаю уже,  что я получаю от всей этой услуги за услугу  Я должен подумать!  **МАРШАЛЬША**  (*с долгим взглядом, затем с большой уверенностью*)  Он, я имею в виду, кавалер?  Он вообще ничего не подумает.  Это то, чего я жду от Него ».  (Пауза)  **БАРОН** (*с поклоном и вежливо*)  Я пред таким обильным очарованием  совсем не могу сказать, как это сделать.  Лерхенаушские никогда не были  некомпанейскими людьми.  (*делая широкий шаг*)  Найти деликатно все способы поддержки,  Но теперь нужна их поддержка.  Я готов простить все, что произошло  и быть забытым.  (*Пауза*)  Хорошо, могу я назвать Фаниналя -  (*Он делает мину, чтобы войти в левую дверь*.)  **МАРШАЛЬША**  Можно ... может спокойно уйти.  **БАРОН** (*будто свалился со всех небес*)  **МАРШАЛЬША**  Разве не понятно, что всему приходит конец?  Всем сватовствам, и амурам, и всему остальному.  От чего это зависит,  вполне понятно, просто этот час пришёл.  **СОФИ** (*очень растерянно, про себя*)  От чего это зависит,  вполне понятно, просто этот час пришёл  **БАРОН** (*про себя, возмущенный, подавленный*)  С этим наступившим часом!  С этим наступившим часом!  **МАРШАЛЬША**  (*кажется, что она ищет стул. Октавиан вскакивает, предлагает ей стул. Маршальша садится справа. Со значением, про себя*)  Всё кончено.  **СОФИ** (*слева, про себя, побледннев*)  Всё кончено!  (*Барон не находит себе место в этой очереди, смущается и делает сердитые глаза. В это мгновение человек поднимается из люка. Слева идёт Вальцакки, подозреваемые со скромной миной за ним. Аннина снимает чепец и вуаль вдовы, стирает макияж, и открывает свое обычное лицо. Все это совершенно удивляет барона. Хозяин, с длинным счётом в руке, входит в среднюю дверь. За ним – официанты, музыканты, домашние слуги, кучера*.)  **БАРОН**  (*увидев всех, забывает свою игру. Однако, быстро находится*)  Леопольд, мы уходим!  Отпусти Маршальше глубокий,  но сердитый комплимент.  (*Лейблакей берет подсвечник со стола и хочет подвинуть его к своему хозяину*).  **AННИНА** (*вызывающе мешая барону*)  «Я обладаю Лерхенаушской удачей! "  (*указывая на счет хозяина*)  «Проходите к столу,  дадим ему ответ потом, в письменной форме! " |
| (*Die Kinder kommen dem Baron unter die Füsse. Er schlägt mit dem Hut unter sie*.)  **DIE KINDER**  Papa! Papa! Papa!  **KELLNER** (*sich zuerst an den Baron drängend*)  Entschuld'gen Euer Gnaden! Uns gehn die Kerzen an!  **WIRT** (sich mit der Rechnung vordrängend)  Entschuld'gen Euer Gnaden!  **ANNINA** (*vor dem Baron her nach rückwärts tanzend*)  »Ich hab' halt schon einmal ein Lerchenauisch Glück! «  **VALZACCHI**  (*höhnisch*)  Ich hab' halt schon einmal ein Lerchenauisch Glück! «  **DIE MUSIKANTEN**  *(sich dem Baron in den Weg stellend*)  Tafelmusik über zwei Stunden!  **LEIBLAKAI** (*bahnt sich den Weg gegen die Tür hin*)  **BARON** (will hinter ihm durch)  **DIE KUTSCHER** (*auf den Baron eindringend*)  Für die Fuhr', für die Fuhr', Rösser g'schund'n ham ma gnua!  **HAUSKNECHT** (*den Baron grob anrempelnd*)  Sö fürs Aufsperrn, Sö, Herr Baron!  **WIRT** (*immer die Rechnung präsentierend*)  Entschuld'gen Euer Gnaden.  **KELLNER**  Zwei Schock Kerzen, uns gehn die Kerzen an.  **BARON** (*im Gedränge*)  Platz da, Kreuzmillion.  **DIE KINDER**  Papa! Papa! Papa!  **ALLE** (*schreien wild durcheinander*)  **BARON**  (*rängt sich mit Macht durch gegen die Ausgangstür, alle dicht um ihn in einem Knäuel*)  **HAUSKNECHT**  Führa g'fahr'n, aussa g'ruckt, Sö, Herr Baron!  **ALLE**  (*sind schon in der Tür, dem Lakai wird der Armleuchter entwunden*)  **BARON** (*stürzt ab*)  **ALLE**  (*stürmen ihm nach, der Lärm verhallt. Die zwei Faninalschen Diener sind indessen links abgetreten. Es bleiben allein zurück: Sophie, die Marschallin und Octavian*.) | (*Дети путаются у барона под ногами. Он разгоняет их, размахивая шляпой перед ними*.)  **ДЕТИ**  Папа! Папа! Папа!  **ОФИЦИАНТ** (*подталкивая перед собой барона*)  Извините, Ваша Милость! Мы тушим свечи!  **ХОЗЯИН** (проталкиваясь с продолжением счёта)  Извините, Ваша Милость!  **AННИНА** (*танцуя перед бароном*)  «Я обладаю лерхенаушской удачей!»  **ВАЛЬЦАККИ** (*презрительно*)  У меня есть лерхенаушская удача! "  **МУЗЫКАНТЫ**  (*стоя на пути барона*)  Застольная музыка в течение двух часов!  **ЛЕЙБЛАКЕ**Й (*пробирается к двери*)  **БАРОН** (*пытается отвязаться от него*)  **КУЧЕ**Р (*набрасываясь на барона*)  Для грузов, для грузов, лошади совсем за-мо-ре-ны!  **КОРИДОРНЫЙ** (*грубо проталкивая барона*)  Это чтоб открыть, Так, Господин Барон!  **ХОЗЯИН** (*всё время протягивая счёт*)  Извините, ваша Милость.  **ОФИЦИАНТ**  Два пучка свечей, нам были нужны свечи.  **БАРОН** (*в толпе*)  Место тут, Чёрт вас всех побрал.  **ДЕТИ**  Папа! Папа! Папа!  **ВСЕ** (*дико кричат*)  **БАРОН**  (*с силой проталкиваясь к выходу, всё приближаясь к нему, как катящийся моток*)  **КОРИДОРНЫЙ**  Чтоб езда, над рвануть, так ведь, Господин Барон!  **ВСЕ**  (*все уже в дверях, лакеи убирают канделябры и тушат свечи*)  **БАРОН** (*вырывается и убегает*)  **ВСЕ**  (*нападают на него. Затем шум стихает. Двое слуг Фаниналя остаются стоять слева. Софи, Маршальша и Октавиан остаются одни*) |
| **SOPHIE** (*links stehend, blass*)  Mein Gott, es war nicht mehr als eine Farce.  Mein Gott, mein Gott!  Wie Er bei ihr steht  und ich bin die leere Luft für Ihn.  **OCTAVIAN**  (*hinter dem Stuhl der Marschallin, verlegen*)  War anders abgemacht, Marie Theres',  ich wunder' mich.  (*in höchster Verlegenheit*)  Befiehlt Sie, dass ich - soll ich nicht –  die Jungfer - der Vater -  **MARSCHALLIN**  Geh' Er doch schnell und tu' Er,  was Sein Herz Ihm sagt.  **SOPHIE** (*verzweifelt*)  Die leere Luft.  O mein Gott. Mein Gott!  **OCTAVIAN**  Theres', ich weiss gar nicht -  **MARSCHALLIN**  Geh' Er und mach' Seinen Hof.  **OCTAVIAN**  Ich schwör Ihr -  **MARSCHALLIN**  Lass Er's gut sein.  **OCTAVIAN**  Ich begreif' nicht, was Sie hat.  **MARSCHALLIN** (*lacht zornig*)  Er ist ein rechtes Mannsbild, geh' Er hin.  OCTAVIAN  Wie Sie befiehlt.  (*geht hinüber*)  **SOPHIE** (*wortlos*)  **OCTAVIAN** (*bei ihr*)  Eh bien, hat Sie kein freundlich Wort für mich?  Nicht einen Blick, nicht einen lieben Gruss?  **SOPHIE**  War mir von Euer Gnaden Freundschaft  und Behilflichkeit  wahrhaftig einer andern Freud' gewärtig.  **OCTAVIAN** (*lebhaft*)  Wie - freut Sie sich denn nicht?  SOPHIE (*unmutig*)  Hab' wirklich keinen Anlass nicht.  **OCTAVIAN**  Hat man Ihr nicht den Bräutigam vom Hals geschafft?  **SOPHIE**  Wär' all's recht schön,  wenn's anders abgegangen wär'.  Schäm' mich in Grund und Boden.  Versteh' sehr wohl,  mit was für einem Blick  Ihre fürstliche Gnaden mich betracht'.  **OCTAVIAN**  Ich schwör' Ihr, meiner Seel' und Seligkeit.  **SOPHIE**  Lass Er mich gehn.  **OCTAVIAN**  Ich lass Sie nicht.  (fasst ihre Hand)  **SOPHIE**  Der Vater braucht mich drin.  **OCTAVIAN**  Ich brauch' Sie nötiger.  **SOPHIE**  Das sagt sich leicht.  **OCTAVIAN**  Ich hab' Sie übermässig lieb.  **SOPHIE**  Das ist nicht wahr.  Er hat mich nicht so lieb, als wie Er spricht.  Vergess' Er mich!  **OCTAVIAN**  **Ist mir um Sie und nur um Sie**.  **SOPHIE**  Vergess' Er mich!  **OCTAVIAN** (*heftig*)  Mag alles drunter oder drüber gehn!  **SOPHIE** (*leidenschaftlich*)  Vergess' Er mich!  **OCTAVIAN**  Hab' keinen andern Gedanken nicht.  Seh' allweil Ihr lieb Gesicht.  (*fasst mit beiden Händen ihre beiden*)  **SOPHIE**  (*schwach abwehrend*)  Vergess' Er mich!  **MARSCHALLIN**  (*ist indessen aufgestanden, bezwingt sich aber und setzt sich wieder, vor sich getragen, gleichzeitig mit Octavian und Sophie*)  Heut oder morgen oder den übernächten Tag.  Hab' ich mir's denn nicht vorgesagt?  Das alles kommt halt über jede Frau.  Hab' ich's denn nicht gewusst?  Hab` ich nicht ein Gelübde t"- in,  dass ich's mit einem ganz gefassten Herzen  ertragen werd' . . .  Heut oder morgen oder den übernächsten Tag.  (*Sie wischt sich die Augen, steht auf*.)  **SOPHIE** (*leise*)  Die Fürstin da!  Sie ruft Ihn hin!  So geh' Er doch.  **OCTAVIAN**  (*ist ein paar Schritte gegen die Marschallin hingegangen, steht jetzt zwischen beiden, verlegen. Pause*)  **SOPHIE**  (*in der Tür, unschlüssig, ob sie gehen oder bleiben soll*)  **OCTAVIAN**  (*in der Mitte, dreht den Kopf von einer zur andern*)  **MARSCHALLIN**  (*sieht seine Verlegenheit; ein trauriges Lächeln huscht über ihr Gesicht*)  **SOPHIE** (*an der Tür*)  Ich muss hinein und fragen, wie's dem Vater geht.  **OCTAVIAN**  Ich muss jetzt was reden,  und mir verschlagt's die Red'.  **MARSCHALLIN**  Der Bub', wie er verlegen da in der Mitten steht.  **OCTAVIAN** (*zu Sophie*)  Bleib' Sie um alles hier.  (*zur Marschallin*)  Wie, hat Sie was gesagt?  **MARSCHALLIN**  (*geht, ohne Octavian zu beachten hinüber zu Sophie*)  **OCTAVIAN** (*tritt einen Schritt zurück*)  **MARSCHALLIN**  (*steht vor Sophie, sieht sie prüfend, aber gütig an*)  **SOPHIE** (*in Verlegenheit, knickst*)  **MARSCHALLIN**  So schnell hat Sie ihn gar so lieb?  **SOPHIE** (*sehr schnell*)  Ich weiss nicht,  was Euer Gnaden meinen mit der Frag'.  **MARSCHALLIN**  Ihr blass Gesicht gibt schon die rechte Antwort drauf.  **SOPHIE**  (*in grosser Schüchternheit und Verlegenheit, immer sehr schnell*)  Wär' gar kein Wunder,  wenn ich blass bin, Euer Gnaden.  Hab' einen grossen Schreck erlebt  mit dem Herrn Vater.  Gar nicht zu reden von gerechtem Einportement  gegen den skandalösen Herrn Baron.  Bin Euer Gnaden in Ewigkeit verpflichtet,  dass mit Dero Hilf' und Aufsicht -  **MARSCHALLIN** (*abwehrend*)  Red' Sie nur nicht zu viel,  Sie ist ja hübsch genug!  Und gegen den Herrn Papa  sein Übel weiss ich etwa eine Medizin.  Ich geh' jetzt da hinein zu ihm und lad' ihn ein,  mit mir und Ihr und dem Herrn Grafen  da in meinem Wagen heimzufahren –  meint Sie nicht - dass ihn das rekreieren wird  und allbereits ein wenig munter machen?  **SOPHIE**  Euer Gnaden sind die Güte selbst.  **MARSCHALLIN**  Und für die Blässe weiss vielleicht mein Vetter  da die Medizin.  **OCTAVIAN** (*innig*)  Marie Theres', wie gut Sie ist.  Marie Theres', ich weiss gar nicht. -  **MARSCHALLIN**  (*mit einem undefinierbaren Ausdruck leise*)  Ich weiss auch nix.  (*ganz tonlos*)  Gar nix.  winkt ihm, zurückzubleiben  **OCTAVIAN** (*unschlüssig, als wollte er ihr nach*)  Marie Theres'!  (*Marschallin bleibt in der Tür stehen. Octavian steht ihr zunächst, Sophie weiter rechts*.)  **MARSCHALLIN**  (*vor sich, zugleich mit Octavian und Sophie*)  Hab' mir's gelobt,  Ihn lieb zu haben in der richtigen Weis'.  Dass ich selbst Sein Lieb' zu einer andern noch lieb hab! Hab' mir freilich nicht gedacht,  dass es so bald mir aufgelegt sollt' werden!  (*seufzend*)  Es sind die mehreren Dinge auf der Welt,  so dass sie ein's nicht glauben tät',  wenn man sie möcht' erzählen hör'n.  Alleinig wer's erlebt,  der glaubt daran und weiss nicht wie –  da steht der Bub' und da steh' ich,  und mit dem fremden Mädel dort wird er  so glücklich sein,  als wie halt Männer das Glücklichsein verstehen.  In Gottes Namen.  **OCTAVIAN**  (*zugleich mit der Marschallin und Sophie, erst vor sich, dann Aug' in Aug' mit Sophie*)  Es ist was kommen und ist was g'schehn,  Ich möcht' Sie fragen: darf's denn sein?  und grad' die Frag, die spür' ich,  dass sie mir verboten ist.  Ich möcht' Sie fragen: warum zittert was in mir? –  Ist denn ein grosses Unrecht geschehn?  Und grad' an die darf ich die Frag' nicht tun –  und dann seh' ich dich an, Sophie,  und seh' nur dich und spür' nur dich, Sophie,  und weiss von nichts als nur:  dich hab' ich lieb.  **SOPHIE**  (zugleich mit der Marschallin und Octavian, erst vor sich, dann Aug' in Aug' mit Octavian)  Mir ist wie in der Kirch'n, heilig ist mir und so bang;  und doch ist mir unheilig auch!  Ich weiss nicht, wie mir ist.  (*ausdrucksvoll*)  Ich möcht' mich niederknien dort vor der Frau  und möcht' ihr was antun,  denn ich spür',  sie gibt mir ihn und nimmt mir was von ihm zugleich. Weiss gar nicht, wie mir ist!  Möcht' alles verstehen  und möcht' auch nichts verstehen.  Möcht' fragen und nicht fragen,  wird mir heiss und kalt.  Und spür' nur dich und weiss nur eins:  dich hab' ich lieb.  (*Marschallin geht leise links hinein, die beiden bemerken es gar nicht. Octavian ist dicht an Sophie herangetreten, einen Augenblick später liegt sie in seinen Armen*.)  **OCTAVIAN** (*zugleich mit Sophie*)  Spür' nur dich, spür' nur dich allein  und dass wir beieinander sein!  Geht alls sonst wie ein Traum  dahin vor meinem Sinn!  **SOPHIE** (*zugleich mit Octavian*)  Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein,  dass wir zwei beieinander sein,  beieinand' für alle Zeit und Ewigkeit!  **OCTAVIAN** (*ebenso*)  War ein Haus wo, da warst du drein,  und die Leut' schicken mich hinein,  mich gradaus in die Seligkeit! Die waren g'scheit!  **SOPHIE** (*ebenso*)  Kannst du lachen?  Mir ist zur Stell' bang wie an der himmlischen Schwell!  Halt' mich, ein schwach Ding,  wie ich bin, sink' dir dahin!  (*Sie muss sich an ihn lehnen. In diesem Augenblick öffnen die Faninalschen Lakaien die Tür und treten herein, jeder mit einem Leuchter. Durch die Tür kommt Faninal, die Marschallin an der Hand führend. Die beiden jungen stehen einen Augenblick verwirrt, dann machen sie ein tiefes Kompliment, das Faninal und die Marschallin erwidern. Faninal tupft Sophie väterlich gutmütig auf die Wange*.)  **FANINAL**  Sind halt aso, die jungen Leut'!  **MARSCHALLIN**  Ja, ja.  (*Faninal reicht der Marschallin die Hand, führt sie zur Mitteltür, die zugleich durch die Livree der Marschallin, darunter der kleine Neger, geöffnet wurde. Draussen hell, herinnen halbdunkel, da die beiden Diener mit den Leuchtern der Marschallin voraustreten. Octavian und Sophie, allein im halbdunklen Zimmer, wiederholen leise*.)  **OCTAVIAN** (*zugleich mit Sophie*)  Spür' nur dich, spür' nur dich allein  und dass wir beieinander sein!  Geht all's sonst wie ein Traum dahin vor meinem Sinn!  **SOPHIE** (*zugleich mit Octavian*)  Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein,  dass wir zwei beieinander sein,  beieinand' für alle Zeit und Ewigkeit!  (Sie sinkt an ihn hin, er küsst sie schnell. Ihr fällt, ohne dass sie es merkt, ihr Taschentuch aus der Hand. Dann laufen sie schnell, Hand in Hand, hinaus. Die Bühne bleibt leer, dann geht nochmals die Mitteltür auf. Herein kommt der kleine Neger, mit einer Kerze in der Hand, sucht das Taschentuch, findet es, hebt es auf, trippelt hinaus.) | **СОФИ** (*стоя слева, бледная*)  Боже мой, это был не более, чем фарс.  Боже мой, Боже мой!  Как Он стоит с ней  и я - пустой воздух для Него.  **ОКТАВИАН**  (*позади кресла Маршальши, смущённый*)  Было ли другое, Мария Тереза,  Я удивляюсь.  (*в крайнем смущении*)  Прикажите, чтоб я - не должен -  девственницу - отца -  **МАРШАЛЬША**  Ступай быстро и сделай то,  что сердце говорит.  **СОФИ** (*отчаянно*)  Пустой воздух.  О Боже мой. Боже мой!  **ОКТАВИАН**  Тереза, я не знаю -  **МАРШАЛЬША**  Иди и вознагради его любовь.  **ОКТАВИАН**  Клянусь ей -  **МАРШАЛЬША**  Пусть это будет хорошо.  **ОКТАВИАН**  Я не понимаю, что у нее есть.  **МАРШАЛЬША** (*зло смеётся*)  Он правильный человек, иди.  **ОКТАВИАН**  Как прикажете.  (*переходит*)  **СОФИ** (*бессловно*)  **OКТАВИАН** (*подле неё*)  Ладно, разве у неё нет доброго слова для меня?  Ни взгляда, ни ласкового привета?  **SOPHIE**  Была мне дружба Вашей Милости подарком,  а польза,  поистине, другой долгожданный друг.  **OCTAVIAN** (*живо*)  Как ... ты не счастлива?  **СОФИ** (*неудовлетворённо*)  У меня действительно нет причин.  **ОКТАВИАН**  Разве ты жениха не сняла со своей шеи?  **СОФИ**  Было бы хорошо,  если бы всё пошло иначе.  Позор мне на землю, и на пол.  Поймите, очень хорошо,  одним взглядом  рассмотреть Ваши княжеские милости.  **ОКТАВИАН**  Я клянусь вам, душой моей и спасением.  **СОФИ**  Пусть Он подойдет ко мне.  **ОКТАВИАН**  Я не позволю тебе.  (*хватает её за руку*)  **СОФИ**  Отец нуждается во мне.  **ОКТАВИАН**  Мне нужно больше.  **СОФИ**  Это легко сказать.  **ОКТАВИАН**  Я тебя безмерно люблю.  **СОФИ**  Неправда.  Ты не любишь меня так сильно, как говоришь.  Забудь меня!  **ОКТАВИАН**  Я с тобой, и только с тобой.  **СОФИ**  Забудь меня!  **OКТАВИАН** (*порывисто*)  Пусть всё пойдёт наперекосяк!  **СОФИ** (*страстно*)  Забудь меня!  **ОКТАВИАН**  У меня нет других помыслов.  Я всё время вижу твоё милое лицо.  (*хватает её голову обеими руками*)  **СОФИ** (*слабо защищаясь*)  Забудь меня!  **МАРШАЛЬША**  (*поднимается, но пересиливает себя и снова садится, глядя одновременно на Октавиана и Софи*)  Сегодня, либо завтра, или послезавтра.  Разве я не сказала вам?  Такое случается с каждой женщиной.  Разве я не знала этого?  Я не зарекалась,  вытерпеть всё это  с полным сердцем  Сегодня, или завтра, либо плслезавтра  (*Она вытирает глаза, встаёт*.)  **СОФИ** (*тихо*)  Княгиня!  Позовите!  Тогда он придёт.  **ОКТАВИАН**  (*делает несколько шагов к Маршальше, останавливается между двумя женщинами, смущённо. Пауза*)  **СОФИ**  (*в двери, не определившись, уйти или остаться*)  **ОКТАВИАН**  (*посередине, крутя головой от одной к другой*)  **МАРШАЛЬША**  (*видит его смущение, грустная улыбка озаряет её лицо*)  **СОФИ** (*у двери*)  Мне нужно пойти и спросить, как отец.  **ОКТАВИАН**  Мне теперь есть что сказать,  но мышление и язык не позволяют.  **МАРШАЛЬША**  Мальчишка, как он смущён, стоя там, посередине.  **ОКТАВИАН** (*к Софи*)  Оставайтесь все тут.  (*Маршальше*)  Как, ты что-то сказал?  **МАРШАЛЬША**  (*подходит к Софи, не обратив внимания на Октавиана*)  **ОКТАВИАН** (*отступая на шаг назад*)  **МАРШАЛЬША**  (*стоит перед Софи, терпеливо смотрит на неё с большой добротой*)  **СОФИ** (*смущенноо делает книксен*)  **МАРШАЛЬША**  Так быстро ты его полюбила?  **SOPHIE** (*очень быстро*)  Не понимаю,  что значит Вашей Милости вопрос.  **МАРШАЛЬША**  Её бледное лицо дает правдивый ответ.  **СОФИ**  (*в большой робости и смущении, всегда очень быстро*)  Не удивительно,  что я побледнела, Ваша Милость.  У меня было большое волнение  с отцом.  Не говоря уже о справедливом возмущении  поведением скандального г-на Барона.  Я обязана вашей милости навеки,  что при Вашей помощи и надзоре -  **МАРШАЛЬША** (*защищаясь*)  Не говори слишком много,  Уже довольно!  И что касается папы  я знаю лишь о его беде с медициной.  Я приглашу его,  со мной, и с вами, и с господином Графом  вернуться домой в моей карете -  Скоро его здоровье восстановится  и повеселеет его приунывший дух.  **СОФИ**  Ваша Милость - сама доброта.  **МАРШАЛЬША**  И, может, от бледности мой кузен  знает лекарство.  **ОКТАВИАН** (*сердечно*)  Мария Тереза, как ты добра!  Мария Тереза, я не знаю. -  **МАРШАЛЬША**  (*тихо, с неопределимым выражением*)  Я ничего не знаю  (*совершенно беззвучно*)  Ничего.  (*делает ему знак остаться*)  ОКТАВИАН (*робко, будто собирался за ней*)  Мария Тереза!  (*Маршальша останавливается в дверях. Октавиан – рядом с ней, Софи справа*).  **МАРШАЛЬША**  (*перед ним, с Октавианом и Софи*)  Нужно похвалить его,  Он достоин любви.  Мне нравится Его любовь к другой!  Конечно, я так не думала  что его придётся отпускать так скоро!  (*Вздыхает*)  Есть множество вещей в мире  в которые трудно поверить,  если хотите услышать их.  Только тот, кто это пережил,  верит в это, и не знает, как -  Вот там стоит мальчик, а тут я стою,  и с чужой девушкой он становится  таким счастливым  как будто люди признали счастье.  Во имя Бога.  **ОКТАВИАН**  (*одновременно с Маршальшей и Софи: сначала перед ней, а затем с глаза на глаз с Софи*)  Это то, что происходит, и что произошло,  хотел бы спросить вас: это может быть?  и всего лишь вопрос, я это чувствую,  мне запрещено.  Я хотел бы спросить: почему во мне всё трепещет? -  Случилось большое зло?  И просто ей я не могу задать вопрос -  и тогда я посмотрю на тебя, Софи,  и просто увижу, и почувствую лишь тебя, Софи,  и ничего не узнаю:  Я люблю тебя.  **СОФИ**  (*одновременно с Маршальшей и Октавианом, сначала ему, а затем с глаза на глаз Октавиану*)  Я чувствую себя как в церкви, свято и так ужасно;  и всё же это тоже нечестивость!  Не знаю, как мне это понять.  (*выразительно*)  Хочу опуститься на колени перед женщиной  и желала бы что-то сказать ей,  что я чувствую,  что-то ей дать и получить одновременно.  Не знаю, как это!  Хочу всё понять  и не желаю ничего понимать.  Хотелось бы спросить, и не спрашивать,  чувствую, что мне жарко и холодно.  Чувствую только тебя и знаю лишь одно:  Я люблю тебя  (*Маршальша молча идёт налево, остальные вообще этого не замечают. Октавиан подходит к Софи, и через мгновение она уже в его объятиях*.)  **ОКТАВИАН** (*одновременно с Софи*)  Почувствуй себя, ощути себя одну,  и осознай, что мы вместе!  Всё остальное рассеивается,  как сон, перед моим умом!  **СОФИ** (*одновременно с Октавианом*)  Это сон, не может быть,  что мы вдвоём,  вместе на всё время и навеки!  **ОКТАВИАН** (*также*)  Был ли там дом, где ты была,  и куда люди меня посылают,  я прямо в блаженстве! Они все ушли!  **СОФИ** (*также*)  Будешь смеяться?  Мне кажется, что я стою на небесном пороге!  Держи меня, слабую,  ведь я такая, что потоплю тебя!  (*Она хочет опереться на него. В этот момент открывается дверь и входят лакеи Фаниналя, каждый со свечой. В дверь входит Фаниналь, ведя за руку Маршальшу. Оба молодых человека на мгновение смущаются, затем делают глубокий комплимент, на который Фаниналь и Маршальша отвечают. Фаниналь добродушно треплет Софи по щеке*.)  **ФАНИНАЛЬ**  Всё хорошо, молодые люди!  **МАРШАЛЬША**  Да, да.  (*Фаниналь протягивает руку Маршальше и подводит её к центральной двери, которая одновременно открывается навстречу слугам Маршальши, среди которых негритёнок. Снаружи светло, кое-где полутьма. Двое слуг несут подсвечники перед Маршальшей, Октавианом и Софи. Один в полутёмной комнате, тихонько повторяет*.)  **OКТАВИАН** (*одновременно с Софи*)  Почувствуй только себя, ощути лишь себя  и что мы вместе!  Все рассеивается, как сон, перед моим умом!  **СОФИ** (*одновоемеено с Октавианом*)  Это сон, в действительности не может быть  что мы вдвоём, вместе  на все времена, и навеки!  (Она подсаживается к нему, он быстро целует её, и, не заметив, она роняет свой носовой платок. Далее, рука об руку, они быстро убегают в сторону. Сцена пуста, затем снова открывается центральная дверь. Входит негритёнок со свечой в руке. Он ищет носовой платок, находит его, поднимает и выскакивает). |